Der Krüppel.

Ein Roman
aus den Tagen Karl's II.

von

J. P. Kennedy,
Verfasser von „Hufeisen-Robinson" ꝛc.

Deutsch

von

Dr. Ernst Susemihl.

Vierter Band.

Leipzig, 1855.
Verlag von Christian Ernst Kollmann.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Wenige Tage nach der Anstellung des Fischers, Simon Fluke, in seinem neuen Dienste, sah man die Sonne unter dichten Wolken untergehen, und Windstöße, wie sie bei der Nähe des November plötzlich den heiteren Herbst zu unterbrechen pflegen, gaben einen rauhen Vorgeschmack vom Winter. Der Horizont war dunkel, und die überwältigte Sonne bemühte sich hoffnungslos, einen scheidenden Strahl auf das gekräuselte Wasser zu werfen.

Der Schiffer hatte sein Boot auf den Sand gezogen, seine Netze und andere Geräthe für die Nacht in Sicherheit gebracht, und mit angezündeter Pfeife seinen Sitz am Feuer eingenommen, wohin er den weißhaarigen Knaben rief, der durch's Zimmer wackelte — den jüngsten von seinem Trupp — um mit ihm zu schäckern, oder er sprach ernster von Haushaltssorgen mit seiner mageren und traurig aussehenden

Digitized by Google

Frau. Die weit offen stehende nach Süden blickende Thür zeigte ihm den Potomac bis zu jenem entfernten Vorgebirge hinüber, welches die ersten Ansiedler nach dem heiligen Gregor benannten, welches man aber jetzt unter dem Namen Smith's Point kennt.

„Sieh hinaus, Frau," sagte der Fischer, indem er seinen Blick über die weite Wasserfläche warf, noch erleuchtet von dem Lichte des scheidenden Tages, „und Du wirst ein fremdes Fahrzeug von der virginischen Küste herkommen sehen; es ist fast zu leicht für eine solche See, wie jetzt geht. Hast Du es heute den Fluß hinunterfahren sehen? Wem mag es gehören?"

„Es ist ein neuer Anblick für mich," versetzte die Frau; „ich sah nichts Aehnliches von St. Mary herunterkommen."

„Es fährt entweder den Fluß hinauf oder nähert sich diesem Ufer," fügte der Fischer hinzu. „Es kommt von einem Hafen auf der andern Seite nahe bei St. Gregory. Es muß ein dringendes Geschäft sein, welches es zu dieser Stunde einem solchen Winde entgegenführt. Frau, ich will ein Auge auf den Kerl haben; sein Wagniß ist schon hinreichend, um einen Verdacht zu erregen."

Das frugale Abendessen der Familie rief bald darauf den Fischer von seiner Wache ab, welche die Schatten der Nacht bald nutzlos machten, und die einzige Wachsamkeit, die der Herr der Hütte jetzt anwenden konnte, zeigte sich in einem Gange an den

Digitized by Google

Strand, den er zuweilen in der Hoffnung unternahm, daß die größere Nähe des Boots ihn mit mehr Gewißheit benachrichtigen möchte, ob es zur Stadt gerichtet sei. Durch diese Besuche wurde aber Nichts gewonnen; kein Boot war zu sehen, und die Dunkelheit verhinderte jede weitere Beobachtung. Das Fahrzeug war wenigstens sieben oder acht Meilen vom Ufer, als man es zuletzt sah, und der Fischer, der alle Hoffnung aufgab, an dem Abend mehr zu erfahren, warf seine ermüdete Gestalt auf sein zerlumptes Lager und sank in tiefen Schlummer.

Während der Nacht erweckte das Knurren des Haushundes und das Geräusch eines Fußtritts auf dem Sandufer, die unruhig schlummernde Frau; aber bei dem Toben der Wogen am Strande hörte sie schon Nichts mehr, ehe sie ihren schnarchenden Gemahl aus seinem schweren Schlummer erwecken konnte. Als er endlich erwachte, stieß er nur einen schläfrigen und verwirrten Vorwurf aus, wegen der Belästigung, die er litt, und versank dann wieder in seine frühere tiefe Bewußtlosigkeit. Am frühen Morgen war er indessen wieder draußen und athmete den scharfen kalten Wind des klaren Morgens ein. Unterhalb seiner Hütte seewärts konnte er am Ufer einige Meilen von Point Look Out das kleine Fahrzeug sehen, welches am Abend zuvor über den Fluß gefahren war. Es war ein verdächtiger Anblick, ein Boot zu einer solchen Zeit an einem solchen Orte zu sehen; und indem er es mit

Digitized by Google

den Umständen in Verbindung setzte, die seine Frau während der Nacht bemerkt hatte, fand Fluke Grund genug, der Person aufzulauern, die es lenkte. Er ging daher in seine Hütte und steckte eine Reiterpistole, die er zu seiner häuslichen Vertheidigung hatte, unter seinen Gürtel, nahm einen starken eichenen Stock in die Hand und ging am Rande des Flusses dahin, entschlossen, eine vortheilhafte Stellung zu suchen, wo er Dem in den Weg treten könnte, welcher wagen sollte, sich zu Lande dem Boote zu nähern. Er hatte die Thür seiner Hütte kaum eine halbe Stunde verlassen, als seine Frau einen Wanderer in Seemannstracht, unter einem grauen Mantel halb verborgen, bemerkte, und welcher zu Fuß über das Feld dahinschritt, welches an den Strand grenzte, und dieselbe Richtung, wie ihr Mann, einschlug. Der Hund der Hütte bellte den Fremden an, indem er fast bis an seine Ferſen sprang — eine Dreistigkeit, welche sogleich mit einem schweren Schlage mit einem Spazierstocke bestraft wurde, worauf der Hund heulend in die Hütte zurückkehrte.

„St. Jago! ich will den Hund tödten!“ rief der Wanderer. „Frau,“ fügte er hinzu, sobald er gewahr wurde, daß diese ihr Auge auf ihn richtete, „warum legt Ihr das Thier nicht an die Kette? Bei meiner Hand! ich will kurzes Spiel mit ihm machen, wenn er mich wieder stört.“

Und er schritt rasch weiter, und war bald nicht

Digitized by Google

mehr zu sehen, so daß er die halb scheltende, halb ermuthigende Anrede der Frau an den Hund nicht mehr hörte.

„Geh hinein, Du unverschämter alter ehrlicher Knurrer! — Er wird Ihnen Nichts zu Leide thun, Herr; sein Bellen ist ärger, als sein Beißen!“

Etwa eine Stunde nach Sonnenaufgang sah man die kleine Schaluppe rasch vor dem Winde daherseglen, und ihr kleines Segel war fast bis zum Bersten gefüllt, als sie ihre Richtung zu der entgegengesetzten Seite des Potomac nahm. Die Frau beschäftigte sich damit, ihrem Manne das Frühstück zu bereiten, um bis zu seiner Rückkehr fertig zu sein, und den ungeduldigen Bitten ihrer jungen Brut zu wehren, die sich an sie hängten und um ein Stück von dem gebratenen Fisch aus der Pfanne oder ein Stück schwarzes Brod baten, um ihren frischen Appetit zu stillen, bis die Ankunft des Vaters das Signal zu einem regelmäßigen Angriffe geben werde. Von Zeit zu Zeit ging sie zu der Thür, um am Ufer des Flusses hinunterzusehen und das kleine Fahrzeug zu beobachten, den Gegenstand so vieler Neugierde, als es rasch zu der virginischen Küste hinübersegelte.

„Ich glaube,“ sagte sie, nachdem sie wohl ein Dutzendmal zur Thür gegangen war, „Simon Fluke denkt nicht mehr an sein Frühstück, als wenn es nasses Seegras aus dem Flusse wäre. Wenn der Fisch noch eine Minute auf dem Feuer bleibt, wird ihn kein

Digitized by Google

Christenmensch essen können — und da sind die Kinder, die aus Hunger ihre eigenen Finger verzehren. Möchten doch die Heiligen geben, daß der Mann an seine Mahlzeiten dächte, wenn sie bereit sind! Aber ich könnte ebenso gut zu einer Scholle reden, wie zu Simon Fluke."

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Die ferne Glocke von St. Inigoe rief die Priester des Hauses in die Kapelle zu den Vigilien aller Seelen — oder mit anderen Worten, die Jahreszeit war bis zum Mittag des letzten October vorgerückt, als der Kai vor der Krähe und dem Bogenschützen von den neugierigen Gesichtern einer Gruppe von Gaffern belebt war, die sich dort im warmen Sonnenscheine versammelt hatte, um eine sehr traurige Nachricht zu verhandeln, die eben in der Stadt angekommen war, und die mit jener eigenthümlichen Achtung vor der Wahrheit und der schicklichen Theilnahme besprochen wurde, womit entsetzliche Ereignisse und Unfälle gewöhnlich verbreitet werden.

„Es ist eine Verfolgung im Gange," sagte Willy von den Flächen, welcher wie ein Mann sprach, der im Besitze eines Staatsgeheimnisses ist; „ich hörte es selber erst eben im Herrenhause von Mr.

Digitized by Google

Llewellen, der ausdrücklich von Seiner Herrlichkeit herbeigerufen wurde, um den Befehl zur Verfolgung so schnell wie möglich auszufertigen."

„Es ist guter Grund dazu vorhanden!" versetzte Mug, der Todtengräber; „ich stehe dafür, Tiquassino's Leute sind über die Bucht gekommen, mit Jackanapes oder Robin Hood an der Spitze, um ihre Messer an Christenfleisch zu wetzen; und wenn sie gefangen genommen werden sollen, müssen wir es schnell thun, das kann ich Euch sagen, Nachbarn. Wird der Körper in die Stadt gebracht werden?"

„Das wird geschehen, wie der Leichenbeschauer es bestimmen wird," sagte Garret Weasel mit der Miene eines Mannes, der sich berechtigt fühlt, die Gesellschaft über gesetzliche Gegenstände zu belehren. „Niemand darf den Körper anrühren, bis der Leichenbeschauer sein Urtheil darüber ausgesprochen hat. Giles Ferret hatte Lust, mich zu seiner Jury zu berufen, aber ich entschuldigte mich, Ihr Herren — denn der Sheriff hat mich auf die nächste Woche für den Provinzialgerichtshof berufen — darum keine zwei Jurys für mich, Herr Leichenbeschauer, sagte ich. O Himmel! ich konnte Simon Fluke's Familie — um von dem todten Manne selber zu schweigen — ebenso wenig in ihrem Elend sehen, wie meine eigene Frau in ihrem Todtenhemd."

„Wahrlich, Du wirst mich nie in diesem Kleide sehen!" rief die lachende Wirthin, die am äußeren

Digitized by Google

Rande der Menge ſtand und die ihr Mann bisher noch nicht geſehen hatte. „Ich habe zwei ſo hübſche Männer wie Du überdauert, Garret Weaſel, ehe ich das Glück hatte, meine Augen auf Dich zu richten; und wahrlich, ich denke Dich mit der Schaufel zu Bette zu bringen, ehe ich ſelber gehe! Wozu ſind die Stadtleute gut, wenn ſie ſich nicht aufmachen, um die Schurken aufzufinden, die den Fiſcher ermordeten?“

„Sie reden davon, ihm mit heißer Hand zu folgen,“ ſagte Derrick Brown als Antwort auf die Frage der Wirthin, „ſobald der Leichenbeſchauer zurückkehrt. Die Indianer lauern irgendwo am Rande der Anſiedelungen — ich gebe mein Wort, es wird ſo ſein.“

„Wenn wir deſſen gewiß wären,“ ſagte Garret Weaſel, „ſo wäre ich für Stiefel und Sporen, Hakenbüchſen und Schwerter, auf und davon, Ihr Jungen! — aber wir müſſen mit Vorſicht in der Sache zu Werke gehen, bis wir geſetzliche Veranlaſſung zum Ausreiten erhalten. Wir müſſen erſt den Befehl zur Verfolgung haben, ehe wir uns auf den Weg machen.“

„Einige ſagen,“ fiel Mr. Clink, der Keſſelflicker, ein, der ſeine Arbeit ſo haſtig verlaſſen hatte, daß er ſeinen ledernen Schurz nicht einmal abgelegt, „daß der Mord von Papiſten geſchehen, die ſich als Indianer verkleidet.“

„Ich ſtehe dafür, es werden dieſem Morde ſo

Digitized by Google

viele Lügen angeheftet werden, wie er nur tragen kann," sagte ein großer, hagerer Mann, der als der erste Constable von St. George bekannt war. „Es ist jetzt immer gebräuchlich, wenn ein Unheil angerichtet worden ist auf der einen oder der anderen Seite, es in eine Kirchenangelegenheit zu verwandeln. Jedermann weiß, daß Simon Fluke ein so guter Katholik war, wie nur einer in der Provinz. Warum schwatzt Ihr von den Papisten, Tom Clink? Wer sagte Euch diese monströse Lüge?"

„Bei meinem Körper! ich hörte es flüstern," versetzte der Kesselflicker, „obgleich ich es nicht glaubte, so wahr ich ein ehrlicher Mann bin!"

Während diese kleine Gruppe von Neuigkeitskrämern auf dem Kai blieb, um die Gerüchte des Tages zu verhandeln, und von Zeit zu Zeit, um ihre sinkenden Lebensgeister zu stärken, an das rothe Fenster der Krähe und des Bogenschützen ging, hinter welchem Matty Scamper und Frau Dorothea abwechselnd die Erfrischung eines Kruges Bier oder eines stärkeren Getränks verabreichte, sah man zwei Böte von einem Punkte unterhalb St. Inigoe auf den Hafen zukommen und solche Eile anwenden, wie ihre Ruder es gestatteten. Als sie sich dem Kai näherten, bemerkte man, daß das erste einen Sarg enthielt, von der Familie des Fischers und zwei Priestern begleitet, und das zweite die Jury unter der Aufsicht des Mr. Giles Ferret, des Leichenbeschauers, brachte.

Digitized by Google

Während die Böte sich näherten, kehren wir zu unserer Erzählung zurück, wo wir sie am Schlusse des letzten Kapitels abgebrochen haben. Wir müssen nämlich sagen, daß die ängstliche Gattin, nachdem sie einige vergebliche und zärtliche Ausdrücke der Ungeduld über das Ausbleiben ihres Gatten ausgestoßen, sich zu ihrer Mahlzeit niedergesetzt, unbekannt mit der Ursache, die ihren Gemahl zurückgehalten, indem sie seine Abwesenheit jener Nachlässigkeit hinsichtlich der Stunden zuschrieb, die aus seinem Berufe hervorging. Mittag kam und das frugale Mahl wurde wieder aufgetragen, aber es kam kein Vater des verwunderten Haushalts — doch der leere Sitz war kein so ungewöhnliches Schauspiel, um Unruhe zu erregen. Als die Sonne sich aber dem Rande des westlichen Horizontes näherte und keine Spur von der Rückkehr des Fischers entdeckt werden konnte, erhoben sich Befürchtungen in der Brust seiner Gattin — und lange und ängstlich ging sie am Strande auf und ab und strengte ihren Blick an, um seine erwartete Gestalt zu entdecken. Endlich führte sie ihre kleine Familie hinaus und eilte weiter als eine Meile mit hastigem Schritte auf dem Sande dahin; als sie aber keine Spur von ihm fand, kehrte sie kummervoll zu ihrem bescheidenen Dache zurück und brachte die Nacht mit der schwersten aller Prüfungen zu, womit der Kummer das menschliche Herz verfolgen kann — mit der halb hoffenden, halb fürchtenden, schweigenden und

Digitized by Google

zweifelhaften Erwartung einer schlimmen Nachricht, die das Herz durch ein seltsames Vorgefühl zuweilen mit Wahrheit voraussagt.

Bei Tagesanbruch wurde ihr ältester Knabe in das Haus zu St. Inigoe abgeschickt, um Beistand zu suchen, und sehr bald waren vier bis fünf Personen auf den Füßen, um das Land nach dem verlorenen Manne zu durchsuchen. Bald entdeckte man die schreckliche Wahrheit; der Körper wurde in einem Cederndickicht gefunden und eine Kugel hatte den Kopf zerschmettert. Die Stelle war noch keine hundert Schritte von dem Ufer eines kleinen Baches, der einige Meilen westlich von Point Look Out in den Potomac floß. Es waren Fußspuren von Männern am Strande, so wie ein Eindruck von dem Kiel eines Boots, welches man auf den Sand gezogen.

Die unglückliche Frau konnte nur von der Entfernung ihres Mannes an dem Morgen erzählen — alle andere Erinnerungen waren in der Tiefe ihres Kummers aus ihrem Geiste entschwunden, und die Personen, die beschäftigt waren, die Umstände des Mordes zu entdecken, sahen sich genöthigt, die Stelle zu verlassen, ohne mehr als unbestimmte Vermuthungen über den Thäter anstellen zu können.

Die Nachricht wurde schnell in die Stadt gebracht und der Leichenbeschauer begab sich augenblicklich mit einer Jury zu der Stelle, um die im Gesetze geforderten Pflichten zu erfüllen. Sein Amt war

Digitized by Google

bald erfüllt, und wie wir gesehen haben, war er jetzt früh am Nachmittage auf dem Rückwege mit dem Körper des Ermordeten, begleitet von seiner klagenden Familie und der Jury, die das Verdict „absichtlicher Mord von unbekannten Personen" ausgesprochen hatte.

Bei dem aufgeregten Zustande der Parteien bei dieser Krisis wollte Lord Baltimore sich nicht der Gefahr eines Tumults aussetzen. Ohne auf einen bei dem Morde vorgekommenen Umstand zu achten, schrieb ihn die allgemeine Meinung den Indianern zu, während die heftigeren Parteigänger ihn als ein Werk der katholischen Partei ausschrien, um ihre Gegner in Schrecken zu setzen — indem sie geradezu den Mord den Freunden des Lord Baltimore zur Last legten, die ihn, wie man behauptete, als Indianer verkleidet vollführt hätten. Die Feindseligkeit, womit dieses unwahrscheinliche und in diesem Falle höchst widersinnige Gerücht — denn viele wußten, daß der Verstorbene von demselben Glauben war, wie seine muthmaßlichen Mörder — verbreitet wurde, erregte bei Lord Baltimore eine Besorgniß und Unruhe, und er befahl dem Capitain Dauntrees daher, seine Macht in Bereitschaft zu halten, um jeden Vrrsuch zur Rebellion zu unterdrücken. Sobald man daher die Böte auf den Kai zukommen sah, wurde die Garnison des Fort von ihrem Capitain heraus bis an den Maulbeerbaum am Stadthause geführt, wo sie die Leichenpro-

Digitized by Google

ceſſion erwarteten und die ſie zum Grabe begleiten ſollten.

Die Neugierde, jener lebhafte Impuls, ſich am Entſetzen zu weiden, hatte eine beträchtliche Menge von den Bewohnern der Stadt zu dem Landungsplatze geführt; Gemeinſchaft des Glaubens mit dem Verſtorbenen hatte viele, und das zornige und unruhige Temperament jener Zeiten noch mehr Perſonen herbeigeführt. Das Ganze bildete eine Menſchenmaſſe, die von verſchiedenen Leidenſchaften beſtimmt wurde. Das müßige Gaffen jenes geiſtloſen Theils der Zuſchauer, welche nur kamen, um das Schauſpiel anzuſtarren, wurde dem heiteren, gedankenvollen Ausdruck derjenigen entgegengeſtellt, die es aus religiöſer Verwandtſchaft mit dem Verſtorbenen zur Pflicht machten, den Ueberreſten zum Grabe zu folgen; und noch mehr fiel es dem Zuſchauer auf, wenn man ſie mit dem finſteren Haſſe und der ſchlecht verborgenen Verachtung jener Claſſe von Zuſchauern verglich, die der kürzlich geſchlagenen Partei der Mißvergnügten angehörten und mit finſteren Geſichtern und mit verächtlichem Flüſtern gegen ihre Gegner dabei ſtanden, als dieſe Letzteren ſich beſchäftigten, die haſtige Proceſſion zu ordnen, die ſich von dem Kai das Ufer hinauf bis zum Stadthauſe bildete.

Die beiden Prieſter, welche die Leiche in ihrem Ornate begleiteten, übernahmen die Leitung des Zuges. Die Leiche, die von vier rüſtigen Kameraden

Digitized by Google

getragen wurde, folgte, und gleich hinter derselben schwankte mit unsicherem Schritte des Fischers Frau in grobem und vernachlässigtem Anzuge, krampfhaft schluchzend — ihre Schürze vor ihr Gesicht haltend und auf ihrem Wege von einer befreundeten Matrone geführt, deren häufige, aber zu frühe Bemühungen, zu trösten, nur neue Ausbrüche des Kummers hervorzubringen schienen. Nach diesen kamen die bewußtlosen Kinder in ihren einfachen Sonntagskleidern, die sich mit erzwungenem Ernst in ihren Gesichtern umsahen und kaum den Ausdruck des befriedigten Interesse an der neuen Scene, die sie umgab, verbergen konnten. Viele von den Stadtleuten beider Geschlechter nahmen an dem Zuge Theil, welcher von der Compagnie Musketiere beschlossen wurde, die sich in die Marschlinie schwenkten, als die letzten Begleiter der Leiche unter dem Schatten des Maulbeerbaumes hervorkamen.

Die Glocke der Kapelle von St. Mary läutete, während der Zug sich in gemessenem Schritte zu der Kirchenthür fortbewegte, wo der Sarg im Nebengange niedergesetzt wurde. Hier hielt der gute Pater Pierre mit solcher Eile, wie es sich mit seiner feierlichen Pflicht vertrug, die Leichenrede in Gegenwart einer großen Versammlung von Zuschauern, die sich in das Gebäude gedrängt hatten.

Während die Menge noch mit der Scene beschäftigt war, verbreitete sich das Gerücht, daß eben ein

Digitized by Google

Befehl zu der Verfolgung des Mörders von dem Rathe ausgegangen sei. Ein Bote kam, um Capitain Dauntrees zu rufen, der sich gleich darauf schweigend aus der Kirche schlich und mit hastigen Schritten zu der Wohnung des Lord Baltimore ging. Die Zuschauer folgten nach einander und bald darauf sah man sie in Gruppen in der Stadt zerstreut, bis endlich die Leiche mit wenig mehr Begleitern zurückblieb, als nöthig waren, um den Dienst bei dem Begräbnisse zu versehen.

Kaum war eine halbe Stunde vergangen, als man berittene Männer durch die Straßen der kleinen Stadt galoppiren sah. Das Schweigen, welches die Leichenprocession begleitete, verwandelte sich in geschäftige und lärmende Unterredung; die Glocke hatte aufgehört zu läuten, und anstatt dessen hörte man die Töne einer Trompete an verschiedenen Punkten, so wie ein Reiter von Ort zu Ort ging und die Bekanntmachung las, wodurch die Bürger aufgefordert wurden, den schändlichen Mörder des redlichen Simon Fluke zu verfolgen. Im Verlauf der Zeit ging dieses geräuschvolle Treiben in ein geordnetes und ruhigeres Gespräch über; der Trompeter hatte die letzten Töne seines Instruments hören lassen und die Aufforderung, den Mörder zu verfolgen, herausgebrüllt, bis er endlich sein lärmendes Instrument freudig weggethan hatte; die Reiter warfen nicht mehr den Staub der Straßen in die Höhe; die neugierigen

Digitized by Google

Damen der Stadt und die verwunderten Mädchen hatten nicht mehr Neuigkeiten in der freien Luft zu suchen und sich daher unter den Schutz ihrer Dächer zurückgezogen; der Kirchhof war von Allen verlassen, außer von dem Todtengräber und seinem Kameraden des Spatens, welche jetzt die Seiten des neu gemachten Grabhügels glätteten, und das Schenkzimmer in der Krähe und dem Bogenschützen wurde wieder von den gewöhnlichen Gästen belebt, die mit ihrer Pfeife bei ihrem Bierkruge saßen und die Abendatmosphäre trübe und politisch machten. Kurz, die Ermordung Simon Fluke's hatte in der wunderbar kurzen Zeit von wenigen Stunden aufgehört, das große Wunder des Tages zu sein, und die Stadt St. Mary war theilweise zu ihrer Gewohnheit des Biertrinkens und der Neuigkeitskrämerei zurückgekehrt; denn wir müssen die Thatsache in Erwägung ziehen, daß etwa ein Dutzend Männer ausgeritten waren, um das Land nach den Mördern zu durchsuchen, welchen ihrerseits man nur anderthalb Tage zu ihrer Flucht Zeit gelassen hatte, und daß die guten Leute, die zu Hause blieben, sich in Bereitschaft hielten, so sehr aufgeregt zu werden wie je von irgend einer Nachricht, die über die Verbrecher ankommen möchte.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Während die Beerdigung des Fischers und die Gegenstände, zu welchen dieselbe Veranlassung gab, die Aufmerksamkeit der jungen und alten Personen in der Stadt in Anspruch nahmen, erschien Albert Verheyden im Reitanzuge und einen Reitermantel um sich geworfen zu Pferde im Rosengärtchen. Er hatte sich verbindlich gemacht, mit dem Obersten Talbot und einem Trupp Begleiter zur Chesapeakebucht zu reiten, um das Land bis zum Point Look Out zu durchsuchen, wo, wie man versicherte, gewisse Indianer von verdächtigem Benehmen vom entgegengesetzten Ufer der Chesapeakebucht gelandet. Talbot selber hatte diese Expedition vorgeschlagen, vorzüglich in der Absicht, um die Verleumdung zu ergründen, welche den kürzlich stattgefundenen Mord den Freunden des Lord Baltimore zuschrieb, und er wurde noch mehr in seinem Vorsatze bestärkt durch die geheime Erwartung,

Digitized by Google

daß ein kräftiges Bemühen ihn in den Stand setzen würde, nicht nur die Verleumdung zu widerlegen, sondern Zeugniß zu erhalten von der Thätigkeit der Gegenpartei bei der Begehung eines Verbrechens. Es ist eine von den bösen Künsten grundsatzloser Politiker, stets unter den Ersten zu sein, die bösen Mittel wodurch sie ihre eigenen Pläne ausgeführt haben, den Unschuldigen zur Last zu legen. Er beschloß daher, die Sache selber in Ausführung zu bringen und an der Spitze einer Abtheilung der Stadtleute die Umgegend der Stelle, wo der Mord geschehen, zu durchsuchen, um irgend einen Beweis zu finden, der auf die Urheber zurückführen könne. Zu diesem Beweggrunde kam noch eine unbestimmte und nebelhafte Ueberzeugung in seinem Geiste, daß der Mord mit den Geschichten in Verbindung stehe, die man von den Kobolden in der Geisterkapelle erzählte. Er glaubte freilich selber an Hexerei und Zauberei und es bemächtigte sich seiner ein unbestimmter Gedanke, daß der Tod des Fischers von Personen herrühren möge, die in einiger Beziehung zu den Geistern der Kapelle ständen. Er trat daher sein Abenteuer mit einem Vorgefühle an, daß bald eine auffallende Entdeckung würde gemacht werden, welche die Gedanken der Regierung noch mehr auf den boshaften Charakter der Wesen lenken werde, welche die an die Bucht grenzende Gegend unsicher machten.

Als seine Absicht in der Familie des Lord

Digitized by Google

Baltimore bekannt wurde, bat Albert Verheyden bescheiden aber lebhaft um die Erlaubniß, ihn auf dieser Expedition begleiten zu dürfen — eine Bitte, die mit noch mehr Lebhaftigkeit gewährt als vorgetragen wurde. Die zur Abreise bestimmte Stunde wurde nur verzögert, um eine genügende Anzahl zusammenzubringen, und dies wurde noch mehr in die Länge gezogen durch das Leichenbegängniß und die allgemeine Aengstlichkeit, um die Nachrichten zu erfahren, die man von dem Leichenbeschauer und seinen Begleitern erwartete. Mittlerweile begab sich der Secretair, der mehr Antheil an dem nahm, was in dem Rosengärtchen vorging, als an den Gesprächen der Stadt, dorthin, um den Augenblick der Abreise abzuwarten, nachdem er den jungen Benedict Leonard beauftragt hatte, bis zum Hause des Einnehmers zu reiten und ihm die Nachricht zu bringen, wenn die Truppen sich auf den Weg machen würden — welchen Dienst der muthmaßliche Erbe mit um so größerer Genugthuung zu erfüllen versprach, da ihm dadurch bei der allgemeinen Geschäftigkeit des Haushalts der Schein eines Amtes übertragen wurde, was ihm eine Wichtigkeit verlieh, die für seine Eitelkeit befriedigend war.

Der Secretair hatte einige Zeit mit Blanca in dem Besuchzimmer gesessen, wo er ihr die Geschichte von dem Morde des Fischers mit rührender Traurigkeit erzählte; und als er von seinem beabsichtigten Abenteuer sprach, geschah es in stolzerem Tone, als

er je vorher angenommen; es war sogar eine Spur des Frohlockens darin bemerkbar, was sonst seiner Rede ganz ungewöhnlich war. Er erschien jetzt als ein kühnerer und entschlossenerer Mann und sein Charakter begann eine zuversichtlichere Entwickelung anzunehmen. Blanca horchte mit mädchenhafter Zurückhaltung, als schäme sie sich fast, das Interesse einzugestehen, welches sie an Mr. Albert's Mittheilung nahm. Sie war besorgt wegen seiner Gesundheit und Bequemlichkeit auf dem langweiligen Ritte durch die Wälder, den er zu unternehmen im Begriff war und welcher bis spät in die Nacht währen konnte. Sie hätte ihm gern von diesem gefahrvollen Unternehmen abgerathen; aber sie fürchtete, es ihm zu sagen, weil es scheinen konnte, als nehme sie sich eine zu große Freiheit heraus. So vergingen die Stunden schnell und unbeachtet, bis beinahe vier Uhr Nachmittags, als Benedict Leonard ohne Anmeldung, und selbst ohne an die Thür zu klopfen, in das Besuchszimmer trat.

„Denken Sie nur, Mr. Albert!" rief er, „was ich für ein vergeßlicher Kerl bin! Sie werden mir nie wieder trauen, davon kann ich mich überzeugt halten. Können Sie sich denken, daß ich volle zwei Meilen mit meinem Oheim Talbot, John Alward und allen den anderen Leuten, welche ausgezogen, um die Mörder zu verfolgen, am Rosengärtchen vorüberritt, ohne auch nur einmal an Sie zu denken? Ich sagte,

Digitized by Google

als wir aufbrachen, ich wolle bis zur St. Inigoesmühle reiten und dann zurückkehren, und ich vergaß Sie ganz und gar, bis ich bei der Mühle anhielt, als gebe es keine solche Person, wie Sie oder Fräulein Blanca auf der weiten Welt; und ich hätte auch an Fräulein Blanca denken sollen, denn meine Tante Maria gab mir einen Auftrag an sie. Nun, was war es doch? O! Pest! auch das habe ich vergessen! Thut Nichts; aber Mr. Albert, mein Oheim Talbot trug mir auf, Ihnen zu sagen, als wir uns trennten, er würde den Weg einschlagen, der nach Point Look Out hinunterführt, und Sie müßten so schnell folgen, wie Sie könnten."

„Es ist spät am Abend für einen so weiten Ritt, Mr. Albert," sagte Blanca, als sie mit einem Blicke der Unruhe unwillkürlich ihre Hand auf seine Schulter legte; „Sie werden sich nicht so kurz vor Anbruch der Nacht allein hinaus wagen?"

„Man würde mich für einen treulosen Ausreißer halten, wenn ich jetzt zurückbliebe," versetzte der Secretair. „Ein breiter Weg führt etwa vier Meilen weit von hier und ich werde schnell reiten, bis ich die Reiter einhole. Im schlimmsten Falle ist es immer nur eine Nacht in den Wäldern," fügte er lächelnd hinzu, indem er seinen Oberrock dicht über die Brust zuknöpfte. „Ich werde diesen nächtlichen Ritt wie die Prüfung eines Knappen ansehen, der, um die Ritterwürde zu erlangen, bei seinem Schwerte Wache

Digitized by Google

hält. Die Heiligen mögen bei Ihnen sein, mein Fräulein! Ich muß das Tageslicht so gut benutzen, wie ich kann. Leben Sie wohl, bis wir uns wiedersehen!"

„Leben Sie wohl!" wiederholte matt das Mädchen; „Mr. Albert, lassen Sie sich morgen bei uns sehen!"

„Wenn ich an Mr. Albert's Stelle wäre," sagte Benedict Leonard zu Blanca, als der Secretair das Zimmer verließ, „so würde ich mich um die Gunst der Mrs. Coldcale bewerben, um etwas aus ihrer Speisekammer zu erhalten. O! dieses Reiten macht einen Appetit, dafür stehe ich Ihnen, daß man seinen Aermel aufessen könnte, wenn man keine bessere Lebensmittel hat! So, da ist Mr. Albert fort," fügte der Jüngling hinzu, als der Secretair am Fenster vorüberritt, „und ich muß vor Sonnenuntergang zu dem Schlosse zurück; meine Mutter wird mir eine hübsche Vorlesung halten über Rheumatismus, Katarrh und andere Leiden, wenn ich bei dieser Jahreszeit, wo man Licht anzündet, in der freien Luft bleibe — besonders wenn es nach Regen aussieht; und so, guten Abend, Fräulein Blanca!" Und mit dieser Rede nahm der muthmaßliche Erbe seinen Abschied und überließ das Mädchen seinen Betrachtungen.

Als Albert Verheyden auf die Straße kam, gab er seinem Pferde die Sporen und trieb es zum Galopp an, bis er sich unter den Hügeln und Schluchten in der Nähe von St. Inigoe befand. Einige Wan-

Digitized by Google

derer, welchen er begegnete, antworteten ihm auf seine Frage nach seinen Kameraden, ein Trupp von Stadtleuten, der aus acht oder zehn Personen bestanden, wäre ziemlich rasch an ihnen vorübergekommen und nicht weniger als drei oder vier Meilen voraus. Das unebene Land, zu welchem er jetzt gekommen war — denn der Weg wand sich durch enge Schluchten und an steilen Anhöhen vorüber — die Dickichte, durch die sein Pfad führte, und die Sümpfe in den Vertiefungen nöthigten ihn, langsamer zu reiten und größere Vorsicht anzuwenden. An einigen Stellen waren die Spuren von Pferdehufen auf dem feuchten Boden noch frisch und zeigten ihm, daß er nicht nur auf der rechten Spur sei, sondern auch, daß er sich nicht weit hinter seiner Gesellschaft befinde. Der Himmel war düster und die Wolken, als die Sonne dem Horizonte näher kam, nahmen nach und nach noch mehr von jener trüben bleiernen Farbe an, welche das Bevorstehen eines anhaltenden Regens ankündigte. Eine düstere, dunkelgraue Färbung ohne Licht und Schatten senkte sich über die ganze Landschaft und verlieh den Wäldern einen düsteren und unerfreulichen Anblick. Ein oder zwei Mal hielt der Secretair sein Pferd an und richtete seine Augen auf den Himmel, als es ihm einfiel, die Expedition aufzugeben und vor Anbruch der Nacht nach Hause zurückzukehren; aber ebenso oft verbot sein Stolz einen Rückzug, während seine Kameraden ausgezogen waren, und er setzte seine Reise fort.

Digitized by Google

Er war in der beständigen Erwartung, die vor ihm befindliche Gesellschaft einzuholen und hielt sich überzeugt, daß es gewiß geschehen werde, wenn er die Fischerhütte am Ufer des Flusses erreiche, wohin er seinen Weg richten wollte. Von Zeit zu Zeit zeigte sich auf einem fernen Felde eine Meierei, aber er wollte nicht so viel Zeit verlieren, wie eine Abschweifung vom Wege, um sie zu besuchen, nöthig gemacht hätte, nur um sich des Weges zu versichern, womit er hinlänglich bekannt zu sein glaubte. Endlich wurde es Nacht um ihn her und er wußte oft seinen Weg nicht weiter zu finden. Zuweilen konnte er den Verwickelungen desselben kaum in der Dunkelheit des Waldes folgen; zuweilen zeigte er sich seinem Blicke mit frischer Deutlichkeit, so wie derselbe eine Strecke weißen Sandes durchschnitt und so nur dazu diente, um ihn mit größerer Schnelligkeit weiter zu locken, in der Hoffnung, bald den Rand des Flusses zu erreichen, von wo er, wie er wußte, selbst im Dunkeln seinen Rückweg finden konnte — wenigstens bis zu dem Hause von St. Inigoe, wo er für die Nacht ein Obdach finden konnte. Zuweilen wurden seine Hoffnungen vereitelt, wenn er sich in jene Dickichte von Erlen und Weiden verwickelte, welche die Nähe eines Sumpfes andeuten, und er war genöthigt, die Quelle eines Armes des Flußes mit Mühe zu umgehen.

Endlich kam die dunkle Nacht, und um seine Unbequemlichkeit zu erhöhen, begann der Regen zu

Digitized by Google

fallen. Der Secretair stieg von seinem Pferde ab, stand mit angehaltenem Athem da, um das Geräusch des fernen Wassers zu hören, indem er dem Flusse nahe genug zu sein hoffte, um ihn als Führer benutzen zu können; aber Alles war still, außer dem plätschernden Regen, der auf die trocknen Blätter des Waldes fiel, und dem ungeduldigen Stampfen seines Pferdes auf den Rasen. Er rief laut seinen verlorenen Begleitern zu, aber seine Stimme hallte ohne Antwort durch den einsamen Wald.

„Ich scherzte mit Dir," murmelte er bei sich selber in heiterem Tone, indem er an das Mädchen dachte, welches immer obenan in seinen Gedanken stand, „ich scherzte mit Dir vor wenigen Stunden, daß ich eine Vigilie aller Seelen im Walde gehalten. Liebe Blanca, ich dachte nicht weiter, als daß dieser Scherz sich bestätigen werde; aber mein böses Geschick hat mich hieher gebracht, um es zu erfüllen und mich bestrafen. Nun, ich kann dulden — ich will der Gefahr männlich begegnen! Wenn ich nur ein Feuer anmachen könnte! Ich könnte fasten und meine Vigilie halten, wenn meine Glieder nicht erstarrt wären und meine Gelenke von der Kälte steif würden."

Er tappte jetzt umher, um ein wenig trockenes Holz zu sammeln, indem er mit Hülfe seiner Pistole ein Feuer anzuzünden hoffte, um sich daran zu wärmen und die Nacht bequemer, als auf seinem Pferde

Digitized by Google

zuzubringen. Er arbeitete vergebens, denn Alles, was er in die Hand bekam, war völlig durchnäßt. Endlich bestieg er sein Pferd wieder und beschloß weiter zu reiten, bis er ein Obdach finden werde. Er hatte jetzt nicht nur seinen Weg verloren, sondern auch seine Richtung; die Dunkelheit verwirrte ihn und er ritt daher langsamen Schrittes weiter, ohne zu wissen, nach welcher Himmelsgegend er sich wendete und entmuthigt von dem Gedanken, daß vielleicht jeder Augenblick ihn noch weiter von der Heimath hinwegführte, die er so ängstlich aufsuchte.

Eine Weile hielt ihn sein Lebensmuth aufrecht. Ein Mann in solcher Lage findet zuweilen Antriebe zur Heiterkeit in seiner verzweifelten Lage. Bei einem solchen scherzhaften Impulse stimmte unser Wanderer, als er seine unbequeme Reise in der Dunkelheit fortsetzte, ein Lied an und ließ nach einander fast alle Schätze seines musikalischen Gedächtnisses hören; als er dessen aber endlich müde wurde, gingen seine Töne in leise Seufzer des Selbstvorwurfes über, wegen der Thorheit, sich zu einer solchen Stunde allein in eine solche Wildniß zu wagen. Sein Geist beschäftigte sich dann mit den Bildern, welche der Glaube jener Tage der Einbildungskraft unserer Vorfahren lieferte mit den zierlichen Elfen, mit den hageren Hexen, mit den Geistern des Waldes, den Zauberer und der geisterhaften Erscheinung; dann kamen Träume von Banditen und Geächteten, von rohen Wilden und Gedan-

Digitized by Google

ken, zufällig in die Höhle der Mörder zu kommen, deren That seinen gegenwärtigen Ritt veranlaßt hatte. Während diese Phantasien seinen Geist beherrschten, wurde er bei jedem Schritte furchtsamer und verlor immer mehr seine Zuversicht. Es giebt Augenblicke, wo das muthigste Herz vor den Bildern der Phantasie erbebt; und es thut der Tapferkeit des Secretairs keinen Abbruch, zu sagen, daß er in dieser Nacht zuweilen einen Schauder empfand bei den Einbildungen seiner eigenen aufgeregten Phantasie. Das Rascheln der Blätter oder das Krachen eines mürben Zweiges, wenn der Fuchs langsamen und schleichenden Schrittes auf seinem Pfade daherging, veranlaßte ihn mehr als einmal, seine Hand nach seinem Schwerte auszustrecken und vorsichtig weiter zu reiten, gleichsam in gewisser Erwartung eines Feindes; und erst wenn er die eingebildete Gestalt dreimal angerufen hatte, ließ er seine Waffe wieder los.

In diesem Gemüthszustande ritt er volle vier Stunden nach dem Eintritt der Dunkelheit, seines Weges ungewiß, durch Wälder und über Ebenen, durch Bruch und Dornen, über Wiesen und Felder dahin. Endlich konnte sein Ohr deutlich das Anschlagen der Wogen an den Strand unterscheiden und nach einer freudigen Veränderung des Gefühls glaubte er sich nach einem so mühseligen Umwege in der Nähe des Flusses, denn er wußte, daß er dort einen ebeneren Weg haben und in der Entfernung von einer oder

Digitized by Google

zwei Meilen eine menschliche Wohnung finden werde. Als das Geräusch des Wassers zunahm, während er sich dem Ufer näherte, wurde sein Auge plötzlich von dem willkommenen Anblick einer Kerze begrüßt, die durch die Lichtung schimmerte und durch ihr sicheres Licht ihm die Gewißheit gab, daß sich kein Irrlicht, wie er zuweilen gefürchtet, erhoben hatte, um seine Reise zu verwirren.

Mit neuem Muthe und wieder belebter Stärke nahm er seine Richtung auf den freundlichen Strahl zu — bei welcher Verfolgung wir ihn jetzt verlassen müssen, um uns nach anderen Personen in unserer Geschichte umzusehen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Der Leser wird sich erinnern, daß Cocklescraft, als er an dem Abend nach dem Preiskampfe um Godfrey's Pferd bat, welche Unterredung Capitain Dauntrees behorchte, es mit dem Geständnisse eines Vorsatzes geschah, einen Feind, dessen Name nicht genannt wurde, vor einer bevorstehenden Gefahr zu warnen, welche der Redende ihm zu bereiten beabsichtigte.

Der an der Hausthür der Wohnung des Einnehmers eingekratzte Pfeil zeigte deutlich, als man ihn am folgenden Morgen entdeckte, eine furchtbare Drohung des Seemannes, und gab genügend zu erkennen, wie bitter seine Veränderung des Gefühls gegen die friedlichen Bewohner des Rosengärtchens sei. Mr. Warden legte der Drohung nur wenig Wichtigkeit bei, und beunruhigte sich nicht mit Maßregeln, um sich gegen das beabsichtigte Unheil zu schützen, indem er es nur für ein Aufbrausen jenes Geistes des Mißver-

Digitized by Google

gnügens hielt, den die kräftigen Maßregeln des Raths schon so weit unterdrückt hatten, daß sie nur wenig zu fürchten übrig ließen.

Gleich nach seiner Rückkehr von seinem mitternächtlichen Ritte zur Stadt, ging Cocklescraft an Bord seiner Brigantine, lichtete die Anker, segelte den Fluß hinunter, und von dort über den Potomac, der hier etwa acht Meilen breit ist, und endlich vor Tagesanbruch in eine kleine Bucht am virginischen Ufer, wenige Meilen oberhalb Smith's Point oder Cap St. Gregory. Hier lag sein Fahrzeug geschützt vor der Beobachtung der wenigen Böte, die den Potomac auf und nieder fuhren — indem es so wahrscheinlich gegen jede Verfolgung gesichert war, während die Bewohner dieser Gegend im Allgemeinen als Freunde der Sache der Fendalls, und als Feinde des Einflusses des Lord Baltimore angesehen wurden. Er durfte daher nur die Fahne bekannt machen, unter welcher er zuletzt gedient, und er konnte rüstiger Vertheidiger gewiß sein.

In der zweiten Nacht nach seiner Ankunft in diesem Versteck, bis zu welcher Zeit er mit der Verhaftung seiner Kameraden unbekannt blieb, warf er einen Mantel um seine Schultern, setzte eine gewöhnliche Matrosenmütze auf, stieg in seine Jölle, die mit Mast und Segel versehen war, und steuerte zu einem Punkte an der Küste von Maryland, der nur eine kurze Strecke von der Hütte des Fischers entfernt war. Sein Be-

Digitized by Google

weggrund zu dieser Vorsicht, sich nicht weiter der Stadt zu nähern, entstand aus einer Besorgniß, daß er von der Garnison des Fort beobachtet, und vielleicht bis zu seinem Versteck verfolgt werden möchte — eine Befürchtung, die ihm jenes Gefühl der Schuld einflößte, welches vorherrschend in ihm war, seitdem er seine ehemaligen Freunde — und was ihm noch schwerer auf dem Herzen lag — seine Kirche verlassen hatte. Um dieser Beobachtung zu entgehen, landete er in der Nähe der Mündung des St. Maryflusses, und ging von jenem Punkte zu Fuß in die Stadt — welche Entfernung fünf oder sechs Meilen betrug. Auf seiner Wanderung am Strande dahin war er an der Hütte des Fischers vorübergekommen, und war unmittelbar von dem Jesuitenhause zu dem Landungsplatze des Einnehmers hinübergefahren, und hatte diese Ueberfahrt auf die Weise bewerkstelligt, wie der Superior dem Lord Baltimore berichtet hatte. Bei seiner Ankunft in der Krähe und dem Bogenschützen nach Anbruch der Nacht, wurde er erst mit der Verhaftung der Verschwornen bekannt. Diese Nachricht trieb ihn hinweg, um eine kurze Unterredung mit Chiseldine zu halten, von dem er gewarnt wurde, so kurze Zeit, wie möglich, in der Stadt zu bleiben, da bereits der Befehl zu seiner Verhaftung ertheilt worden. Der ihm zur rechten Zeit gegebene Rath setzte ihn in den Stand, einen raschen Rückzug zu seinem Boote auf demselben Wege anzutreten, den er eingeschlagen, als

Digitized by Google

er zur Stadt gekommen. So wurde ihm das Schicksal erspart, welches ihm zu Theil geworden wäre, wenn er eine halbe Stunde länger geblieben, als da der Geiger den Capitain Dauntrees besuchte.

Ueberdrüssig, so lange an der virginischen Küste verborgen zu liegen, beschloß er, mit seiner Brigg zuerst zu der St. Jeromesbucht zu fahren, wo er zwei oder drei Tage zu bleiben dachte, um den Verlauf der Ereignisse zu beobachten, und dann entweder ganz abzusegeln oder die Chesapeakebucht hinaufzufahren, wo er sich, wenn er verfolgt werden sollte, auf die Schnelligkeit seines Fahrzeuges verlassen wollte, um jedes Bemühen, ihn zu verhaften, zu vereiteln. Auf dem Verdeck des Olivenzweiges — oder Escalfador, wie wir ihn jetzt nennen können, da er seinen friedlichen Charakter abgelegt hatte — fühlte er sich sicher vor jeder Belästigung von der Seemacht, die dem Lord Baltimore zur Verfügung stand, und dieser Umstand, nebst einem starken Vertrauen zu der Anzahl der Mißvergnügten, mit welchen er in Verbindung stand, flößte ihm eine Kühnheit ein, die fast den öffentlichen Behörden in ihrem eigenen Bereiche Trotz bot.

In der Absicht, seine veränderte Stellung seinen Bundesgenossen mitzutheilen, machte er seinen zweiten Besuch in der Stadt, fast in derselben Weise, wie er den ersten bewerkstelligt hatte. Sein Aufenthalt in der Stadt währte aber länger, als in der vorigen Nacht, und es war daher nach Tagesanbruch, als er

Digitized by Google

an Simon Fluke's Hütte vorüberkam. Als er sich der Stelle näherte, wo sein Boot seiner wartete, begegnete ihm der Fischer, der ihm auf seinem Pfade auflauerte, und als er ihn zu Gesichte bekam, sich in dem Cederndickicht zu verbergen suchte. Cocklescraft war kein Mann, der in irgend einer Lage Bedenken trug, ein Verbrechen zu begehen, und am wenigsten, wenn seine Sicherheit davon abhing. Bei gegenwärtiger Gelegenheit verweilte er nicht, um sich mit dem Manne zu unterreden, der seinen Schritten auflauerte, sondern dem Impulse seiner gewohnten Menschenfeindlichkeit und der Wildheit seiner Natur folgend, zog er seine Pistole aus dem Gürtel und feuerte sie mit solcher Sicherheit ab, daß der Fischer ohne ein Stöhnen todt zu seinen Füßen niederfiel. Er verweilte nicht, um den ermordeten Mann anzusehen oder sich um seine Leiche zu bekümmern, sondern ließ sie als Beute der wilden Vögel, die in der Nähe umherschwebten, zurück, trat in sein Boot mit so wenig Gemüthsbewegung oder Reue, als wenn er irgend ein wildes Thier getödtet hätte, und er fragte nicht, wer oder was der Mann sei, der ihm in den Weg getreten.

In der Nacht, die auf dieses Abenteuer folgte, verließ der Olivenzweig seinen dermaligen Ankerplatz, und der nächste Morgen fand ihn hinter einem bewaldeten Vorsprunge des St. Jerome, etwa zwei Meilen oberhalb seiner Mündung, wo er vor Allen, die auf der Chesapeakebucht reis'ten, verborgen lag.

Digitized by Google

Cocklescraft begann bereits zu fühlen, daß er sich seinen neuen Verbündeten in keiner glücklichen Stunde angeschlossen habe. Die Verhaftung der Anführer, und die Stille, die im Lande zu herrschen schien, erregte einen Zweifel in seinem Geiste, ob irgend etwas in der Weise ausgeführt werde, wie er es wünschte, und mehr als ein Mal beabsichtigte er, sich aus der Provinz zu entfernen, doch beschloß er, ehe er dies thue, seine Abreise durch eine auffallende Rache an seinen Feinden bemerkbar zu machen. Dieser Gedanke schien ihm zu gefallen, und er brachte den Tag damit zu, über Rachepläne gegen die nachzudenken, welche ihn in der letzten Zeit mit solcher Schmach behandelt hatten. Obenan in seinem Hasse stand der Name Albert Verheyden, und ein teuflisches Lächeln verzog seine Lippe, als er ihn aussprach.

Seine Leute waren mit den hastigen Vorkehrungen zu einer kurzen Reise beschäftigt. Seine Vertheidigungsmittel wurden in Ordnung gebracht, Wasser eingenommen und alles Nöthige gethan — nur waren die Gegenstände, die er für andere Märkte bestimmt hatte, noch nicht an Bord gebracht — um ihn in den Stand zu setzen, in den nächsten vierundzwanzig Stunden abzusegeln, wenn er Veranlassung dazu finden sollte.

Als die Nacht anbrach und der Regen fiel, als der Mond verschwand, und die düstere, unerfreuliche Atmosphäre, so übereinstimmend mit der ungesetzlichen

Erfüllung seiner Pläne, ihn erinnerte, wie wenig wahrscheinlich es sei, daß ein wachsames Auge sich in der Nähe befinde, wurde eine Lustbarkeit in der Hexenkapelle gehalten. Unter den Gegenständen, die in größter Verwirrung auf dem Boden des roh gebauten, aber geräumigen Gebäudes, zerstreut lagen, fand sich Raum für einen langen Tisch, um welchen leere Fässer, zerbrochene Kisten und andere einer Schmugglerhöhle angemessene Geräthe für zwölf bis fünfzehn Personen, als Stühle dienten. Hier war die Mannschaft des Escalfador mit reichlichen Vorräthen von starken Getränken und Tabak versammelt. Ein Feuer brannte auf dem weiten Herde, und gewährte Denen, welche es wünschten, das Mittel, einige wesentliche Bestandtheile der Abendmahlzeit zu kochen — eine Gelegenheit, die nicht vernachlässigt wurde, wie an den Knochen und anderen Ueberresten von Lebensmitteln, die auf dem Herde zerstreut lagen, so wie an den starken Gerüchen von gebratenem Fleisch, welche jeden Winkel des Gemaches erfüllten, zu bemerken war.

Die Männer, welche diese Gesellschaft bildeten, und ohne ihren Führer sechzehn an der Zahl waren, bestanden größtentheils aus rüstigen Seeleuten mit gebräunten Gesichtern. Der größere Theil derselben zeichnete sich durch die dunkle Olivenfarbe des Gesichts, so wie durch das krause schwarze Haar aus, welches ihre Abkunft aus Portugall oder anderen Theilen des südlichen Europa andeutete. Mehrere trugen Ringe

Digitized by Google

in den Ohren und an den Fingern, und waren mit fremden und ausländischen Juwelen geschmückt. Der starke Schurrbart und die dichten Augenbrauen verliehen mehr als Einem von der Gesellschaft eine besondere Wildheit, während die enge Seemannsjacke, die bunte wollene Kappe und die weiten Beinkleider — das gewöhnliche Kostüm der Mannschaft — der ganzen Gruppe ein fremdes Ansehen verlieh. Einige trugen kostbare Gürtel mit reich verzierten Pistolen und Dolchen, und der Einfachste unter ihnen zeigte ein Messer in einem ledernen Gürtel. Ihre einzige Aufwartung war Katharina von Warrington, die trotzig ihre Aufforderungen, frische Getränke zu bringen, erfüllte, als die Zecher ihre rohen Scherze mit Branntwein und Usquebaugh hinunterspülten.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Cocklescraft saß ein wenig höher, als die Uebrigen, am oberen Ende des Tisches, wo er, ohne so viel zu trinken, wie seine Leute, ihre lärmende Heiterkeit mit lautem Beifall erhöhte. Der Krüppel war mehr ein Zeuge, als ein Theilnehmer dieses rohen Trinkgelages. Da er Geschäftsangelegenheiten mit mehreren von der Mannschaft abzuschließen hatte, ehe sie abreis'ten, so hatte er sich in einen Winkel geschwungen, wo er bei einem angezündeten Kienspan, den er in eine Spalte der Wand gesteckt hatte, abwechselnd seine Aufmerksamkeit einer Tasche, die seine geschäftlichen Papiere enthielt, und dem Zechgelage des Augenblicks widmete, indem er das häufige Lachen der Menge in einem Augenblick mit ärgerlichem Vorwurfe, und bald mit satirischer Heiterkeit tadelte.

„Erhebt den Becher, Ihr Jungen!“ rief Cocklescraft, indem er sein Glas in der Hand schwang, „und

leert ihn auf das Wohl des Escalfador! — Unsere lustige kleine Fregatte soll morgen auf der grünen Woge tanzen — darum thut der letzten Nacht, die wir am Ufer zubringen, Ehre an. Bedenkt, wir haben, ehe wir abreisen, eine Rechnung mit den guten Leuten von St. Mary abzuschließen. Seid Ihr Alle bereit, mir bei einem Unternehmen von seltener Teufelei zu folgen? — Redet, Ihr Jungen!"

„Freilich sind wir bereit, Herr Capitain!" war die laute Antwort, die von einem Hurrah begleitet war.

Dieser Ausbruch erregte die Aufmerksamkeit des Krüppels, der seinen Kopf von dem Papier erhob, worin er in dem Augenblick las, unter seiner Brille hervorblickte und murmelte, als der Zuruf sich gelegt hatte:

„So bereit, wie Wölfe den Lämmern das Blut auszusaugen. Wie könnten sie anders unter Deiner Führung sein, Dickon?"

„Ha! Alter, bist Du wach? Beim heiligen Jago! ich dachte, Rob, Deine bleiernen Augenlider wären längst versiegelt. He, Ihr Jungen, bringt Mr. Robert Swale vorwärts — wir wollen ihn behandeln, wie es einem Manne von Ansehen gebührt! Auf den Tisch mit ihm, Ihr Jungen!"

Das Gesicht des Krüppels wurde augenblicklich roth, als ein plötzlicher Blitz der Leidenschaft darüber hinfuhr. Er ließ das Papier aus der Hand fallen

Digitized by Google

und zog seinen Dolch; dann preßte er seine Lippen zusammen und sprach mit sprühenden Augen:

„Beim heiligen Romuald! Der Mann, der seine Hand an mich zu legen wagt, und mich hinbringt, wohin ich nicht will, soll einen so dunklen Blutfleck auf diesem Fußboden zurücklassen, wie aus Paul Kelpy's Adern geflossen. Wer bist Du, Dickon Cocklescraft, daß Du mir Deine Eisenfresser über den Hals zu schicken wagst?"

„Ei, Rob," rief der Schiffer, als er von seinem Sitze aufstand und sich dem Krüppel näherte, „wolltest Du mit Freunden zanken? Es geschah nur aus redlicher Verehrung und nicht gegen Deinen Willen, daß ich Dich zum Tische bringen lassen wollte. Komm, alter Kamerad, wir wollen uns nicht entzweien, da wir uns so bald trennen sollen. Was wolltest Du haben, guter Rob?"

„Diese Rechnungen sollen erst von Deinen lärmenden Trunkenbolden bezahlt werden, ehe sie zur See gehen," versetzte der Krüppel ein wenig besänftigt durch die Anrede des Schiffers. „Sie haben für verschiedene Gegenstände, für Essen und Trinken und Wohnung zu zahlen — so wie auch für verschiedene Dienstleistungen der Mrs. Katharina, die ihnen ihre Kleider ausgebessert — und weil sie mein Getreide niedergetreten und mein Geflügel getödtet —"

„Pah! zum Henker mit Deinem Niedertreten und Tödten und dieser ganzen Rede vom Waschen und

Ausbessern!" fiel Cocklescraft ein. „Ich wette, Dein Gewissen hat Alles zu niedrig angeschlagen — so ist hier genug, Dich für das Ganze zufrieden zu stellen, und Du hast noch gute Zinsen obendrein," sagte er, eine wohl mit Gold gefüllte Börse in Rob's Hand legend. „Du bist immer zu bescheiden in Deinen Forderungen gewesen, Freund Robert von der hölzernen Schüssel — wenn Du älter wirst, lernst Du gewiß noch Dein Vermögen durch redlichen Gewinn zu vermehren."

„Ein Galgenstrick — ein Taugenichts — ein Teufelskind in den Windeln der Ungerechtigkeit, Dickon!" sagte Rob mit jenem bitteren salzigen Lachen, welches sein Gesicht außerordentlich alt machte. „Bei all' Deiner Bosheit und Schlechtigkeit fehlt Dir eine offene Hand nicht. Ich habe Dich stets bereit gefunden, mit Deinem Golde. Es kommt über des Teufels Rücken — Dickon, ha ha! — über des Teufels Rücken, Junge — und es geht — Du kennst das Sprichwort. Dies schließt die Rechnung. Nun, um Euch gefällig zu sein, Ihr Jungen, will ich Euch in einem Becher Bescheid thun."

„Zum Tische mit ihm, Ihr Jungen!" sagte Cocklescraft, indem er Denen, die in seiner Nähe saßen, zunickte. In einem Augenblick wurde der Krüppel in seiner hölzernen Schüssel, wie ein seltsames Gericht auf die Mitte des Tisches gestellt, wäh-

Digitized by Google

rend ein widerwärtiges Grinsen der Zustimmung seine hohlen Züge umspielte.

„Füllt mir ein Glas mit jenem portugiesischen Weine," sagte Rob, sobald er sich in der Mitte der Gesellschaft befand. „Hier, Ihr Jungen," fügte er hinzu, als ihm der Wein in die Hand gegeben wurde, „trinke ich auf das Gelingen Eures nächsten Unternehmens und auf ein fröhliches Wiedersehen, um Euren Gewinn zu zählen."

„Wohl gesprochen!" rief Cocklescraft. „Unser nächstes Unternehmen wird gegen die Tauben von St. Mary gerichtet sein."

„Und ein lustiges Wiedersehen wird es sein, wenn Ihr Euren Gewinn zählt," fiel Katharina von Warrington mit rauher Stimme ein. „Robert Swale wird dann Rechnung halten."

„Still, Alte!" sagte Cocklescraft heftig; „Euer verwünschtes Krächzen ist immer am lautesten, wenn es am wenigsten willkommen ist."

„Füllt mir einen Becher!" rief Roche del Carmine in seinem portugiesischen Accent. „Ich will dem Capitain und unserer Gesellschaft Bescheid thun, wenn das Wohl des Secretairs Seiner Herrlichkeit getrunken wird; wir haben ihm eine Schuld zu entrichten; die in der Münze von Costa Rica bezahlt werden soll."

„Bravo! Hurrah, Ihr Jungen — ruft ihm Beifall zu!" rief Cocklescraft mit lauter Stimme. „Trinkt darauf zum Zeichen der Rache! Ich danke Dir, Roche

Digitized by Google

del Carmine, für dieſe Erinnerung. Nun, Kameraden, Ihr habt nur eine halbe Stunde übrig, bis Ihr abreiſen müßt, um die Brigantine zu der Mündung des Fluſſes zu bringen. Noch eine Pfeife und ein Glas — und dann fort — und ſo benutzt Eure Zeit! — Tabak, Mrs. Katharina — ſtopft Mr. Swale's Pfeife zuerſt und dann die meine — ſetzt die Flaſche in Bewegung, meine luſtigen Leute Alle!"

Nachdem der Schiffer der Heiterkeit am Tiſche einen neuen Antrieb gegeben hatte, ſtimmte er ein damals bei den Beſuchern der Schenken beliebtes Lied zum Lobe des Tabaks an.

„Das Gackern einer wilden Gans, oder das Kreiſchen des Eisvogels bei ſchlechtem Wetter hat mehr Muſik, Dickon Cocklescraft, als dies, was Du Singen nennſt," ſagte Rob. „Ich rathe Dir, bei Deinem Berufe zu bleiben — bei Deinem Berufe, Herr Haifiſch, zu trinken und Kehlen abzuſchneiden, und überlaſſe die Muſik Denen, die kein Herz haben, Deine Tugenden zu bewundern. Ha! ha!" — Er hielt einen Augenblick inne, um ſich ſeinem Lachen hinzugeben. „Wenn ein Kerl, der anſtatt der Milch mit giftigen Säften genährt worden iſt, den Einfall bekommt, luſtig zu ſein, ſo iſt das Kniſtern des Feuers, wenn das Haus niederbrennt, und das Klirren des Stahls die paſſendſte Melodie für ſeine Heiterkeit. Dickon, verſuche nicht mehr Lieder zu ſingen, Du wirſt nie Deinen Lebensunterhalt durch dieſe Kunſt erwerben."

Digitized by Google

„Bei St. James! ich habe bei ehrenvolleren Festen gesungen, als woran Du je Theil genommen. Ja, und auch Lieder für Damen — und habe Beifall eingeerntet mit meiner Stimme, alter Kobold von der hölzernen Schüssel! Habe ich nicht hinter Sir Harry Morgan's Stuhle in der großen Halle des Gouverneurs von Chagres, im Schlosse St. Lawrence, als wir nach der Ausplünderung des Ortes dort ein festliches Mahl hielten, gesungen?"

„Wahrlich," versetzte der Krüppel, „während die Halle in Blut schwamm, und die Leiche des Gouverneurs im Winkel lag, um Eurem Bankett einen höheren Reiz zu verschaffen — und die Frauen —"

„Du hast die Freiheit, Rob von der hölzernen Schüssel, Diejenigen anzuknurren, die Du nicht übertreffen kannst," fiel Cocklescraft ein. „So versuche es denn selber. Wenn Du ein besseres Lied singen kannst, will ich Dir zuhören."

Bei meinem Gewissen! Dickon Cocklescraft," sagte der Krüppel, „ich kann Dir ein besseres Lied singen, als je aus Deiner Kehle gekommen."

Und um seine Geschicklichkeit zu zeigen, sang er eine Strophe mit bebender und melancholischer Stimme, indem er seine Pfeife hin und her schwang und mit dem Kopfe nickte, um den Tact anzugeben.

„Der Mann ist ganz wahnsinnig geworden!" rief Katharina von Warrington, die seit einiger Zeit ruhig auf einem Schemel am Feuer gesessen und jetzt

Digitized by Google

aufstand und zum Tische hinging, um sich zu überzeugen, ob es wirklich die Stimme des Krüppels sei, die sie aus ihrer Träumerei erweckt hatte. „Es wäre besser, wenn Ihr Euren Rosenkranz betetet und an Eure Sünden dächtet, als daß Ihr Eure gebrochene Stimme um Mitternacht hören lasset, um von zechenden Thoren verlacht und von Seehunden angebellt zu werden! Es ist Zeit, Robert Swale, daß Eure alten Knochen auf Eurem Bette ausgestreckt liegen."

„Wahrlich, Ihr redet die Wahrheit, Mrs. Nightshade," versetzte Rob; „ich lasse mich leicht zu ungesunder Heiterkeit verleiten — es ist die Sünde meines Lebens gewesen. So setzt mich auf den Boden — und nun meine Krücken — meine Stecken, Katharina. So — nun Eure Laterne, Katharina."

„Fort zur Brigantine, Ihr Jungen!" sagte Cocklescraft von seinen Sitze aufstehend. „Wenn Ihr sie in der Nähe der Kapelle vor Anker gebracht habt, kommt an's Ufer und pfeift mir mit der Bootsmannspfeife. Wir haben einige Kisten hier, die an Bord gebracht werden müssen; und dann, gute Jungen, wollen wir einen Ausflug in die Stadt machen und einige von den Bürgern aus dem Schlafe wecken, um ihnen Lebewohl zu sagen. Rob, ich will mit in Deine Hütte gehen und eine Stunde in meinem Mantel schlafen."

„Wie Du willst — wie Du willst, Dickon," entgegnete der Krüppel, als er mit raschem Schwunge

seine Reise antrat, während ihm die Laterne der Alten leuchtete.

„Laßt die Lampe brennen," sagte Cocklescraft zu dem Letzten von der Schiffsmannschaft, als der Mann im Begriffe war, seinen Begleitern zu folgen, die bereits das Zimmer verlassen hatten; „man kann darnach steuern, wenn die Brigantine aus der Bucht hervorkommt."

Im nächsten Augenblick wurde die Hexenkapelle von allen ihren lärmenden Bewohnern verlassen, und der Schiffer folgte dem Krüppel zu seiner Hütte.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Als Albert Verheyden sich weiter dem Lichte näherte, welches ihm erschienen war und ihn erheitert hatte, war er im Stande, die dunklen Umrisse eines Gebäudes von beträchtlichem Umfange zu erkennen, die undeutlich gegen den östlichen Horizont abstachen, der jetzt von jenem bewaldeten Hintergrunde befreit war, der bisher seine Aussicht beschränkt hatte. Es fiel ein beständiger Staubregen, durch den man nur mit Mühe bemerkte, daß der Mond, der eben in das zweite Viertel eintrat, sich bemühte, seine Herrschaft über die Nacht zu erlangen. Die Woge rollte mit unaufhörlicher Eintönigkeit über den Sand dahin und benachrichtigte ihn von der Nähe einer großen Wasserfläche und er hegte daher wenig Zweifel, daß er jetzt das Ufer des Potomac erreicht habe — irgendwo in der Nähe der Hütte Simon Fluke's, wohin er vermuthete, daß seine Schritte ohne sein Wissen durch den weiten

Digitized by Google

Umweg seiner Wanderung in der Irre ihn geführt.

Als er etwa hundert Schritte von dem Lichte entfernt war, sah er seinen weiteren Fortschritt zu Pferde durch ein ziemlich steiles Ufer gehemmt, welches ihn nöthigte abzusteigen und den übrigen Theil seiner Reise zu Fuß zu machen, indem er sein Pferd an den niederhängenden Ast des Baumes band, unter welchem er abgestiegen war. Mit lebhaftem Schritte näherte er sich dem Hause und als er die Thür erreichte, klopfte er laut an, um Einlaß zu erhalten.

„Gute Leute," rief er, als er sein Klopfen wiederholte, „erwacht, denn es ist ein Wanderer da, der sich im Walde verirrt hat. Ich bitte Euch, laßt mich ein."

Er erhielt keine Antwort, als er aber den Drücker anfaßte, öffnete sich die Thür und er trat ohne Weiteres ein. Die Kohlen eines großen Feuers glühten auf dem Herde; eine einzelne eiserne Lampe, mit dem Fett eines Thieres, anstatt mit Oel versehen, brannte mit zitternder Flamme in der Mitte des groben Tisches, über welchen Becher und Kannen, Gläser und Flaschen in Unordnung ausgestreut waren. Pfeifen lagen umher und die groben Umhüllungen und Stricke von Waarenballen lagen in den Ecken des Zimmers aufgehäuft.

Als der Secretair die glühenden Kohlen zusammenschürte und sich an dem willkommenen Feuer

Digitized by Google

wärmte, sah er sich mit einer Miene der Verwunderung und nicht ohne Furcht an diesem fremden und seltsamen Orte um und konnte sich durchaus nicht erklären, wohin ihn seine irrende Wanderung geführt.

„Hier sind noch kürzlich Menschen gewesen," sagte er: „aber wohin sind sie geflohen? Sollte ich mich so weit verirrt haben, daß ich zum Patuxent, anstatt zum Potomac gekommen? In der That, ich glaube es; denn ich habe gehört, daß Mylord dort ein Vorrathshaus hat, wo er seine Zölle aufbewahrt — und nach dem, was ich um mich sehe, muß dies ein solcher Ort sein. Nun, einerlei, ob Patuxent oder Potomac, das Dach ist mir herzlich willkommen; denn weiter wage ich diese Nacht nicht zu gehen. Ich wünschte, die Aufseher wären hier! Gewiß sind sie nicht weit entfernt, denn sie haben ihre Flaschen zurückgelassen — und nicht einmal ausgetrunken, denn hier finde ich noch gutes Getränk, welches für meinen armen ermüdeten Körper nicht zu verachten ist. Ich begrüße Dich, redlicher Nectar," sagte er, als er sich ein wenig Wein einschenkte und trank; „Du kommst zu guter Zeit und mit einem Geschmack, den die wählerischen Weintrinker nicht kennen. — Ei! war je ein Mann so ermüdet? Ich will mich hier auf dieser groben Packleinwand ausstrecken. Und hier, guter Mantel — Du hast mir diese Nacht getreulich gedient — vor dem Feuer breite ich Dich aus, um Dich zu trocknen, und in diesem Winkel mache ich mein Bett."

Digitized by Google

Als diese gemurmelten Worte von den Lippen des Secretairs kamen, legte er die Säcke und die grobe Leinwand, die als Umhüllung von Waaren gedient hatte, zur Seite des Kamins an der Wand auf einen Haufen, breitete seinen nassen Mantel vor den glühenden Kohlen aus, worauf er noch einige Holzscheite legte, die er in der Nähe gefunden, warf seinen erschöpften Körper auf sein hastig bereitetes Bett und lag in wenigen Augenblicken in einen so tiefen Schlummer da, welcher dem Geräusch eines vorübermarschirenden Regiments hätte Trotz bieten können.

Hier wollen wir ihn verlassen und uns zu der Hütte des Krüppels wenden.

Der Schiffer, der mit seinen Leuten zusammentreffen wollte, sobald sie das Geschäft besorgt hätten, weshalb er sie ausgeschickt, und der die Zwischenzeit ihrer Abwesenheit zu einer kurzen Ruhe benutzen wollte, hatte sich gleich nach seinem Eintritt in Rob's Hütte auf ein Lager von Thierfellen geworfen, welches Katharina von Warrington für ihn bereitet hatte. Rob hatte sich in sein eigenes Zimmer zurückgezogen und die alte Frau, die sich jetzt ihrer Haushaltungssorgen entledigt hatte, eilte über das Ufer zu ihrer einsamen Wohnung. Eine Zeitlang blieb der Krüppel mit leisem Selbstgespräch beschäftigt, indem er sich zuweilen sehr bitter über seine eigene Thorheit aussprach, mit den Schurken in der Kapelle Gemeinschaft zu haben, und dann wieder auf seine höhnische Weise

Digitized by Google

über die Ränke zu lachen, womit sie ihren Reichthum sammelten und die verschwenderische Freigebigkeit, womit sie ihn wieder ausgaben. Mit einer Pünktlichkeit, die für einen Mann von seinen Gewohnheiten auffallend war, wendete er sich mit der anscheinenden Andacht eines aufrichtigen Büßers zu seinen Gebeten und erfüllte hierin alle Vorschriften der Kirche, welcher er angehörte. Als er endlich im Begriff war, sich zur Ruhe zu begeben, vermochte er es doch seiner Gewohnheit nach nicht eher zu thun, als bis er der Berechnung des Gewinnes dieses Tages noch einige Augenblicke gewidmet habe.

„Dummkopf!“ rief er, als er seine Rechnung begann, „ich habe meine Tasche mit allen meinen Papieren in jener Kapelle gelassen. O! diese Zechgelage, die nur für hitzköpfige Thoren und Verschwender bestimmt sind! Was haben meine weißen Haare und tiefen Runzeln mit ihnen zu thun, daß ich mich durchaus unter diese Bären mischen muß? Die Thorheit geht mit einer Geißel bewaffnet, und bestraft, wer sich ihr ergiebt! Wie bin ich in meiner Lebenszeit von dieser weisen Thorheit gepeitscht worden! Nun kehre zurück zu Deiner Buße, Du verstümmelter und mißgestalteter Sünder! Kehre auf dem mühsamen Wege zur Kapelle zurück. Ha! sollten diese Nachtvögel sich meiner Papiere bemächtigen! — Beeile Dich, Rob! — Die Laterne — die Laterne! und dann fort!“

Die Laterne wurde angezündet und vermöge einer kleinen Kette über seine Schulter geworfen, und seine Krücken nehmend, war er bald jenseits seiner Schwelle und eilte auf die Hexenkapelle zu.

Diese plötzliche Bewegung hatte so weit seinen Geist aufgeregt und seine Stimmung verändert — die immer plötzlichen Wechseln unterworfen war — daß er ein Lied summte, als er rasch weiterging; und als er die Thür des schwarzen Hauses erreichte, sang er hörbar die Worte des Liedes, worin Katharina von Warrington ihn so ohne Weiteres gestört hatte.

„Wahrhaftig, ich kann noch so gut singen, wie der Beste von ihnen!“ sagte er, offenbar stolz auf seinen Vortrag, als er die Thür öffnete und in den inneren Raum eintrat. Seine erste Bewegung war auf den Winkel gerichtet, wo er gesessen, ehe man ihn auf den Tisch gehoben; hier entdeckte er die lederne Tasche, wie er sie zurückgelassen. Seine Lebhaftigkeit, was er suchte an dieser Stelle zu finden, machte, daß er für den Augenblick Nichts weiter bemerkte; als er aber jetzt um sich blickte, sah er den Mantel des Secretairs vor dem Feuer hängen und im nächsten Augenblick Albert Verheyden's Gestalt mit den langen und hörbaren Athemzügen des tiefen Schlafes auf dem selbstbereiteten Lager liegen.

Der Krüppel bemerkte auf einen Blick, daß die Person, die dort vor ihm ausgestreckt lag, nicht zu der Mannschaft des Schiffers gehöre. Mit instinctmäßi-

Digitized by Google

ger Bewegung zog er sein langes Messer oder Dolch aus der Scheide und schwang sich bis an die Seite des schlummernden Mannes hin. Der Dolch wurde erhoben und war im Begriff, das unglückliche Schlachtopfer an den Boden zu nageln, als der Krüppel plötzlich seinen Arm zurückzog, nur um sich bei dem Lichte seiner Laterne, welche über des Schläfers Gesicht fiel, noch mehr zu versichern, daß die Person, auf die er seinen Angriff machen wollte, keinen Anspruch an das Recht habe, unter dieses verbotene Dach zu treten. Wenn das Geheimniß des schwarzen Hauses durch die unbesonnene Neugierde spähender Augen oder selbst durch die unfreiwillige Nähe eines zufälligen Wanderers in Gefahr gerieth, konnte keine Bedenklichkeit des Gewissens und kein Widerstreben, eine Mordthat zu begehen, den Arm des gewissenlosen Einsiedlers zurückhalten, der unbestritten auf diesem schrecklichen Gebiete herrschte. Ein wilder Ausdruck zeigte sich auf seiner bleichen Stirn, als er seinen langen Arm ausstreckte und die Laterne über das ruhige Gesicht seines unbewußten Schlachtopfers dahinscheinen ließ, während seine rechte Hand, noch im Begriff zuzustoßen, den Dolch hielt. Der finstere Blick verwandelte sich plötzlich, als er sich tiefer neigte, um das Gesicht des schlummernden Mannes genauer zu betrachten und ein seltsamer Ausdruck des augenblicklichen Schreckens zeigte sich. Einige Secunden war sein Blick auf Albert Verheyden's schöne Gesichtszüge ge-

Digitized by Google

richtet. Als er seinen Kopf bei einer zufälligen Bewegung seines Schlummers erhob und der Secretair den ganzen Umriß seines Gesichts dem vollen Scheine des Lichtes aussetzte und seine glänzenden, fast weiblichen Ringellocken zeigte, die jetzt über sein Ohr und seine bartlose Wange fielen.

„Heiliger Romuald, schütze mich vor diesem Anblick!“ murmelte Rob, langsam und leise redend, während er an jeder Fiber zitterte und seine Augen das Bild vor ihm anstarrten. „Es ist ein Gespenst, aus dem Grabe heraufbeschworen, oder die trügerische Täuschung eines bösen Geistes, die mir in jenem Gesichte die Warnung eines Lebens der Sünde vorhält? Ich kann Dich nicht tödten, wer Du auch sein magst! In Wahrheit, so sah sie aus, wenn sie auf ihrem Kissen schlummerte — dieselbe schöne Stirn — dieselben seidenen Augenwimpern, die zierlich aufgeworfene Lippe. Wer bist Du und woher kommst Du? Welche Zauberei hat Dich an diesen bösen Ort gebracht? Ich bin doch gewiß wach! Ich habe doch diese Nacht meine Augen noch nicht geschlossen. Da sind die Zeichen der Ausschweifung dieser Nacht — diese Becher, diese Flaschen und diese bekannte Höhle des Verbrechens, Alles legt mir Zeugniß ab, daß ich nicht träume. Diese Glieder sind Fleisch und Blut,“ fügte er hinzu, als er Albert's nachgebende Hand von seiner Brust erhob, „und diese Stirn ist warm von gesunder Thätigkeit. Heilige des Himmels! kann es

Digitized by Google

möglich sein? — Was ist hier?“ fragte er plötzlich, als sein Auge auf ein Miniaturbild fiel, welches aus den inneren Falten seiner Kleider herausgefallen war und welches der Krüppel an der Kette, woran es befestigt war, vollends herauszog. „An Louise!“ rief er, als sein Auge auf die einfache Inschrift auf der Rückseite des reichbesetzten Bildes fiel. „Gott des Himmels! von welchem Wunder werde ich in dieser Nacht verfolgt! Louise — Louise — armes Kind! Dieses kleine Bild von Dir gab ich Dir mit meiner eigenen Hand — es sind jetzt zweiundzwanzig Jahre! Es war eine vergebliche Anstrengung der Geschicklichkeit des Malers und Du warest damals ein Engel des Lichts, der einen segnenden Strahl auf meinen Pfad sendete. Und ist es denn wahr, daß dieser Verheyden, auf dessen Haupt ich die Flüche eines Schurken ausschütten hören, Dein Sohn ist, Louise? Mein Sohn, wie ich gern bekennen möchte, nach einem langen und trotzigen Leben der leidenschaftlichen Verleugnung und des verächtlichen Hasses. O Louise!“ stöhnte er laut, als Thränen über seine gefurchten Wangen niederrollten, während er sich über den Secretair neigte, das Haar aus seiner Stirn strich und einen Kuß darauf drückte; „unglücklich war Dein Schicksal, aber doppelt elend das meine. William Weatherby, Du bist der Thor und das Opfer jener teuflischen Krankheit Deines Bluts gewesen, welches Flüche über Dich und die Deinigen gebracht! Hier, schlummere an der

Digitized by Google

Bruſt Deines Kindes, Mutter eines unglücklichen Geſchicks," ſagte er, als er das Miniaturbild leiſe wieder an ſeine Stelle brachte. „Dies iſt kein Ort für Dich, unvorſichtiger Knabe! Ich muß ihn wecken, ehe dieſe Bluthunde auf ſeine Spur kommen —"

„Eine naſſe Nacht, beim heiligen Antonius!" rief der Bootsmann des Escalfador, der in dieſem Augenblick die Thür aufriß und mit vier oder fünf von den Seeleuten lärmend zu dem Feuer kam. „Reicht uns die Flaſche und laßt uns ſehen, ob noch Wein übrig iſt."

„Und laßt uns zum Feuer gehen, Bootsmann; ich bin bis in's Mark erkältet. Pfeife dem Capitain; er ſagte Dir, Du ſollteſt laut pfeifen, ſobald die Brigantine aus dem Fluſſe ſei."

„Ich will ihn ſchon wecken," verſetzte der Bootsmann, als er zur Thür ging und laut pfiff.

„He, alter Junge mit der Schüſſel! was in des Teufels Namen thuſt Du hier?" fragte einer von den Schiffsleuten, als ſein Auge auf Rob fiel, der beim Eintritt der Leute ſein Licht ausgelöſcht hatte.

„Kerl!" entgegnete der Krüppel, „wer gab Dir die Erlaubniß, ſo laut und dreiſt unter dieſem Dache zu reden? Wo iſt Roche?"

„Auf der Brigantine mit Fünfen von unſeren Kameraden. Sie bringen ſie zu dem Ankerplatze, wovon der Capitain geſprochen."

„Als wir über das Feld kamen," ſagte der

Bootsmann, „hörten wir das Schnarchen eines weggelaufenen Pferdes, welches dieser einfältige Kerl Franz für einen Teufel hielt — und er begann sich zu bekreuzen, wie ein alter Mönch im Kampfe mit Beelzebub.“

„Still! wir haben einen Reisenden hier,“ sagte Rob, dessen ruheloses Auge und ängstliche Bewegung die Unruhe seines Geistes zu erkennen gab, seitdem die Seeleute sich in das Gemach gedrängt hatten, und der sich jetzt so gestellt hatte, um den Secretair vor ihrer Beobachtung zu schützen, „einen Reisenden, der sich ohne Zweifel verirrt hat und aus Versehen in die Kapelle gekommen ist.“

„Warum wendest Du nicht Dein Messer an?“ fiel der Bootsmann in leisem Tone ein; „es ist das alte Gesetz des schwarzen Hauses.“

„Halsabschneider!“ rief Rob, „soll ich von Dir in den Gesetzen des schwarzen Hauses unterrichtet werden. Der Fremde ist aus Versehen hiehergekommen und schläft jetzt. Er hat nichts gehört oder gesehen und kann gegen Niemand etwas aussagen. Legt eine Binde um seine Augen, ehe er erwacht, und zwei Männer mögen ihn schweigend auf ihren Schultern aus der Kapelle tragen und ihn im Walde niedersetzen. Du hast genug gemordet in Deinem eigenen Beruf, Johann von Brasilien, ohne im Scherz zu tödten.“

„Ha! ha! Du predigst wie ein Heiliger! Du

Digitized by Google

wirst weichherzig, Vater Robert!" sagte der Bootsmann lachend.

„Bösewicht! Wolf! Geier! Haifisch mit dem blutigen Maule!" rief der Krüppel mit einer Stimme, die von der Furcht, den Schläfer zu wecken, gedämpft wurde, während sein Gesicht sich vor Wuth heftig röthete; „könnte ich Dich nur erreichen, so sollte dies Dein letzter Spott sein. Hier Franz! und Du, Pedro! hüllt diesen Fremden in seinen Mantel und tragt ihn hinaus. Wenn Ihr ihn eine Viertelmeile in den Wald getragen habt, setzt ihn nieder, um seinen Weg weiter zu finden."

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Ehe die Seeleute diesen Befehl befolgen konnten und während sie noch zauderten, das zu erfüllen, was ihnen ein nutzloser Dienst der Menschlichkeit schien, trat Cocklescraft in das Gemach. In demselben Augenblick erwachte Albert Verheyden, dessen Schlummer durch das Geräusch der Unterhaltung gestört wurde; und bei dem Schreck, den ihm die Bewohner des Orts verursachten, sprang er auf, ging zur Wand und zog sein Schwert.

„Wo bin ich — und wer seid Ihr?" rief er, indem er die Personen, die ihn umgaben, und den Ort, wo er sich befand, nur undeutlich sah. „Ich bitte um Verzeihung, Freunde," fügte er hinzu, als er mehr Fassung erlangte, setzte die Spitze seiner Waffe auf den Boden und lächelte; „ich hatte einen bösen Traum, der mich erweckte. Wollen Sie so freundlich sein, mir zu sagen — denn ich bin ein ver-

Digitized by Google

irrter Wanderer — welcher Ort dies ist und wem ich diesen Schutz verdanke?"

„Ha, bei St. Jago! Sie sind sehr willkommen, Mr. Verheyden!" sagte der Schiffer, als er seinen Feind in dem Manne erkannte, der diese Anrede an die Gesellschaft hielt. „Dies ist mein Haus; bedienen Sie sich desselben, mein Herr! Ich hoffte nicht, daß ich diese Ehre haben würde — darum drei Mal willkommen! Sie sind heute ausgegangen, um den Mann aufzusuchen, der so frei war, jenem Netzauswerfer unterhalb St. Inigoe eine Kugel durch den Kopf zu schießen — habe ich richtig gerathen? Sie haben ein seltenes Glück, denn zuerst von Allen haben Sie, Seiner Herrlichkeit Secretair, den Mörder gefunden. Was wollen Sie mit ihm anfangen, Mr. Verheyden?"

„Mein Mißgeschick hat mich in die Gewalt von Banditen gebracht," versetzte der Secretair mit ruhiger Resignation. „Ich habe Nichts zu sagen. Ich kenne Ihren bösen Willen und kann auf keine Gnade hoffen."

„Sie beurtheilen mich richtig," versetzte Cocklescraft finster. „Ich wage meinen Willen auszuführen. Sie und die Ihrigen hasse ich besonders — und habe geschworen, Ihnen das Leben zu nehmen. Dem Günstling Seiner Herrlichkeit wird keine neue Sonne scheinen. Bei dem Gesetze unserer Brüderschaft! Sie sterben diese Nacht, Albert Verheyden. Johann von

Brasilien, führe ihn hinaus — und bei'm Lampenlicht schieße ein paar Pistolen auf sein Herz ab! Sein Herz soll getroffen werden — es wird mehr als eins brechen!" murmelte er, indem er sich wild abwendete.

„Dickon Cocklescraft," sagte Rob mit zunehmendem Zorn, den er unter dem Schein der Ruhe verbarg, den er jetzt annahm, „habe ich denn mein Ansehen unter meinem eigenen Dache verloren — daß Du Dir mein Recht anmaßest, über das Schicksal dieses unbesonnenen Thoren zu verfügen, der in unser Geheimniß eingedrungen ist? Auf die Gefahr, Dein künftiges Glück zu verlieren, Johann von Brasilien, wage den Befehl Deines Capitains zu erfüllen! Willst Du, daß das Blut, welches Du vergießest, im Gerichte gegen uns zeuge? Du bist erst ein Lehrling in Deiner Teufelskunst, Dickon, und ein Strang wird die Belohnung für Deine Thorheit sein. Ich will das Urtheil dieses eingedrungenen Spions aussprechen. Ertränkt ihn! laßt das weite Wasser jede Spur der That wegwaschen — laßt den gierigen Hai ihn verschlingen!"

„Ha, ha!" rief Cocklescraft mit höhnischem Lachen, „Du bildest Dir etwas auf Deine Menschlichkeit ein, Rob! Thue es — thue es auf Deine eigene Weise; aber, in des Teufels Namen! geh rasch zu Werke. Ich habe diese Nacht für diese Jungen

Digitized by Google

einen luſtigen Streich vor und wenig Zeit zu verlieren — geh alſo eilig zu Werke!"

„Gieb mir Franz und Pedro mit," ſagte Rob, „und ich will die Sache ſelber anordnen."

„An's Werk alſo!" ſagte Cocklescraft; „wir verlieren Zeit, indem wir wie Weiber bei dieſem Kinderſpiel plaudern. Du haſt dieſe Nacht noch Waaren an Bord zu bringen — ſieh darnach, Johann. Gieb der Brigantine ein Zeichen, daß man die Jölle an's Ufer ſchickt — ſchnell, Ihr Jungen! Wir müſſen arbeiten — alſo muthig daran!"

Und indem der Schiffer zu ſeinen gewöhnlichen Geſchäften überging, wendete er ſich von dem ſchrecklichen Schickſal ſeines Schlachtopfers mit ſorgloſer Gleichgültigkeit ab, indem er bei der Sorge, einige Contrebande, die er auf ſeiner letzten Reiſe geraubt, an Bord zu bringen, die ſchreckliche Tragödie faſt vergaß, die in dieſem Augenblick geſpielt werden ſollte.

Ruhig und ſtill, gleich dem Opfer eines heidniſchen Altars, gab Albert die Qual ſeiner Gefühle weder durch Seufzer zu erkennen, noch leiſtete er Widerſtand gegen die wilden Hände, die ſeine Arme banden. Unter der Leitung des Krüppels führten die beiden Seeleute ihren Gefangenen zu der Hütte; Rob ſelber folgte mit dem Mantel des Secretairs, den er über ſeine Schulter geworfen hatte.

Der Regen fiel noch beſtändig, das matte Licht des Mondes war verſchwunden und hatte die Scene

Digitized by Google

in völliger Dunkelheit gelassen. Albert Verheyden ging mit gebundenen Armen auf Befehl seiner gewissenlosen Führer mit raschem und festem Schritte am Strande weiter, bis die Gesellschaft der Hütte des Krüppels gegenüber ankam. Sie näherten sich der Thür, die geöffnet wurde und das glimmende Feuer zeigte, welches noch einen schimmernden Strahl vom Herde verbreitete. Ein Bündel Tannenreisig fachte die Flamme wieder an und warf ein helles, röthliches Licht über das Gemach. Auf Rob's Befehl wurde der Gefangene hereingebracht und ihm sein Wamms und seine Stiefel ausgezogen, so wie seine Waffe abgenommen und dem Herrn der Hütte übergeben. Eine tödtliche Bläße verbreitete sich über das Gesicht des Secretairs, während diese Vorbereitungen getroffen wurden; aber seine Lippe bebte nicht und sein Auge verlor seinen Glanz nicht.

„Warum wollen Sie mir nicht lieber gleich das Leben nehmen? Warum mich mit dieser entsetzlichen Ungewißheit quälen?" fragte er in einem Tone, der ebenso viel Zorn wie Kummer zeigte. „Ich rede zu Steinen — zu Wilden, die noch gefühlloser sind, als Steine! Heilige Märtyrer, helft mir in meiner Noth!" fügte er mit unterdrücktem Gefühle hinzu. „Gott wird dieses Unrecht rächen!"

„Warum zaudert Ihr, Kerle?" rief Rob, als er sah, daß die Matrosen einen Schritt zurückwichen und einander unhörbare Worte zuflüsterten. „Ha, Ihr

Digitized by Google

müßt zu diesem Werke von Eurem gewohnten Teufel angetrieben werden! So, hier sind starke Getränke, um Euren Muth anzuspornen — trinkt Euch voll! Ich will Euch helfen!"

Rob gab jetzt den Seeleuten eine Flasche, die sie abwechselnd an ihre Lippen setzten.

„Fürchte Nichts, Pedro! weiche nicht zurück, Franz! Dies ist im besten Falle ein garstiger Spaß, und man darf sich wohl durch einen guten Trunk stärken. Trinkt noch ein Mal!"

„Ja, ich will die Sache schon machen, wie ein blutiger Bruder!" versetzte Pedro, indem er sich noch ein Mal zu der Flasche wendete. „Ich bin mit Mansvelt an der Küste gewesen, ehe ich Capitain Cocklescraft je gesehen."

„Ha!" sagte Franz mit französischem Accent, „und war nicht François le Grand bei der Einnahme von Maracaibo und im Gefechte mit den drei spanischen Gallionen? Diavolo! gieb mir die Flasche!"

„Ihr seid Beide wackere Jungen!" rief Rob mit einem Versuche, zu lachen; „wackere und würdige Jungen! Es wird spät werden mit unserer Arbeit, darum beeilt Euch!"

„Das Halsband — ich habe das Halsband vergessen!" sagte Pedro mit etwas schwerer Zunge, indem er das Zimmer auf einen Augenblick verließ und mit einem großen, runden Steine zurückkehrte, der

Digitized by Google

mit Stricken umwickelt war, und den man um den Hals des Secretairs befestigte.

„Nun zu dem Boot, Ihr Jungen! Bringt es in Bereitschaft am Strande — seht nach den Rudern!"

Auf diesen Befehl gingen die Matrosen hinaus, um ihre Vorbereitungen zu treffen.

„Um Gottes Willen, Jüngling, kannst Du schwimmen?" fragte der Krüppel lebhaft, als die Seeleute das Zimmer verlassen hatten. „Antworte mir schnell, ich möchte Dir das Leben retten!"

„Ja, ich kann schwimmen."

„Dank Dir für dieses Wort! Du wirst neben mir im Boot sitzen — ich will diese Stricke durchschneiden. Wenn ich mein Licht auslösche, springe in's Wasser und schwimme auf dieses Ufer zu. Du wirst Deine Waffen und Deine Kleider unter der Thürschwelle finden. Diese trunkenen Kerle will ich schon von der Verfolgung abhalten. Wende Dich nordwärts am Strande hin. Vier Meilen von hier wirst Du die Wohnung eines gewissen Jarvis finden, welcher freundlich gesinnt ist."

„Alles bereit, Mr. Rob!" rief einer von den Seeleuten, als er seinen Kopf zur Thür hereinstreckte.

„Trinke noch ein Mal, Pedro — es ist eine nasse und kalte Nacht," sagte Rob.

Während der Matrose diesem Befehl gehorchte,

Digitized by Google

nahm der Krüppel eine Kienfackel, die er am Feuer anzündete, und von dieser hellen Flamme geleitet wurde Albert zum Boot geführt. Die beiden Seeleute nahmen ihre Plätze bei den Rudern ein; der Gefangene saß neben dem Krüppel, welcher das Steuer führte und Alles zu ihrer ereignißreichen Reise bereit machte.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Die Brandung ging hoch unter dem Drucke des östlichen Windes, der auf diese Küste zuwehte, und man hörte Nichts weiter, als das betäubende Geräusch des Wellenschlages, dessen Schaum schimmerte, als er sich am Ufer brach. Die Fackel wurde vom Winde hin und her geweht, warf ihr Licht voll auf die Gesichter der trotzigen Ruderer, und zeigte Rob deutlich genug die betäubende Wirkung ihres Zechgelages in der Kapelle, verdoppelt durch das, was sie in der Hütte getrunken hatten.

Albert Verheyden, der sich das plötzliche Interesse nicht zu erklären wußte, welches der Krüppel an seinem Schicksal gezeigt, konnte sich kaum überreden, an die Aufrichtigkeit desselben zu glauben. Aber dennoch entschlossen, jedes mögliche Rettungsmittel zu benutzen, neigte er sich zu seinem Begleiter und erwartete ängstlich, von den festen Banden befreit zu werden. Von der Ungewißheit, vom Zweifel, ja fast von der Ver-

Digitized by Google

zweiflung wurde er plötzlich zu der erheiterndsten Hoffnung erhoben, als er bemerkte, daß der Krüppel sein Messer ansetzte, um den Strick abzuschneiden, woran die Last an seinem Halse hing, und fast in demselben Augenblick machte er ihm die Arme frei. Die Bootsleute strengten sich an, das Boot vom Sande zu schieben, wo es fest lag, und als sie es endlich flott gemacht hatten, warteten sie einen Augenblick, um auf das Wasser hinauszufahren.

„Rudert zugleich und sicher!“ sagte Rob, „Ihr werdet eine leichtere Ladung heimbringen, als Ihr mitnehmt. So — sicher und kräftig, wenn wir gegen die Woge anfahren! Welch' eine weiße Mütze diese Welle hat! Diese salzige See ist ein unruhiges Ungeheuer — sie hat mein Licht ausgelöscht. Rudert nur immer kräftig weiter — wir haben wenigstens eine Tonne Seewasser geladen! Die Pest über Euch! wie Ihr das Ruder führt! Ihr habt mir keinen trockenen Faden auf dem Rücken gelassen — meine Augen sprühen Feuer von dieser nassen See. Im Namen des Zauberers! ist unser Fahrzeug nicht zu leicht für eine so hohe See?“

„Alles gut!“ sagte Pedro. „Ein wenig Salzwasser wird nicht schaden. Wir haben guten Raum vor uns. Bieten Sie der Welle die Spitze, Mr. Rob. Nun können sie den Landläufer über Bord werfen. Wenn die Fluth ihn an's Ufer spülen sollte, so wird sich im Sande ein Grab für ihn finden.“

Digitized by Google

„Ueber Bord mit ihm!“ sagte Franz; „ich wollte in einer so dunklen Nacht keine Taulänge weiter rudern, um einen König zu ertränken.“

„Ha! bei meinem Körper, ich glaube jene Welle hat uns von dem Spion befreit, ehe wir uns von ihm trennen wollten!“ sagte Rob; „er ist nicht im Boot — ich kann rings um mich her Nichts von ihm fühlen. Du hast bessere Augen, als ich, Franz — blicke unter den Sitz. Siehst Du den Gefangenen?“

„Ich sehe hier Nichts,“ versetzte der Seemann.

„Auch ich nicht,“ fügte sein Kamerad hinzu; „diese Leute auf dem Lande lieben keine weite Seereisen — ha, ha! Nun, er schläft, wo ihn Niemand am Morgen wecken wird. Beigedreht, Mr. Rob!“

„Ich kann meine rechte Hand nicht von der linken — nicht Norden von Süden unterscheiden in dieser Dunkelheit,“ entgegnete der Mann mit der hölzernen Schüssel, als er das Boot noch weiter vom Lande hinwegsteuerte.

„Leewärts!“ rief Pedro. „Wissen Sie nicht, wenn der Wind Ihnen gerade entgegen bläst?“

„Ja,“ entgegnete Rob, „Du bist ein weiser Lehrer, Meister Friesjacke! So, da kommt wieder eine große Welle und wir werden wieder naß werden! Ich bin ein tollkühner Thor, in meinen alten Tagen den Knaben zu spielen mit diesen Sturmvögeln. Aber zu

Digitized by Google

Euren Rudern, Ihr Jungen! Wir müssen zurück an's Ufer."

Es erforderte einige Zeit, ehe das Boot umgewendet wurde, so daß es das Vordertheil auf das Ufer richtete, und eine volle halbe Stunde verging, ehe die Reisenden wieder die Hütte erreicht hatten. Als Rob auf die Wohnung zueilte, hörte er Fußtritte von der Kapelle her, und da er sich sogleich von der Ungewißheit befreien wollte, ob der Secretair in seinem Bemühen, das Ufer zu erreichen, glücklich gewesen, so schwang er sich um so rascher vorwärts, und ehe er in seine Thür trat, steckte er seinen Arm unter die Schwelle, um sich zu versichern, ob die Kleider, worauf er Albert's Aufmerksamkeit gelenkt, noch da wären oder nicht.

„Heiliger Romuald, ich danke Dir!" rief er, als er sich versichert hatte, daß die dort aufbewahrten Gegenstände weggenommen waren; „und hier auf dieser Schwelle weihe ich in der Aufrichtigkeit eines redlichen Gelübdes den Rest eines sündigen Lebens der Buße und dem Gebete! — Bist Du es, Cocklescraft?" fragte er mit Bestürzung, als die Fußtritte, die er gehört, jetzt zu der Pforte seiner Einzäunung kamen. „Eine stürmische Nacht haben wir gehabt zu diesem schlimmen Spiel."

„Habt Ihr es ausgeführt — und ist es gelungen?" fragte lebhaft der Schiffer. „Habt Ihr jenen tollkühnen Kerl den Krabben zum Abendessen über-

Digitized by Google

liefert? Bei meiner Kameradschaft, ich beneide Dich, Robert Swale! Ich hätte die That gern selber gethan, hätte ich nicht bei unserem Zusammentreffen Unglück gehabt, so daß es feig von mir hätte scheinen können, wenn ich auf diese Weise mit ihm umgegangen wäre. Es ist mir lieb, Rob, daß Du es übernommen. Stürztest Du ihn hinein? Er bat wohl um sein Leben? O! es war ein seltener Zufall, der ihn uns diesen Abend in die Hände führte. Sage mir, wie er sich benahm."

Als die Matrosen in diesem Augenblick herbeikamen, sah sich Rob genöthigt, zu bekennen, daß weder er, noch die Ruderer, den Gefangenen hätten über Bord fallen sehen, und darauf erzählte er von dem Erlöschen des Lichts, von der hohen Welle und dem darauf folgenden Vermissen des Schlachtopfers.

„Es wurde ihm doch ein Stein umgebunden?" fragte heftig der Schiffer.

„Ja."

„Und er machte sich nicht davon frei? Bist Du dessen gewiß? Ein Licht hieher, Pedro! Laßt mich das Boot sehen."

Das Licht wurde gebracht, das Boot untersucht, und der Stein, den man dazu bestimmt hatte, den Körper zu versenken, wurde unter dem Sitze am Hintertheil des Boots gefunden. !!

„Zehntausend Teufel! — er ist entflohen," brüllte Cocklescraft. „Thor, der ich war, diese Sache dem

unfähigen Krüppel anzuvertrauen! — Wie kam es, daß er so schwach gebunden und so schlecht bewacht wurde, daß er in so kurzer Zeit seine Arme frei machen und diese Last von sich werfen konnte?"

Rob horchte mit ungewohnter Ruhe auf die Wuth und Ungeduld des Schiffers. In gewöhnlicher Stimmung hätte sich sein ärgerliches und rebellisches Temperament bei einem solchen Vorwurfe in Trotz und Verwünschungen kundgegeben, und er würde in einem Tone gesprochen haben, der den Anführer der Seeräubermannschaft vor ihm erbeben gemacht hätte. In dem Gesichte und der Haltung des verstümmelten Bewohners der Hütte, war ein Ausdruck des Befehls und des wilden und feurigen Entschlusses, welcher allein die rauhen Geister, mit welchen er täglich verkehrte, beherrschen konnte; aber da war überdies eine persönliche Ehrfurcht vor ihm, die von seinem abgesonderten Leben und seiner größeren Kenntniß herrührte, und sich der Furcht näherte, die von einem übernatürlichen Wesen eingeflößt wird, und welche hinreichend mächtig war, um die Feindschaft zu entwaffnen und sich den Gehorsam der leichtgläubigen Seeleute zu sichern, die Cocklescraft's Glück folgten. Eine Antwort des Trotzes und Vorwurfs schwebte auf seiner Zunge. Sein Auge schimmerte gleich dem eines Basilisken, seine Lippe bebte und seine Nasenflügel begannen sich zu erweitern — aber der augenblickliche Gedanke, daß es ihm in diesem Augenblick nicht zieme, mit dem Schiffer zu

Digitized by Google

zanken, und daß er die boshaften Pläne dieses rachsüchtigen und unerbittlichen Mannes nur durch die kühlste Beobachtung seiner Bewegungen zu vereiteln vermöge, veränderte seine Stimmung, und veranlaßte ihn, einen milderen Ton anzunehmen.

„Du mußtest durchaus diese Nacht ein Zechgelag in der Kapelle haben, Dickon," sagte er mit einem Lachen, wobei er seine Verachtung nicht gänzlich verbergen konnte; „und diese Deine betheerten Ungeheuer sind verwirrt im Kopfe und kurzsichtig geworden; sie haben es vernachlässigt, ihr Werk des Mordens so geschickt zu thun, wie Du sie belehrt hast."

„Wohin mag der Kerl entflohen sein?" rief Cocklescraft, als er zur Hütte zurückkehrte. „Lauert er nicht im Busche? Kann man ihm nicht noch folgen und ihn wieder einholen?"

„O freilich!" versetzte der Krüppel; „es ist die Art eines geflohenen Gefangenen, um sein Gefängniß zu lauern. Ein junger Adler, der seinen Käfig zerbrochen hat, wird sich an dem Draht reiben — der Wolf wird den Fußtritten des Jägers folgen. Wenn Du dies glauben kannst, Dickon, so kannst Du auch hoffen, den Gefangenen noch in der Nähe der Kapelle zu finden."

„Der Fluch der Brüder der Küste über ihn! Beim heiligen Jago — ich will meine Rache noch befriedigen, und da der Fuchs Deiner Hand entflohen ist, Rob, so kann ich einen Dienst von Dir verlangen.

Digitized by Google

Ich werde augenblicklich mit einem Dutzend von meinen auserlesenen Leuten nach St. Mary gehen. Ich habe ein Unternehmen vor, alter Sünder, welches Dich erfreuen wird, wenn Du es hörst. Unheil, Unheil, Mr. Rob von der hölzernen Schüssel! Was ich vor Dir geheim halten werde, bis es gethan ist. Ich werde einige von meiner Mannschaft zurücklassen — nur gerade so viel als nöthig sind, mit der Brigantine unter Deinem Commando zu segeln. Du führst sie zu einem Ankerplatze an der äußeren Seite der Heroninseln, am nächsten zu der Mündung des St. Georgflusses. Dorthin werde ich gleich nach Tagesanbruch zu Dir kommen. O! aber die Stadt Seiner Herrlichkeit soll von Wehklagen ertönen bei meinem Abschied! was sagst Du, Rob? willst Du an Bord gehen?"

„Wann machst Du Dich auf den Weg?" fragte Rob.

„Nun, im Augenblick — sobald ich meine Leute zusammen in die Jölle bringen kann."

„Und um welche Stunde soll die Brigantine absegeln?"

„Um zwei Uhr spätestens, und auch früher, wenn Du willst."

„Ha, ha! ich soll Dir helfen bei Deiner Teufelei. Nun, so sei es, Dickon!" sagte der Krüppel, nachdem er den Vorschlag einen Augenblick überlegt hatte. „Ich will für diesmal das Amt des Schiffers

Digitized by Google

übernehmen, da Du Deine angemessenere Rolle des eingefleischten Teufels spielst."

„Es ist ein Wort!" rief Cocklescraft, indem er sich umwendete, die Hütte zu verlassen; „hinter der ersten der Heroninseln, Mr. Rob, nicht zu vergessen — ich meine, sie heißt St. Georgsinsel! und sieh Dich vor, ehe Du vor Anker gehst, daß Du eine Stellung wählst, wo man die Brigantine von der Stadt aus nicht sehen kann."

„Ja wahrlich," entgegnete der Krüppel mit dem Kopfe nickend und höhnisch lachend, als der Schiffer sich entfernte und die Thür hinter sich schloß, „ich will Sorge tragen, daß die Brigantine von der Stadt aus nicht beobachtet werde!"

Es war jetzt ein Uhr nach Mitternacht. Cocklescraft eilte zu dem schwarzen Hause, wo er seine Mannschaft seiner Rückkehr wartend fand. Franz und Pedro erhielten Befehl, Rob an Bord der Brigantine zu nehmen, nebst zwei anderen Seeleuten, welche vorangeschickt wurden, um des Krüppels Befehle zu erwarten. Die übrige Mannschaft, die sich auf zwölf belief, war mit kurzen Schwertern, Piken und Pistolen bewaffnet, und nahm unter Cocklescraft unmittelbarem Commando die Jölle in Besitz. In kurzer Zeit ging der Capitain selber an Bord. Als die Nacht weiter vorrückte, begann der Regen aufzuhören; der Wind drehte sich westlich, und es schien, als würde vor dem Morgen eine Veränderung des Wetters eintreten.

Digitized by Google

Als das Commandowort erscholl, wurde das Boot vom Strande geschoben, und man hörte den regelmäßigen, festen und raschen Ruderschlag noch lange, nachdem man es aus dem Gesichte verloren hatte, als es auf das Cap Look Out zusteuerte.

Bald darauf klopften Franz und Pedro an die Thür von Rob's Hütte.

„Wir sind bereit, Sie an Bord des Escalfador zu bringen, Mr. Swale," sagte der Erstere, indem er seinen bemützten Kopf und seine friesbekleideten Schultern zur Hütte hereinstreckte.

„Ich bin bei Euch, redliche Herren," entgegnete der Krüppel, als er heraus kam und ihnen zum Boot folgte.

„Auf mit Eurem Anker!" rief Rob, als er sich auf dem Verdeck der Brigantine befand. „Pedro, setze so viel Segel bei, wie Du für gut hältst, und steure in die Bucht hinaus."

Noch war keine halbe Stunde vergangen, als der Matrose wieder zu seinem neuen Capitain kam, um sich Befehle zu holen.

„Wir werden ganz hübsch auf und nieder gewiegt, mein Herr. Wohin steuern wir?"

„Zum Patuxent," versetzte Rob.

„Ja, ja — unsere Richtung geht nordwärts."

Die Brigg segelte bald ruhig weiter, während der Wind mäßig aus Westen blies, und hie und da ein Stern durch die Wolken funkelte, als das Fahrzeug auf die Vorgebirge des Patuxent zueilte.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Cocklescraft hatte seinen Leuten die eigentliche Beschaffenheit der Expedition, die er unternommen, nicht mitgetheilt. Sie wußten nur, daß ihr Führer einen tiefen und tödtlichen Haß gegen gewisse Personen in der Hafenstadt hege — daß er als ein Verbannter aus derselben entflohen sei und daß ihre Dienste zu einem kühnen Unternehmen, welches darin bestehe, seinen Feinden eine Strafe aufzuerlegen, erforderlich wären — mehr verlangten sie nicht zu wissen. Zum Raube und Angriffe erzogen, kein Gesetz als das ihrer eigenen Brüderschaft kennend, ohne Mitleid und Schonung in ihrer Gewaltthätigkeit, der größere Theil von ihnen in der Hafenstadt fremd — denn Cocklescraft hatte die Hälfte seiner Bande auf seiner letzten Reise unter den Inseln des Golf angeworben — waren diese verzweifelten Männer bereit, die Befehle ihres Führers zu jeder Handlung des Verbrechens zu erfüllen.

Digitized by Google

In einer Stunde hatten sie das Cap Look Out umsegelt und fuhren schnell und geschickt auf dem Potomac weiter. Der erfrischende Wind führte nach und nach die Wolken hinweg und wehte den Reisenden gerade entgegen; der Mond sank gerade unter den Horizont und die Sterne schienen durch eine frostige Atmosphäre; der schwankende Wald murmelte mit rauschendem Tone vom Lande her; die Wogen der weiten Bucht des Flusses verursachten unter dem Impulse des plötzlich veränderten Windes eine rasche Erschütterung, die zuweilen dem Schreien einer menschlichen Stimme glich; kein freundliches Licht sah man vom Ufer her schimmern, noch auch von irgend einem Fahrzeuge auf dem Flusse; die Seeräuber waren allein auf dem Wasser und ruderten angestrengt, um desto schneller zu ihrem Verbrechen zu eilen, indem sie sich mit rohen Scherzen, obscönen Liedern, mit wildem und trunkenem Gelächter, so wie mit der Ueberlegung eines entsetzlichen Verbrechens die Zeit vertrieben.

Cocklescraft selber war verstimmt und schweigsam. Seine Gedanken verweilten bei den vergangenen Scenen der Nacht, so wie bei seinem gegenwärtigen, lange genährten Vorhaben, welches ihm während der letzten vierundzwanzig Stunden kaum Zeit ließ, an andere Dinge zu denken. Selbst die zufällige Gefangennahme seines Feindes in der Kapelle und die Flucht eben dieses Feindes, der dem für ihn

Digitized by Google

bestimmten Schicksale entging, verloren ihre Macht, ihn zu bewegen, während er in dem Lieblingsgedanken dieser Nacht schwelgte.

Noch eine Stunde, und das Boot hatte die Landzunge an der Mündung des St. Maryflusses umsegelt. Als der Schiffer in den Fluß einfuhr, lag die erste der Heroninseln zu seiner Linken, und er überschaute ängstlich die Localität, um seinen Rückzug zu seiner Brigantine gehörig zu bestimmen, die auf seinen Befehl an der äußeren Küste seiner wartete.

„Die Sonne soll mich morgen mit ihren ersten Strahlen seewärts geleiten, nachdem ich meine Rache erfüllt habe," murmelte er bei sich selber. „Ja, beim heiligen Jago!" fügte er hinzu, indem er seine Faust ballte und in der Stärke seines Entschlusses mit den Zähnen knirschte, „bis auf den letzten Heller soll die Schuld bezahlt werden!"

Wieder trat eine Pause ein, während welcher angestrengt gerudert wurde, und ein trübes Licht in den Fenstern der Kapelle, die mit dem Jesuitenhause von St. Inigoe in Verbindung stand — noch weit entfernt auf dem schmalen Landstreifen, der ganz über die gerade Linie hinausragte, welche das Boot verfolgte, als es an der Küste dahinfuhr — zeigte den Seeleuten, daß schon Jemand von den Mitgliedern des Hauses mit der Frühmette des Allerseelenfestes beschäftigt sei, und ihre Vertrautheit mit den Nacht-

Digitized by Google

wachen setzte sie in Kenntniß, daß die vierte Morgenstunde nahe sei.

Und nun ist die St. Inigobucht dem Blicke geöffnet und am entgegengesetzten Ufer sticht das Haus des Rosengärtchens, von seinen schönen Bäumen umgeben, deutlich gegen den klaren Sternenhimmel ab. Eine einzelne Kerze schimmerte in einem oberen Fenster und deutete an, daß es das Zimmer einer Dame sei, wo Blanca Warden unter dem Schutze des freundlichen Strahles vielleicht in unschuldigem Schlummer ruht und ihre Phantasie sich in Träumen mit ihm beschäftigt, der Tag und Nacht in ihren Gedanken lebt.

Diese Vorstellung fuhr Cocklescraft durch den Sinn, als er die Spitze des Boots in die Bucht lenkte.

„Rudert rasch und holt weit aus!" sagte er in leisem und strengem Tone. „Diese Wächterhunde auf dem Fort können uns am Ende sehen."

Als sie sich dann so weit genähert hatten, bis das steile Ufer am Rosengärtchen zwischen ihnen und dem Fort lag, gebot er den Leuten, das Rudern einzustellen, während sie ihre Ruder umwickelten.

„Kein lautes Wort!" fügte er jetzt hinzu, indem er die Befehle ertheilte, welche seine Begleiter bei dem Unternehmen leiten sollten, weshalb man sie dorthin gebracht hatte. „Hört mich an: wir landen unter jenem Ufer — schleichen uns schweigend zu der Wohnung, die Ihr dort oben seht, und stehlen aus ihrem Bette das schönste Mädchen in dieser westlichen

Digitized by Google

Welt. Hört mich an, Kameraden — Ihr habt Städte ausgeplündert und manches bescheidene Haus beraubt; Ihr habt Kinder von den Brüsten ihrer Mütter und Weiber aus den Armen ihrer Gatten gerissen; Ihr habt Mädchen aus den inneren Zimmern ihrer Wohnungen geschleppt und bei ihren Bitten und Flehen gelacht — und Ihr habt überall die wilde Freiheit der blutigen Brüder geübt — aber diese Nacht nehmt es Euch zu Herzen, wenn bei dem Angriffe jenes Hauses ein unnöthiger Schlag gethan, ein Kriegsgeschrei ausgestoßen oder eine Gewaltthat ausgeübt wird, so stirbt der Mann, der es thut, von meiner Hand. Und noch weiter, wenn das Mädchen in Eure Nähe gebracht wird, laßt keine rohe Rede vor ihrem Ohr hören. Ich gehe, um eine Braut zu suchen, nicht, um zu plündern, und ich gebiete Euch Allen bei der Pflicht, die Ihr als Brüder der Küste Eurem Anführer schuldig seid, ihr als Herrin des Escalfador alle Ehre zu erweisen. Meine süßeste Rache soll darin bestehen," murmelte er so, daß seine Leute es nicht hören sollten, „des würdigen Einnehmers Tochter ohne seine Erlaubniß — und auch ohne ihren Willen — zu heirathen. Bei St. Jago! die Rose soll sich dennoch mit der Seenessel verbinden, Anthony Warden — wenn es Dir auch nicht gefällt. Habt Ihr gehört, was ich sagte, Kameraden? Roche del Carmine, von Dir erwarte ich, daß dieser Befehl erfüllt werde!"

Digitized by Google

„Wenn es sich nur darum handelte, ein einzelnes Mädchen zu stehlen," murmelte Roche, „so war es kaum der Mühe werth, das warme Feuer und die Flasche in der Kapelle zu verlassen. Ha, es wird eine hübsche Geschichte sein, zu Hause zu erzählen, daß unser letzter Streich in St. Mary bei des Capitains Hochzeit gewesen!"

„Was schwatzest Du, Kerl?" fragte Cocklescraft. „Bei meinem Schwerte! es ist mir Ernst mit dem, was ich sage — ich will den Mann niederschießen, der sich ungehorsam gegen meinen Befehl zeigt!"

„Für die Mannschaft will ich einstehen," sagte Roche del Carmine; „die Dame soll so sanft behandelt werden, wie das Kind auf den Armen seiner Amme."

„Ja," antworteten mehrere von den Matrosen, „der Capitain soll sich nicht über uns beklagen."

Die Ruder wurden umwickelt und das Boot setzte sich wieder in Bewegung. Wenige Minuten waren hinreichend, die Seeräuber zu dem kleinen Landungsplatze unterhalb der Klippe des Rosengärtchens zu bringen, und in einem Augenblick waren Alle am Ufer, mit Ausnahme eines einzigen Seemannes, den man zurückließ, um das Boot zu bewachen.

„Still," flüsterte Cocklescraft, „still mit diesem Rasseln der Piken! Stellt Euch unter jenem Ufer auf und verhaltet Euch ruhig, bis ich hinaufgestiegen bin, um den Ort zu untersuchen."

Digitized by Google

Der Anführer schlich jetzt mit geräuschlosem Schritte den Pfad hinauf, der auf der Ebene vor der Wohnung endete. Er ging über den Rasenplatz an derselben Stelle vorüber, wo er kaum vor vierzehn Tagen seine feindliche Unterredung mit Albert Verheyden gehabt hatte. Der kleine ländliche Tempel der heiligen Therese mit seinem verwelkten Laubwerk stand noch auf dem Rasenplatze; die Blumentreppen waren noch da, obgleich man die Pflanzen entfernt hatte, um sie vor dem Froste zu schützen; Nichts fiel dem bösen Räuber in's Auge, als die Bilder der Zufriedenheit und Unschuld, welche den Aufenthalt einer glücklichen Familie bezeichneten; selbst der Haushund, der Anfangs knurrte, als wollte er sich feindlich zeigen, veränderte seine Drohung in einen Gruß, als der Schiffer seine Hand ausstreckte und auf seine Bekanntschaft Anspruch machte. Ueberall umgaben ihn die Zeichen der vertrauensvollen Sicherheit, und als er sich an die Zeit erinnerte, wo er diesen Ort zuletzt besucht hatte, und ihm das Fest der heiligen Therese, des Mädchens Kälte, ihres Vaters Verachtung und die dem Secretair zu Theil gewordene Begünstigung einfiel, lachte er bei dem Gedanken, daß das Schicksal der Familie jetzt in seiner Gewalt stehe.

Kaum konnte er sich von dieser angenehmen Betrachtung abwenden und wanderte vor dem Gebäude auf und ab — dann machte er einen Umgang um dasselbe, kehrte dann zu der Fronte zurück und stand

Digitized by Google

unter dem Fenster, durch welches die matte Kerze mit jenem sicheren, aber gedämpften Strahle schien, der an sich schon ein Symbol der tiefen Ruhe der Bewohnerin des Zimmers war.

„Schöne Dame," sagte er, „ich könnte Dich mit einer so lieblichen Serenade erwecken, wie Du nur je in Deinen lieblichsten Träumen gehört — fehlte mir nicht das Instrument. Und wenn ich auch nicht der Ritter Deiner Liebe bin, Blanca Warden, hübsche Rose von St. Mary — bei meiner Seele! so liebe ich Dich doch genug, um mir einige Mühe zu geben, mir Deine Liebe zu erwerben. Mädchen! morgen tanzen wir mit einander auf der grünen Woge — so wenig Du Dir auch jetzt eine solche Heiterkeit träumen lässest. Und da ich nicht möchte, daß Dein Erröthen gesehen würde, so muß ich Dich vor Tagesanbruch hinausführen."

Hierauf kehrte er zu seinen Kameraden zurück und befahl ihnen, das Ufer hinaufzusteigen.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Drei Männer wurden beauftragt, das Haus zu umstellen, um Wache zu halten und die anderen acht folgten Cocklescraft selber und näherten sich der Hausthür.

„Hallo! Feuer, Diebe, Räuber!“ rief Cocklescraft, den seine Leute unterstützten, Lärm zu machen, indem er zugleich mit dem Schaft seiner Pike an die Thür stieß. „Erwacht, erwacht, oder es wird das Haus über Euren Köpfen angezündet werden! Feuer, Mr. Warden, Diebe, Räuber und Wilde!“

Zuerst hörte man einen Schrei aus dem Zimmer, wo man das Licht gesehen hatte, und Cocklescraft lachte, als er die Stimme des Mädchens erkannte.

„Bei der heiligen Jungfrau,“ sagte er, „unser schönes Fräulein singt gut!“

Im nächsten Augenblick wurde an der entgegengesetzten Seite des Hauses ein Fenster geöffnet und Anthony Warden's Gestalt in seinem Schlafrock und

Digitized by Google

ein Licht in der Hand neigte sich heraus, während er rief:

„Was bedeutet dieser Lärm? Wer kommt zu dieser Stunde, um die Familie zu beunruhigen? Wer seid Ihr, die Ihr die Ruhe meines Hauses durch Euer unverschämtes Rufen stört?"

„Antworte ihm, Roche," flüsterte Cocklescraft; „ich wage es nicht."

„Oeffnet Eure Thüren, Einnehmer," sagte Roche; „wir haben Geschäfte mit Euch."

„Fort von hier, Ihr betrunkenen Kerle," entgegnete Mr. Warden. „Ich will meine Diener rufen und Euch von meinem Hause hinwegtreiben."

„Bei meiner Hand, wenn Sie Ihre Thüren nicht öffnen, Mr. Warden," sagte Cocklescraft, als er bemerkte, daß er seinen Kameraden die Leitung des Angriffes nicht überlassen könne, „so wollen wir sie erbrechen, und zwar augenblicklich — "

„Wer bist Du, der so dreist redet?" fragte der Einnehmer.

„Richard Cocklescraft — ein alter Freund, Mr. Anthony, der im Begriff ist, zur See zu gehen und dem Hafenbeamten seinen letzten Besuch machen möchte. Oeffnen Sie Ihre Thüren weit und lassen Sie uns ein, alter Mann, sonst möchte es Ihren grauen Haaren schlimmer ergehen."

„He, Michael Moßbank, Nicolaus, Tomkin!" rief Mr. Warden, als er seinen Kopf vom Fenster zu-

Digitized by Google

rückzog; „auf! — auf! — bringt mir meine Hakenbüchse — wir sind belagert — rührt Euch, meine wackeren Leute!“

Das Haus wurde jetzt an verschiedenen Stellen erleuchtet und alle Bewohner waren auf den Beinen. Bei der ersten Aufforderung sprang Blanca aus ihrem Bette, lief zu ihrer Schwester Elise und schrie in einem Paroxysmus des Schreckens; aber während die Eindringlinge mit ihrem Vater unterhandelten, hatte sie genügend ihre Fassung wieder erlangt, um sich hastig anzukleiden und sich dann in den Schutz ihres Vaters zu begeben.

Der Greis traf nicht kalt — denn er war in eine außerordentliche Wuth versetzt — wohl aber mit aller nöthigen Vorsicht und Besonnenheit seine Anordnungen zu dem bevorstehenden Kampfe. Zwei oder drei Diener hatten sich um ihn versammelt, als er die Treppe hinunterstieg, um den Angreifenden zu begegnen, die noch an die Thür donnerten, und nur mit Schwierigkeit konnte er sich der Frauenzimmer erwehren, die sich mit kläglichen Bitten an ihn hingen, er er möchte sich doch nicht mit der Bande einlassen, die in wenigen Augenblicken in's Haus einbrechen würde.

„Verlaßt mich, Kinder — kehrt auf Eure Zimmer zurück,“ rief er, als er dieses schwache Hinderniß überwand, und sich, eine Hakenbüchse in der Hand, von seinen Dienern begleitet, in der Mitte des Vorsaales aufstellte, von wo er seine Vertheidigung so-

Digitized by Google

wohl zu der Vorder- als die Hinterthür wenden konnte.

Die Vorkehrungen, zu welchen die Bewohner der Provinz ihre Zuflucht zu nehmen pflegten, um ihre Wohnungen gegen die Angriffe der Indianer zu schützen, hatten in der That jedes Haus zu einer kleinen Festung gemacht und es war keine leichte Sache, ohne die gehörigen Werkzeuge gegen den Willen des Besitzers Einlaß zu erhalten. Die Stärke der Befestigung von Mr. Warden's Wohnung hielt die Angreifenden länger, als sie erwartet hatten, zurück und gewährten der kleinen Garnison im Innern Zeit, ihre Maßregeln zu nehmen, um sich so weit zu schützen, wie die Lage des Hauses es gestattete.

Endlich gab die Thür der Heftigkeit des Angriffes nach und sie öffnete sich weit, als der alte Herr des Hauses unerschrocken vor den lebhaften Seeleuten dastand. In demselben Augenblick feuerte er sein Gewehr mit solcher Wirkung ab, daß die beiden vordersten Männer taumelten und quer über die Schwelle hinfielen.

„Gieb mir Deine Flinte, Michael," rief er, indem er sich zu dem Gärtner wendete und die lange spanische Vogelflinte ergriff, womit meine Leser bereits einige Bekanntschaft gemacht haben; „ich will diesen Schurken gute Sitten lehren! Zurück, Kerle! — laßt mich los! — Michael, Nicolaus!"

„Zurück mit Deiner Pike, Feigling!" brüllte

Digitized by Google

Cocklescraft mit lauter Stimme, indem er die volle Herrschaft über seine Leute ausübte, die, gleich nachdem der Einnehmer gefeuert hatte, vorwärts stürzten und den Greis durch ihre Menge überwanden, als die Diener zurückgewichen waren. „Beschädige ihn, und Du fällst von meinem Schwerte!“ fuhr er fort, als er die Pike eines Seemannes, die auf des Einnehmers Brust gezielt war, mit seinem kurzen Schwerte zurückschlug. „Ist es männlich, gegen graue Haare Krieg zu führen?“

„Retten Sie meinen Vater — o Himmel, schonen Sie seines Lebens!“ schrie Blanca, als sie jetzt wild vor Schrecken halb die Treppe heruntersprang. „Männer des Bluts, habt Mitleid mit seinem Alter! — er ist alt — zu alt, um Euch Schaden zuzufügen. O, retten Sie ihn!“

„Bei der heiligen Jungfrau, schönes Fräulein, schwöre ich Ihnen, es soll kein Haar auf seinem Haupte gekrümmt werden — und wenn auch nur um Ihretwillen, holde Dame!“ rief Cocklescraft, als er sich mit einem Satze an die Seite des Mädchens stellte, sie auf seine Arme nahm, in den Vorsaal zurücksprang und von dort auf den Rasenplatz hinauseilte. „Folgt mir, Kameraden!“ rief er, als er das schreiende Mädchen auf seiner Schulter das Ufer hinunter trug und sie bewußtlos auf den Sitz im Boote niederlegte. Hier warf er seinen Mantel über sie und rief seine Leute sogleich herbei, welche die beiden verwundeten

Digitized by Google

Seeleute mitbrachten. Das Boot war im Begriff, vom Landungsplatze abzustoßen, als eine weibliche Gestalt rasch von der Wohnung hergelaufen kam und laute Klagen ausstieß, als sie sie anzuhalten bat:

„Um Gotteswillen, laßt sie zurück! o! habt Mitleid, gute Männer und nehmt nicht des Einnehmers Tochter, unsere junge Dame mit! Christliche Männer, laßt sie uns! Sie wird vor Kälte sterben — sie wird auf dem Wasser umkommen — ihr Blut über Euch!"

„Ihr seid eine gute Wärterin, Mrs. Coldcale," sagte der Schiffer in scherzhaftem Tone, wodurch er die Noth der Leidenden verspottete; „und da unsere Königin einer Dienerin bedürfen wird, so sollt Ihr mit uns gehen. Bringt die alte Frau an Bord Kameraden!" fügte er hinzu, indem er zu einigen von den Leuten redete, die, fast ehe die Haushälterin den Schrei ausstoßen konnte, der sich jetzt zu ihren Lippen erhob, sie über ein halbes Dutzend Köpfe hinwegtrugen und sie neben ihrer jungen Dame niedersetzten.

„Nun Eure Ruder angefaßt!" rief Cocklescraft, frohlockend bei dem günstigen Erfolge seines Unternehmens. „Wendet alle Eure Kraft an, Ihr Jungen, bis wir aus der Bucht sind, und dann zieht Euer Segel auf! — Wir haben guten Wind und eine lustige Reise vor uns. Beeilt Euch! ich wittere Morgenluft!"

Fast in so kurzer Zeit, wie wir zu der Erzäh-

Digitized by Google

lung verwendet haben, schoß das Boot bis in die Mitte der Bucht und glitt nun über das Wasser dahin, gleich einem Kobolde der Finsterniß, welcher zu seinen Genossen auf dem Ocean, belastet mit der Beute eines bösen Unternehmens, heimwärts fliegt.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Albert Verheyden war auf das verabredete Signal des Krüppels gerade in dem Augenblick in's Waſſer geſprungen, als die Woge mit der größten Heftigkeit an das Vordertheil des Boots ſchlug, und wurde faſt ohne Anſtrengung auf den feſten Strand geworfen. Seine erſte Bewegung, als er wieder zu Athem kam, war, zur Hütte zu eilen, die Kleider ſo wie ſeine Waffen zu ergreifen, die man ihm abgenommen, und aus allen Kräften — jetzt belebt durch ſeine geheimnißvolle und faſt wunderbare Rettung — nordwärts am Rande der Bucht weiter zu laufen, indem er ſich hinreichend fern davon hielt, um von dem Gebüſche, welches in kurzer Entfernung vom Rande des Waſſers wuchs, vor Entdeckung von denen geſchützt zu ſein, die vielleicht ſeine Richtung möchten beobachtet haben. Seine Glieder waren erkältet, und nur durch heftige und unausgeſetzte Anſtrengung war er im Stande,

Digitized by Google

sich vor den gefährlichen Folgen zu schützen, die sonst sein kaltes Bad wahrscheinlich begleitet hätten. Nach und nach verbreitete die Bewegung Wärme durch seinen Körper und er fand bald, daß er die Geschmeidigkeit seiner Glieder und die Stärke der Ausdauer wiedererlange, um jenen mühsamen Weg zurückzulegen, wodurch er den freundlichen Schutz zu erreichen suchte, den ihm Rob so hastig angewiesen.

Nachdem er einen Weg zurückgelegt hatte, der wenigstens zwei Mal so weit schien, als der ihm angedeutete Ort, wo er die Wohnung jenes Jarvis finden sollte, wurde er endlich von dem heiteren Anblick einer bescheidenen Wohnung begrüßt, die dem Ufer so nahe lag, daß die Einzäunung, die das Gebiet der Wohnung umgrenzte, gerade so weit reichte, wie die Fluth ging. Er ließ sich nicht Zeit zu überlegen, wie er am besten Einlaß erhalten solle, sondern ging sogleich zur Thür und klopfte laut an, wie ein Mensch in der Noth in einem christlichen Lande zu thun sich berechtigt fühlt.

„Ich bitte Euch, gute Leute, öffnet mir Eure Thür," sagte er, „steht auf, Mr. Jarvis, und laßt einen Freund ein. Steht auf, guter Mann; aus Mitleid, nehmt mich unter Euer Dach!"

Im nächsten Augenblick wurde die Thür ein wenig geöffnet und eine schläfrige Stimme redete den Ankommenden von innen an:

Digitized by Google

„Wer sind Sie, der so spät in einer so einsamen Gegend umherwandert?“

„Ein Freund, guter Mr. Jarvis.“

„Haben Sie Schiffbruch gelitten?“ fragte der Herr des Hauses, als er die Thür öffnete und den Wanderer einließ. „Bleiben Sie einen Augenblick stehen, mein Herr, bis ich Ihnen Licht mache. Sind Sie allein?“

Ehe er Antwort erhalten konnte, hatte sich der Fragende entfernt und kehrte in wenigen Augenblicken mit einer Kerze zurück, deren Licht dem Secretair ein bequemes Familienzimmer zeigte, welches nach der ursprünglichen aber bequemen Sitte eines wohlhabenden Landmannes jener Zeit ausmöblirt war. Albert brauchte nur wenig Zeit, um die ereignißreiche Geschichte jener Nacht zu wiederholen, und seine Erzählung wurde mit einer Freundlichkeit beantwortet, die ihm die Versicherung gab, daß er jetzt unter dem Schutze eines Freundes sei. Der gute Hausherr, welcher sah, daß seinem Gaste Nichts so nöthig sei, als Schlummer, hielt ihn nicht länger zurück, als es erforderlich war, um seine Frau in den Stand zu setzen, ein Lager zu bereiten, zu welchem sich der Secretair sogleich begab, als er die Aufforderung erhielt. Er wünschte sich Glück zu seiner Rettung, dankte Gott für die Gnade, ihm in der äußersten Noth einen Freund gesendet zu haben, und versank in die angenehme Bewußtlosigkeit alles Vergangenen.

Digitized by Google

Bei Anbruch des Tages stand er erfrischt und gestärkt auf, und nachdem ihn der gastfreie Landmann mit einem Pferde versehen hatte, verweilte er nur so lange, um seinem Wirthe seine Dankbarkeit für die empfangene Gunst zu zeigen, und ritt dann so schnell er konnte auf die Stadt zu.

Die aufgehende Sonne vergoldete die Schornsteine des Hauses im Rosengärtchen, als der Secretair jene ruhige Scene mit Entzücken anblickte, während er von dem entfernten Hügel herunterkam, von wo er durch die umgebenden Bäume jene vermeintlich glückliche Heimath erblickte. Die Atmosphäre war von einer gesunden Frische erfüllt, die der belebten Natur einen heiteren Ton verlieh. Als Albert in seinem Steigbügel stand und sich umsah, geschah es, daß er mit ungewohnter Heiterkeit seine Nähe bei der Heimath betrachtete; und er hatte bereits beschlossen, daß seine ersten Augenblicke, nachdem er seine Kleidung wieder geordnet, einem Besuche bei der Geliebten seines Herzens gewidmet sein sollten, welcher er mit leidenschaftlichem Entzücken, so natürlich für die Romantik seines Geistes, sein gefährliches und auffallendes Abenteuer zu erzählen hoffte.

Die Dächer und Lauben des Rosengärtchens verschwanden seinen Blicken, als er vorwärts eilte, und endlich fand er sich in der Nähe der kleinen Stadt. Es waren geheimnißvolle Versammlungen der Bürger auf den Straßen und die Redenden schüttelten

Digitized by Google

die Köpfe und schienen mit geheimnißvollem Ernste zu sprechen.

„Sie haben von meinem Mißgeschick gehört, daß ich mich verirrt, und glauben, daß ich unter die Indianer gerathen bin," sagte er bei sich selber. „Nein — sie sehen mich hier reiten und doch kommt Niemand her, um mich zu begrüßen — sie müssen noch andere Nachrichten erhalten haben."

Und mit diesem Schlusse, begierig zu erfahren, was diese frühe Aufregung auf diesem kleinen Neuigkeitsmarkte hervorgebracht habe, eilte er weiter zu der Wohnung des Lord Baltimore.

Eine Stunde vor der Ankunft des Secretairs kam Rob auf einem ruhig gehenden Pferde angeritten indem seine Schenkel fester den Sattel umspannten, als man bei seiner Verstümmelung hätte erwarten sollen. Seine hölzerne Schüssel hing an einem Riemen, gleich einem Schilde, auf seinem Rücken und dies war seine gewohnte Art zu reisen, wenn er dazu Veranlassung fand. Er hatte den Escalfador in die kleine Mattapanybucht, gerade innerhalb des Patuxent geführt, wo er ihn unter den Kanonen des Fort zurückgelassen, welches Lord Baltimore an diesem Orte besetzt hielt; dann hatte er sich sogleich an's Ufer begeben, dem Commandeur der Garnison die Umstände mitgetheilt, die seinen Besuch veranlaßt, indem er gebeten, die Brigantine an ihrem gegenwärtigen Ankerplatze zurückzuhalten, bis man den Willen Seiner

Digitized by Google

Herrlichkeit erfahren habe. Dann hatte er sich ein Pferd verschafft und sich lange vor Tagesanbruch auf den Weg nach St. Mary gemacht, indem er nicht zweifelte, bei seiner Ankunft dort zu hören, daß die Bande der Hexenkapelle irgend ein Verbrechen begangen habe, obgleich er nicht errathen konnte, wie oder gegen wen. Ohne anzuhalten, um den verwunderten Blick der Stadtleute bei dem seltsamen, wenn auch nicht ganz ungewohnten Schauspiele zu beachten, nahm er seinen Weg gerade zu der Wohnung des Pater Pierre.

Mit Hülfe des guten Pater selber gelangte er von seinem Pferde und wurde geradezu in das Studirzimmer des Geistlichen geführt.

„Sie haben Grund, über diesen frühen Besuch zu erstaunen, ehrwürdiger Vater," sagte er; „aber mein Anliegen leidet keinen Aufschub."

„Sie kommen, etwas von dem Schurken zu erzählen," antwortete Pater Pierre hastig und mit einem Tone des Kummers, der den Krüppel sogleich benachrichtigte, daß eine That des Entsetzens bereits geschehen sei, „von dem Schurken, der in der letzten Nacht das Heiligthum des Daches des würdigen Einnehmers verletzte und seine Tochter wegstahl —"

„Ha!" rief Rob mit plötzlicher Verwunderung, „war das der Zweck von Dickon Cocklescraft's Unternehmen? Er hat das Mädchen gestohlen? Schlange! Höllenhund! Ich hörte es nicht, heiliger Vater; aber ich vermuthete nichts Geringeres. Ich bin schneller,

Digitized by Google

als diese verkrüppelten Glieder zu reisen gewohnt sind, hiehergeeilt, um Ihnen zu sagen, wo diese Räuber zu finden sind. Ich wußte, daß er einen bösen Plan vorhatte, wenn auch nicht, gegen wen er gerichtet war — ha! ha! ha! Ich habe seine Absicht vereitelt!"

„Reden Sie zusammenhängender, alter Mann — wir verlieren uns in Zweifel — sagen Sie, wohin der Räuber entflohen ist!"

„Zu den Heroninseln an der Mündung des Flusses. Dort hofft er seine Brigantine zu finden — aber ich habe ihn getäuscht, Pater Pierre! Verlieren Sie keine Zeit — sondern machen Sie, daß er verfolgt wird."

„Man erschöpft sich in Vermuthungen," entgegnete der Priester; „Mr. Warden's Diener haben die schreckliche Geschichte erzählt; aber wo man suchen soll, weiß Niemand. Kommen Sie augenblicklich mit mir in die Wohnung Seiner Herrlichkeit. Wer ein Mittel zur Rettung angeben kann, wird ein willkommener Gast sein."

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Der Priester verlor keine Zeit, Rob wieder auf den Sattel setzen zu lassen; und neben dem Pferde über die Ebene gehend, welche die Wohnung Seiner Herrlichkeit von der Stadt trennte, hielt Pater Pierre bald mit seinem Begleiter vor der Thür.

Vor und nach der Ankunft des Krüppels, so wie während der Conferenz zwischen ihm und dem Lord Baltimore, worin man Maßregeln zur Verfolgung der Seeräuber verabredete, wurde die Aufregung der Bewohner von St. Mary auf's Höchste gesteigert. Die Nachrichten, die von dem Rosengärtchen bei Tagesanbruch gebracht wurden, hatten die ganze Stadt erweckt, und das Gerücht verbreitete in jeder Wohnung die traurige Geschichte von dem frechen Raubanfalle des Schiffers. Blanca's Schicksal wurde von Allen bitter beklagt. Alte und Junge wurden fast wahnsinnig bei dem Gedanken, daß ein zartes und schutzloses

Digitized by Google

Mädchen in der tiefen Nacht aus dem Hause ihres Vaters hinweggeriffen worden sei, und sich in der Gewalt von Bösewichtern befinde, in deren Brust kein Gefühl des Mitleids oder der Reue, die Wuth ihrer wilden Leidenschaften milderte; und sie stießen heftige Verwünschungen aus, als sie an das schreckliche Schicksal dachten, welches den allgemeinen Liebling, die Rose von St. Mary, betroffen hatte. Alle waren eifrig bemüht, etwas zu ihrer Rettung zu thun, aber Niemand schien zu wissen, was sich thun lasse. Die Frauen rangen ihre Hände und weinten, indem sie verstört von einem Orte zum anderen liefen. Die älteren Bürger beschäftigten sich mit zweifelhaften und ungenügenden Berathungen, und die jungen Männer der Stadt stießen ein Geschrei der Rache gegen die Urheber des Verbrechens aus, indem sie ebenso viele Pläne zur Verfolgung angaben, als verschiedene Gerüchte von dem Rückzuge der Eindringlinge ankamen, und laut riefen, man möge sie sogleich zur Handlung führen.

„Der Olivenzweig kam nicht so leicht davon auf seiner harmlosen Flucht," sagte Nicolaus Verbrack, der Lieutenant des Fort, als er in der Mitte von acht oder zehn Begleitern auf dem hohen Ufer stand, welches eine Aussicht über den ganzen Fluß gewährte. „Ich dachte immer, daß das Fahrzeug und der Schiffer Beide zu frech sind, um als redliche Gäste in unserem Hafen angesehen zu werden."

Digitized by Google

„Redliche Gäste, wahrhaftig!“ rief Mr. Wiseman, einer von den fünf Aldermen, die alle zwei Jahre erwählt wurden, um das Wahlrecht der Stadt aufrecht zu halten, und die den Mangel an amtlichen Pflichten durch die Uebertriebenheit der amtlichen Wichtigkeit wieder gut machten. „Jener Kerl, der Cocklescraft, ist immer von uns mit Argwohn angesehen worden; aber was konnten wir thun, wenn Seine Herrlichkeit immer persönlich in der Stadt gegenwärtig war und den Kerl, wie ich wohl sagen kann, als einen Händler begünstigte — weil seine Abgabe die Schatzkammer der Provinz füllen half. Moral geht über Geld, ist immer mein Sprichwort gewesen; aber man predigt einem entarteten Zeitalter — und was haben wir zu erwarten?“

„Und die Weiber,“ fügte Peregrine Cadger hinzu; „die Weiber liefen mit dem Verstande des Mannes davon. Aber hört, Ihr Herren — welcher Mann, muß ich fragen, würde nicht frech und eingebildet werden, wenn Frauen, Mädchen und Wittwen beständig hinter ihm her sind und ihm alle möglichen Schmeicheleien sagen, bis man endlich denken wird, daß sie Nichts weiter zu sagen haben.“

„O! aber es ist entsetzlich — sehr elend und unglücklich — diese Entführung!“ stöhnte Willy der Geiger. „Stolz und heiter würde ich mich gefühlt haben, hätte man mich anstatt ihrer genommen! Ich würde jedes Mißgeschick leiden.“

Digitized by Google

„Und das Schlimmste ist, Mr. Willy," fiel Wise Watkin ein, „sie haben Mrs. Brigitte Coldcale mitgenommen — das ist ein Verlust für die Provinz — ich würde nicht lügen, wenn ich sagte, für die ganze Stadt."

„Warum steht Ihr da und schwatzt und klagt, wie alte Weiber bei einem Leichenbegängniß," sagte John Firebrace der Schmied, „während die ganze Zeit über die schurkischen Diebe sich immer weiter von uns entfernen. Mich dünkt, die Herren des Raths gehen etwas zu langsam zu Werke; sie besprechen die Sache länger, als es nöthig ist — oder jener alte Krüppel mit dem Weinessiggesichte hat mehr zu sagen, als sonst seine Gewohnheit ist. Eine besondere Angelegenheit hat ihn diesen Morgen in die Stadt geführt. Er weiß mehr von diesen Teufelsstreichen, als er sonst zugestehen will. Dort reitet Mr. Verheyden, der Secretair," fügte er hinzu, als Albert jetzt in der Ferne erschien und auf die Wohnung des Lord Baltimore zuritt; „vielleicht wird er die Sache beschleunigen. Ich wünschte, sie thäten etwas, um unsere arme junge Dame aus dem Rachen dieser Haifische zu erretten."

Der Schmied hatte kaum aufgehört zu reden, als Capitain Dauntrees auf die Gruppe zukam. Während er noch einige funfzig Schritte entfernt war, rief er dem Lieutenant zu:

„Mr. Verbrack — eilen Sie schnell in das Fort

und marschiren augenblicklich mit zwanzig Mann zum Kai hinunter. Sehen Sie darauf, Lieutenant, daß sie mit allen zum Dienste nöthigen Gegenständen versehen werden. Verlieren Sie keine Zeit, sondern fort."

Der Lieutenant entfernte sich augenblicklich; der Capitain näherte sich der Versammlung und fuhr fort:

„John Firebrace, holt Euer Pferd und Eure Waffen. Oberst Talbot reitet am entgegengesetzten Ufer herunter und hat einige Dutzend wackere Kerle hinter sich. Er rechnet auf Euch und Eure Freunde. Begegnet ihm schnell auf dem Platze hinter dem Stadthause."

Als diese Befehle hastig ertheilt waren, trennte sich die Gesellschaft und Alle eilten zu dem bestimmten Versammlungsplatze.

Schon war Oberst Talbot zu Pferde und brachte einige von den thätigeren jungen Männern der Stadt zusammen. In unglaublich kurzer Zeit — denn die Meisten von ihnen erwarteten bereits die Aufforderung — versammelte sich ein Trupp von einigen Zwanzig, um ihm zu folgen, wohin er sie führen würde. Unter diesen waren Arnold de la Grange und der alte Pamesack, Beide gerüstet und beritten nach ihrer gewohnten Weise, die das Lächeln der betreßten und befiederten Cavallerie der regulären Armeen würde erregt haben, obgleich sie gewiß ebenso viel ausrichteten, wie diese. Zuletzt in dieser Reihe kam Albert Verheyden, blaß, athemlos und fast wahnsinnig von der

Digitized by Google

Erzählung des Mißgeschicks jener Nacht, die er eben erst gehört hatte. Er blieb nur so lange im Hause Seiner Herrlichkeit, um das schwerfällige Thier, auf welchem er die Reise zur Stadt gemacht hatte, gegen ein schnelleres Pferd zu vertauschen, und eilte dann zu der Abtheilung, die eben auf der Fähre über den Fluß gesetzt werden sollte, um am entgegengesetzten Ufer das Land zu durchstreifen.

Mittlerweile kamen die Musketiere auf dem Kai an, wo zwei Barken bereit lagen. Die Leute wurden in zwei gleiche Theile getheilt, und bald nach Sonnenaufgang traten sie unter dem Commando des Capitains Dauntrees und des Lieutenant Verbrack ihre Reise an, und nahmen ihre Richtung zu den Inseln an der Mündung des Flusses.

Talbot schickte ein halbes Dutzend von der Abtheilung aus, um das Ufer des Potomac unterhalb St. Inigoe zu untersuchen; die Uebrigen, unter seinem eigenen Commando und von Albert begleitet, wurden zu der entgegengesetzten Seite des St. Maryflusses auf so viel Böten, wie man zu diesem Dienste habhaft werden konnte, hinübergesetzt, und auf dem entgegengesetzten Ufer zusammen angekommen, eilten sie auf den Befehl ihres Führers mit einer Lebhaftigkeit weiter, welche zeigte, wie sehr sie die Beleidigung zu Herzen nahmen, die sie zu bestrafen die Absicht hatten.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Als Cocklescraft und seine Mannschaft bei ihrem Rückzüge wieder um den Vorsprung der St. Inigoebucht gefahren waren, wurde das Segel der Jölle vor dem Winde ausgespannt, und sie schwebte so leicht, wie ein Seevogel über die Wellen dahin. Blanca hatte kaum noch Zeichen des Lebens gezeigt, außer dem leisen und gedämpften Stöhnen, welches unter den Falten des Mantels hervorkam, in welchen der Anführer der Seeräuberbande sie eingehüllt hatte, um sie vor der Kälte zu schützen. Neben ihr kauerte die Haushälterin schluchzend und seufzend und Ausrufungen des Schreckens ausstoßend — in dem einen Augenblick über ihr eigenes Schicksal — dann wegen des Geschicks ihrer jungen Dame — und in verschiedenen Zwischenräumen mit grundlosem Schrecken schreiend, wenn die kleine Barke sich vor dem Winde neigte und das Ende ihres Segels in die Wogen tauchte.

Digitized by Google

Die Seeleute, jetzt vom Rudern befreit, wurden herbeigerufen, um für ihre blutenden Kameraden zu sorgen. Roche del Carmine war bereits todt, und der Andere litt die Qualen einer noch blutenden Wunde. Die Bande war zu vertraut mit den Umständen dieser Kriegführung, um von dem Schicksal ihrer Kameraden sehr bewegt zu werden, und nachdem sie der Wunde des noch lebenden Mannes einen Verband angelegt, und die Leiche des Todten so untergebracht hatten, daß es ihnen weniger unbequem war, nahmen sie ihre heitere Gleichgültigkeit gegen die Zufälligkeiten ihrer Lage wieder an, welches immer ein charakteristischer Zug des verhärteten und gewissenlosen Temperaments gewesen ist, welches durch die Disciplin des Seeräuberlebens hervorgebracht wird.

Die Strahlen der Sonne begannen auf der Oberfläche des Wassers zu schimmern, als die Flüchtlinge die St. Georginsel erreichten, die Erste von den wenigen zerstreuten Inseln im Potomac, die den allgemeinen Namen der Heroninseln führten. Während dieser kurzen Reise hatte sich Cockleseraft vergebens bemüht, das Mädchen durch freundliche Worte und Betheuerungen, daß ihr Nichts zu Leide geschehen solle, zu besänftigen. Er faßte ihre kalte Hand und sie bebte in der seinigen; und wenn er sie losließ, fiel sie leblos auf ihren Busen zurück. Er legte seine Hand auf ihre Stirn, und eine feuchte Kälte zeigte die Qual, die sie litt.

Digitized by Google

„Dame," sagte er, Mrs. Coldcale anredend; „Sie sind besser, als ich, in diesen weiblichen Leiden erfahren — sehen Sie nach Ihrer Dame, und sagen Sie mir, was sie bedarf. Sie soll sogleich an Bord der Brigantine gebracht werden, und das ganze Fahrzeug ihr zu Gebote stehen."

„Das Haus ihres Vaters ist es, was sie bedarf," versetzte die Dame mit mehr Muth, als man ihr nach ihrem früheren Schrecken hätte zutrauen sollen. „Sie bedarf freundlicher Gesichter und zärtlicher Herzen — ihre Seele ist von Elend niedergebeugt. Sie wird ihre Augen nie wieder öffnen — wenn nicht um ihre Freunde anzublicken, von welchen Sie sie hinweggestohlen haben. O, Mr. Cocklescraft! Sie haben unter ihres Vaters Dache gespeis't und an seinem Kamin gesessen — seine alten Augen haben Sie freundlich angeblickt, und er hat Worte des Willkommens gesprochen, die Ihnen zu Herzen gegangen sind, und die einen Segen enthielten in jedem Tone — wie können Sie Qualen auf das Haupt seines Kindes häufen? In Kummer und Wehklagen haben Sie sie weggetragen, und sie wird bald in Ihrer Hand verwelken — Sie haben eine Blume gestohlen, welche dahinstirbt, so wie man sie abpflückt. Und o, ihr alter Vater! mit gebrochenem Herzen haben Sie ihn in's Grab gestürzt."

„Bei der heiligen Jungfrau, aber ich ehre und liebe das Mädchen!" entgegnete Cocklescraft. „Habe

Digitized by Google

ich sie nicht lange geliebt mehr, als je ein Vater sie liebte — habe ich nicht an sie gedacht auf den weiten Wassern des Oceans unter jedem Himmelsstriche — habe ich nicht geträumt von ihr, manche Nacht auf einer weiten Seereise — hat mir nicht ihr Bild vorgeschwebt in Sturm und Kampf, in der Verfolgung, wie auf der Flucht, unter den Sternen der Mitternachtsstunde, wie bei dem festlichen Mittagsmahle? Habe ich nicht auf ehrenvolle Weise bei ihrem Vater um ihre Hand angehalten, und hat er sie mir nicht mit Verachtung und Beleidigung verweigert? Und habe ich sie nicht endlich jetzt auf so sanfte und zarte Weise gefangen, wie sie den Wintervogel, der eine Krume auf ihrer Fensterschwelle sucht? Meiner Treu, ich habe sie redlich gewonnen und werde stolz sein auf ihren Besitz! Ihr Vater! — ich bin ihm Nichts schuldig für seinen freundlichen Gruß, und seinen warmen Kamin, so wie für seine Bewirthung — er hat sich selbst bezahlt gemacht durch Verachtung und Spott über meine Bewerbung. Habe ich nicht dort," fügte er hinzu, indem er mit zorniger Heftigkeit sprach und auf das Vordertheil des Bootes deutete, „zwei meiner besten und tapfersten Kameraden der Wuth des alten Mannes geopfert — und doch, lenkte ich nicht den Schlag ab, der ihn auf den Boden seiner eigenen Halle hingestreckt haben würde?"

„Es wäre besser gewesen, er wäre so gefallen," versetzte die Frau, „als Zeuge zu sein von Dem, was

Digitized by Google

seine Augen in der letzten Nacht sahen. Lieber wäre er gleich gestorben, als zu leben, um sein Kind zu verlieren."

„Schweigen Sie, Frau!" rief der Schiffer, „wenn Sie nicht in freundlicherem Tone mit mir reden können. Wenn dieser Zorn vorüber ist und das Mädchen sich ein wenig beruhigt hat, will ich mit Ihnen reden — nicht jetzt. Greift zu Euren Rudern, gute Leute," sagte er in ruhigerem Tone zu den Seeleuten, als bei der aufgehenden Sonne der Wind aufhörte und das Segel schlaff an den Mast anschlug. Wir müssen durch diese Enge zu der entgegengesetzten Seite der Inseln fahren; dort werden wir die Brigantine vor Anker finden."

Ein enger und krummer Kanal, kaum einen Pistolenschuß weit von einem Ufer zum andern, theilte die beiden Inseln gerade vor der Mündung des St. Maryflusses, und gewährte eine Durchfahrt für ein leichtes Boot. Diese bis an den Rand des Wassers bewaldeten Inseln verhinderten den Reisenden, von der inneren Küste das größte Fahrzeug zu sehen, welches jenseits derselben auf dem Flusse sich befinden mochte. In der unbezweifelten Zuversicht, den Escalfador auf seiner bestimmten Stelle zu finden, befahl der Führer dieser rohen Argonauten seinen Leuten, ihre Ruder anzuwenden, während sie durch die beschriebene Meerenge dahinschossen.

Als sie auf den offenen Fluß auf die äußere

Digitized by Google

Seite der Inseln hinauskamen, schoß die Sonne durch den trüben Herbstnebel ihren feurigen Strahl über die weite Wasserfläche, ohne dem ängstlich suchenden Auge Cocklescraft's eine Spur von einer Brigg, von einem Boot oder einem Segel irgend einer Art zu zeigen. Doch war sein Gesichtskreis beschränkt, denn der Nebel, der zu dieser Jahreszeit auf der Landschaft lastet — der Vorläufer eines heiteren Tages — zeigte ihm kaum die näheren Punkte des Festlandes, und schloß völlig alle entfernteren Gegenstände aus — ein Umstand, der zwar seine gegenwärtige Umsicht hinderte, aber doch in so weit günstig für ihn war, daß er seine Flucht vor den spähenden Augen der Schildwache auf der Station des Fort St. Mary verbarg.

„Ha! zwei Mal hat mich jener alte Thor von St. Jerome getäuscht," murmelte er ärgerlich, als er seinen Blick nach allen Richtungen hin angestrengt hatte, und gewahr wurde, daß die Brigantine nirgends zu sehen war; „er hat die Zeit verschlafen — oder er murmelt ein Paternoster oder zählt seinen Rosenkranz. Warum trug ich einem trägen Menschen dieses Unternehmen auf? Aber ich sprach gestern Abend ein wenig hastig und aufgeregt mit ihm, und ich hätte ihn eher hängen, als ihm die Brigantine übergeben sollen. Doch ist er zuverlässig, und er hat etwas vom Teufel an sich, was ihn auch zu einem solchen Unternehmen befähigt. Er wird sogleich hier sein — der Wind hat ihn verlassen — und der, den

Digitized by Google

er hatte, wehte ihm entgegen. Der Escalfador segelt nicht so schnell, um mit meinen Wünschen Schritt zu halten. Ein wenig Geduld — und inzwischen wollen wir auf der Insel landen, Kameraden, und auf unseren verkrüppelten Admiral warten."

Nach dieser Andeutung steuerte er gerade auf den Strand zu.

„Johann von Brasilien," fuhr er fort, „wende diese Zeit an, um ein Grab für unseren Kameraden Roche zu schaufeln; wir wollen ihn mit solchen Ehrenbezeugungen begraben, wie es einem Bruder der Küste gebührt. Joseph, Du und ein Anderer von unserer Mannschaft, Ihr zündet ein Feuer unter jener Eiche an — diese Frauenzimmer sind durch Frost in ein tiefes Schweigen versunken. Harry Skelton, geh an das untere Ende der Insel, überschaue den Fluß und statte mir Bericht ab, wenn Du etwas siehst. Nun, Mrs. Brigitte, Sie und unser Fräulein Blanca sollen die Herrschaft über die ganze Insel haben — das Fräulein soll eine Kaiserin und Sie ihre Hofdame sein. Sehen Sie, wie schnell die Erhebung kommt! Sie haben ihre Freiheit, hübsche Rose von St. Mary — so erheitern Sie sich und machen einen guten Gebrauch davon."

Auf diesen unzeitigen Scherz gab das Mädchen keine Antwort und der Schiffer glaubte, wenn er sie mit Mrs. Coldcale allein lasse, werde sie eine nach-

Digitized by Google

giebigere Stimmung annehmen, und so ließ er die beiden Frauenzimmer allein.

„Ach! ach!“ schluchzte Blanca, als sie ihren Kopf erhob und ihn dann auf den Schooß der Haushälterin sinken ließ; „liebe Brigitte, was wird aus uns werden? Ich werde sterben — ich werde sterben — mein armer Vater!“

„Er ist freilich arm, Fräulein!“ versetzte die Dame. „Wenn wir nicht gerettet werden, wird er nach dem Verluste seines Kindes nimmermehr seinen Kopf emporhalten. O, wenn unsere Stadtleute nur folgen wollten — wie ich zu den Heiligen hoffe, daß sie es thun werden!“

„Ist eine Wahrscheinlichkeit dazu vorhanden?“ rief Blanca. „Gute Brigitte, glauben Sie es?“

„Ja, wahrlich! meine liebe, junge Dame — es ist eine gute und vernünftige Hoffnung vorhanden, daß diese Schurken beobachtet worden sind und daß man ihnen folgen wird. Seien Sie guten Muths und vertrauen Sie dem Himmel. Dieser Bluthund glaubte sein Fahrzeug bei der Insel zu finden, aber die Heiligen sind uns günstig gewesen und das Schiff ist noch nicht da. Alles wird noch gut gehen, Fräulein; solche böse Menschen werden nicht den Sieg davontragen.“

„Das Feuer brennt hell, Mrs. Coldcale — bitten Sie unsere Dame, an's Land zu kommen!“ rief Cocklescraft aus der Ferne.

Digitized by Google

„Kommen Sie, Kind, ich werde an Ihrer Seite sein," sagte die Frau; „es wird gerathen sein, den Schiffer nicht zu reizen — er ist ein roher Mann und könnte sich so benehmen, wenn wir widersetzlich sind."

„Mutter der Gnade, beschütze mich!" sagte Blanca, als ihre Gestalt vom Kopfe bis zu den Füßen erbebte und sie den Arm ihrer freundlichen Dienerin ergriff. „Ich will thun, was Sie mir rathen, Brigitte. Ich bitte Sie, halten Sie mich," fügte sie hinzu, als sie sich aufrichtete und ihre aufgelöst'en Haarlocken über ihre bleiche Wange fielen und ihre Brust und Schultern bedeckten. „O Gott, diese Prüfung wird mich wahnsinnig machen!"

„Lassen Sie den Muth nicht sinken, mein Kind — Sie bedürfen der Wärme und dieser barbarische Capitain hat für ein Feuer gesorgt. Ich bitte Sie, seien Sie gutes Muths und hoffen Sie auf Beistand."

Ermuthigt durch die Unterstützung ihrer Begleiterin, schwankte Blanca matt zu dem Vordertheile des Bootes und trat dann an's Land. Während sie sich auf Mrs. Coldcale's Arm lehnte und sich dem Feuer näherte, kam Cocklescraft ihr entgegen, und als er im Begriff war, sie in dem leichten Tone zu begrüßen, worin er sie bisher angeredet hatte, wurde er bei seinen ersten Worten unterbrochen, indem das Mädchen sich zu seinen Füßen niederwarf und mit ihren von

Digitized by Google

Thränen getrübten Augen zu seinem Gesichte aufblickte, als sie ihn um Gnade anflehte.

„Schonen Sie meiner!“ rief sie; „o, schonen Sie eines unglücklichen Mädchens, die Sie nie in Gedanken oder Worten beleidigt hat! Ersparen Sie mir ein gebrochenes Herz und ein verwirrtes Gehirn — retten Sie mich vom Elend, vom Untergange und von der Schande! Wenn ich oder ein Freund von mir Sie je beleidigt haben, so bitte ich Sie auf meinen Knieen und im Staube um Verzeihung; verzeihen Sie einen Fehler, um den ich nie gewußt. Wenn ein Funke von Mitleid in Ihrer Brust wohnt, o, so denken Sie an das unglückliche Wesen zu Ihren Füßen und schicken sie zu ihrer Heimath zurück! Setzen Sie mich nur dort an jenes Ufer, und ich will Morgens und Abends in meinen Gebeten Ihrer gedenken und einen Segen für Sie erflehen!“

„Diese Stellung eignet sich nicht für unsere Königin,“ sagte Cocklescraft, sich neigend, um das Mädchen aufzurichten, die, vor seiner Berührung zurückweichend, noch tiefer auf den Boden niederkauerte. „Dies ist nur ein thörichter Kummer. Liebe ich Dich nicht, Blanca? Ja, bei der heiligen Jungfrau! ich wünsche gut gegen Dich zu handeln. Ich habe werthvolle Stoffe an Bord des Escalfador, die Dich so prächtig wie eine Königin schmücken sollen — unsere Dame hier soll ihre Geschicklichkeit in der Anwendung

Digitized by Google

der Nadel zeigen, um Kleider für Dich anzufertigen. Und dann das hübsche Gewand von Purpur und Hermelin, welches Du unbedachtsam ausschlugest, Du sollst es doch noch tragen, Mädchen. Ich besitze Ketten von Gold und seltenen Juwelen, um Dich zu schmücken, wie die prächtigste Blume des Feldes. Ich will Dich zu einer bezauberten Insel bringen, wo Sclaven sich vor Dir beugen sollen, um Deinen Befehl zu erfüllen, und wo Du Reichthümer genug haben sollst, um sie mit solcher Verschwendung auszustreuen, wie Du Dir nie in Deinen Träumen vorgestellt hast. Wir wollen in einem von der See umrauschten Thurme auf einer sonnigen Klippe wohnen, und durch Dein Fenster soll Dich der Wind von dem schönen, blauen atlantischen Meere bei Deinem Abendschlummer anfächeln. Meine muntere Barke soll Deine Dienerin sein und auf Deinen Befehl Dich auf den Wogen schaukeln, während unsere lustigen Männer von der ganzen Welt Tribut einfordern, damit Du schöner und prächtiger geschmückt sein mögest. Erheitere Dich, weinende Geliebte, Dein Unglück ist nicht so groß, wie Du Anfangs gefürchtet. Deine Hand, Mädchen!"

Blanca sprang mit einer plötzlichen Heftigkeit auf, entfernte sich einen Schritt von ihrem Verfolger und warf einen Blick des entschlossenen und beleidigten Stolzes auf ihn.

„Elender Wicht," sagte sie, „ich verachte Ihren

Digitized by Google

Antrag! Schutzlos, wie ich hier stehe, ein schwaches, gefangenes Mädchen — und wenn es das letzte Wort wäre, welches ich auszusprechen habe — muß ich sagen, daß ich Sie und Ihren verhaßten Antrag verabscheue!" Dann versank sie wieder in den Ton des Kummers, aus welchem dieser augenblickliche Impuls sie entfernt hatte, und fügte hinzu: „Dachten Sie — dachten Sie, Mr. Cocklescraft, als Sie mich aus dem Hause meines Vaters wegstahlen, daß schöne Reden von Ihnen oder versprochenes Gold mich gewinnen könnten, Ihre Gattin zu werden? O Herr, wenn Sie in jenem Irrthum die Sünde dieser That auf Ihre Seele gehäuft, so erfahren Sie jetzt sogleich, daß nicht das Gold aller Bergwerke, nicht die demüthigste Bewerbung, noch das Versprechen eines Königreichs, wenn Sie ein solches zu vergeben hätten, mich überreden könnte, Ihrer Bewerbung ein günstiges Wort zu leihen, und wenn dieses Wort mich von dem tiefsten Elend oder den Qualen des Todes befreien könnte! Mit heiligem Vertrauen und der traurigsten Ehrerbietung rufe ich meine Schutzheilige, die ewig gesegnete Jungfrau Therese, an, mein Gelübde zu hören, daß ich nie die Ihre werden will!"

„Ein Boot! ein Boot!" rief die Stimme des Mannes am unteren Ende der Insel, und augenblicklich war diese schmerzliche Unterredung zu Ende. Die Seeleute hatten sich seit ihrer Landung beschäftigt, den Körper ihres Kameraden in ein flaches Grab zu legen,

Digitized by Google

und eben ein hölzernes Kreuz, aus Baumzweigen gebildet, aufgerichtet, um die Stelle zu bezeichnen, als der Zuruf von der Schildwache sie erreichte.

Cocklescraft begab sich in aller Eile zu dem Ende der Insel und bemerkte nicht nur das von dem Seemanne erwähnte Boot, sondern auch ein zweites von derselben Beschaffenheit, welches in nicht großer Entfernung hinter dem ersten undeutlich durch den Nebel zu sehen war. Beide nahmen ihre Richtung zu der Mündung des St. Maryflußes hin, nahe am östlichen Rande, als ob es ihre Absicht wäre, den Potomac hinunterzufahren. Die St. Georginsel lag in einer Linie mit der entgegengesetzten oder westlichen Küste, und wenn diese Böte zu der Insel wollten, so mußten sie fast über die ganze Breite des Flusses an der Mündung fahren. Da sie in dem Augenblick, als man sie zuerst bemerkte, keine Andeutung von einem solchen Vorhaben zeigten, so glaubte Cocklescraft, daß seine Flucht zu der Insel nicht entdeckt sei und daß seine Verfolger wahrscheinlich nach St. Jerome bestimmt wären. Wieder warf er einen verstörten Blick über das Wasser in der Hoffnung, die Brigantine zu bemerken, nach welcher er sich in diesem Augenblick mit zunehmender Unruhe umsah, da er zu fürchten Veranlassung hatte, daß sie auf ihrer Fahrt den Potomac hinauf den Böten begegnen würde, die anscheinend hinunterfuhren. Eine Zeitlang blickte er schweigend um sich, oder murmelte fast unhörbare Flüche über

Rob's Ausbleiben mit dem Escalfador und über seine eigene Thorheit, das Fahrzeug der Leitung des Krüppels anzuvertrauen. Es währte nicht lange, bis die Böte den Potomac erreicht hatten; anstatt aber, wie der Schiffer erwartete, zur Chesapeakebucht weiterzufahren, schlugen sie die entgegengesetzte Richtung ein und wendeten sich gerade auf die Insel zu. Sie waren nahe genug, um Cocklescraft zu zeigen, daß beide mit bewaffneten Männern angefüllt waren, und wenn vorher ein Zweifel an ihrer feindseligen Absicht vorhanden sein konnte, so war jetzt nicht mehr anders zu denken.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Der Seeräuber eilte zu der Stelle hin, wo man die Jölle auf den Strand gezogen hatte, und rief seine Mannschaft sogleich an ihren Posten. Blanca und Mrs. Brigitte wurden genöthigt, ihre früheren Sitze wieder einzunehmen, und nachdem man das Boot auf's Wasser geschoben hatte, lenkte man es zu der Landspitze, dem westlichen Ende der oberen Insel gegenüber — damals nur eine namenlose sandige Fläche, die mit Fichten bedeckt war, die aber in der letzteren Zeit bekannter geworden ist wegen des Zufluchtortes, den sie bei der Hitze des Sommers gewährt, so wie wegen ihrer angenehmen Badeplätze.

„Bei'm heiligen Jago, wir werden hitzig verfolgt!" sagte der Räuber, der sich ängstlich zurückzog, während er jetzt die Größe der Barken mit seinem Auge maß, als sie hinter dem äußersten östlichen Vorsprunge der Inseln hervorschossen und sich in voller

Digitized by Google

Verfolgung zeigten. „Die Böte fahren schnell und sind gut bemannt. Der Teufel hat uns eine Windstille geschickt — sonst wollte ich diesen Gaunern ein Seegefecht zeigen; so kann ich Nichts weiter thun, als ihnen durchgehen. O! wenn meine gute Brigantine hier wäre, wollte ich zwanzig Barken Trotz bieten und durch sie alle hindurchfahren. Lustig, gute Leute! Laßt nicht nach — Strang oder Hakenbüchse sind hinter uns; wenn wir gefangen werden, sterben wir durch Hanf oder bleierne Kugeln — darum rudert aus voller Kraft! Ihr seid schon früher in gefährlichen Lagen gewesen und seid doch immer glücklich herausgekommen. Wir werden Rob sogleich sehen, wenn dieser Nebel seinen Vorhang erhebt; und wenn wir erst unsere gute Barke zu Gesichte bekommen, wollen wir uns unseren Weg zu ihr bahnen. Muth, meine Freunde!“

Diese Ermahnungen richtete Cocklescraft von Zeit zu Zeit an seine Leute, während er sich ängstlich umsah, um den Fortschritt seiner Verfolger zu beobachten, und jede Welle zu zählen schien, die sich an an ihrem Vordertheile brach. Selbst sein erfahrenes Auge konnte nicht sagen, welches von den beiden Böten den schnellsten Kiel habe. So lebhaft wurde der Wetteifer, daß bald alle andere Sorge dem Gedanken an die Flucht weichen mußte. Die Mannschaft des Boots versank in Schweigen, und wenn die nöthigen Befehle ertheilt wurden, sprach er sie in dem leisen

Digitized by Google

Tone der gewöhnlichen Unterredung aus, als fürchte er, daß der ihn verfolgende Feind die Worte hören möchte. Wenn die Besorgniß des Führers und seiner Mannschaft in ihrer gegenwärtigen Lage lebhaft war, um so mehr wurden Blanca Warden's und Mrs. Brigittens Gefühle erweckt. Das Mädchen schien ihre Thränen vergessen zu haben; mit einer lebhafteren Aufregung als der ihres Kummers beschäftigt, fand sie ihre Stärke erneuert, und nach und nach eine aufrechte Stellung im Boote annehmend, richtete sie mit lebhaftem und ungetrübtem Blicke ihre Augen auf die Barken, die gleich Engelsboten zu ihrer Rettung herbeikamen.

Die Verfolger waren noch weiter als zwei Meilen entfernt. Cocklescraft steuerte zu dem oberen Vorsprunge von Piney Point — um die neuere Bezeichnung anzuwenden — und als er diesen erreicht hatte, fand er eine lange Strecke eines ebenen Strandes vor sich, ohne die Abwechselung einer Bucht oder eines Flusses. In einem Augenblick dachte er daran, auf das virginische Ufer zuzusteuern und dann die Vorgebirge des Potomac zu erreichen, in der Hoffnung, den Escalfador zu treffen; aber er konnte nicht genug auf die Schnelligkeit seines Boots rechnen, um ein so gefährliches Unternehmen zu wagen.

„Wenn ich nur bis zum Abend meinen Weg fortsetzen könnte, würde ich schon meinen Verfolgern ausweichen können," sagte er, indem er die Sache überdachte. „Ein mühsamer Tag ist vor mir und

Digitized by Google

noch eine lange Zeit bis zur Nacht. Vielleicht wird mir ein größeres Fahrzeug auf dem Wasser begegnen, ein Handelsschiff, welches den Fluß hinauffährt und welches ich leicht überwältigen kann — und wenn ich einmal auf einem breiteren Verdeck bin, will ich mit diesen Leuten vom Lande fechten, mögen sie mir an Zahl auch noch so überlegen sein. Oder im schlimmsten Falle werde ich an's Ufer gehen, wenn ich hart bedrängt werde, und mich in das Dickicht begeben, wo ich wenigstens verborgen liegen kann, bis der Tag zu Ende ist, und dann meinen Weg zur Kapelle finden."

In dieser Verlegenheit und diesem Zweifel setzte er noch immer seine Reise fort. Der Vorsprung, um den er gekommen war, schützte ihn in dem Augenblick vor den Augen seiner Verfolger; aber nach einiger Zeit wurden die Barken wieder über die weiße, sandige Fläche hinweg gesehen, vermöge der Wirkung jener optischen Täuschung, die man an einem niedrigen Ufer beobachten kann, wo ein Gegenstand über die Ebene des Landes gehoben und um das Doppelte vergrößert gesehen wird.

„Sie kommen, sie kommen — der Himmel sei gepriesen! sie kommen uns näher!" rief Blanca unwillkürlich, als sie sich von ihrem Sitze erhob und über das niedrige Ufer dahinblickte.

„Nicht so schnell, meine hübsche Königin," sagte Cocklescraft, dessen Aufmerksamkeit von den lebhaften Worten des Mädchens erregt wurde; „sie kommen uns

Digitized by Google

nicht näher, Fräulein; Sie vergessen, daß sie denselben Umweg, wie wir, um das Vorgebirge machen müssen. Sie werden bald mehr von der Seemannskunst lernen. Ruhig, meine guten Leute! überarbeitet Euch nicht; wir werden wahrscheinlich einen weiten Weg zu machen haben."

Einige Meilen dauerte die Verfolgung fort, ohne daß der Zwischenraum vermindert wurde. Endlich bemerkte man, daß die Barken sich dem Gegenstande ihres Angriffes näherten; die kürzeren Ruderschläge bezeichneten die abnehmende Stärke der arbeitenden Seeräuber, während die ungeschwächte Kraft der Verfolger zeigte, daß die Verfolgung von Männern betrieben wurde, die an die Anstrengung des Ruderns gewöhnt waren. Dennoch zeigte sich die Energie verzweifelter Männer in der Heftigkeit, womit die fliehende Bande ihren Weg fortsetzte, und Cocklescraft gab noch die Hoffnung nicht auf, die Stärke seiner Verfolger zu ermüden. Noch eine Stunde und die Barken kamen langsam dem Gegenstande ihrer Verfolgung näher. Eine Todtenstille herrschte an Bord des Fahrzeuges der Seeräuber, nur von den einförmigen und regelmäßigen Ruderschlägen unterbrochen. Immer näher und näher kamen die Barken mit furchtbarer Sicherheit.

„Sie kommen in den Bereich eines Musketenschusses!" rief Cocklescraft. „An's Land, Ihr Jungen! Wir müssen auf dem Lande mit ihnen fechten."

Digitized by Google

„Hört auf zu rudern!“ rief Dauntrees von der ersten Barke her; „hört auf zu rudern, oder, bei'm heiligen Michael, ich gebe Feuer!“

Ein Schrei von Brigitte Coldcale war für den Augenblick die einzige Antwort, welche die Ohren des Capitains erreichte.

„Steh auf, Mädchen!“ sagte Cocklescraft, indem er Blanca bei'm Arme ergriff und sie aufrecht im Boote hinstellte. „Feuert auf Eure Gefahr!“ war die Antwort, die er jetzt auf die Anrede seines Feindes gab; „meine Leute segeln unter dem Schutze der Rose von St. Mary. Nehmt Eure Waffen zur Hand!“ fügte er hinzu, indem er seine Leute anredete; „wir müssen unser Boot verlassen und diese kostbare Last diesen Landratten überlassen, um uns in die Wälder zu begeben. Du kannst mich nicht grausam nennen, schönes Mädchen, denn ich liefere Dich aus reiner Höflichkeit Deinen Freunden aus. Du wirst Dich des Capitains des Escalfador als eines galanten Mannes erinnern, der Dich zur Besitzerin einer so hübschen Mitgift gemacht haben würde, wie nur je eines Mädchens Neigung gewonnen. Wir haben einen lustigen Morgen gehabt, Dame — ich wollte nur, er hätte länger gewährt — aber diese Kerle hinter uns verbieten es; also wollen wir keine weitere Umstände bei'm Abschiednehmen machen — denn Du siehst, ich muß durchaus eilen — lebe also wohl, Mädchen! Ohne um diese Gunst zu bitten,

Digitized by Google

küsse ich Deine Wange. Zum Ufer, Ihr Jungen!"

Als er sprach und sich niederbeugte, um dieses Zeichen der Galanterie zu erzwingen, stieß das Boot auf den Sand und im nächsten Augenblick sprangen der Anführer und seine Leute in das flache Wasser, eilten zum Ufer und ließen außer dem Mädchen und ihrer getreuen Begleiterin nur ihren verwundeten Kameraden im Boote zurück.

Es wurde von dem nächsten Boote auf die Flüchtlinge gefeuert, aber der Erfolg zeigte nur, daß die gewöhnliche Täuschung in der Entfernung auf dem Wasser die Feuernden irregeleitet habe. Die Kugeln erreichten ihr Ziel nicht und die Personen, auf welche gefeuert wurde, waren bald in den Wald geflohen, der das Ufer bedeckte.

Auf der Landseite war ein Unternehmen von fast gleicher Aufregung im Werk, wie auf dem Wasser. Die Reiterabtheilung, die mit dem Obersten Talbot zu dem entgegengesetzten Ufer des St. Maryflusses hinübergefahren war, wurde unter der Leitung Arnold's de la Grange und seines alten indianischen Kameraden auf einem Pfade durch die Dickichte dahingeführt, die sich an der St. Georgsbucht befanden, und nahm dann ihren Weg die Halbinsel hinunter bis Piney Point. Während sie am äußersten Rande der Bucht dahingaloppirten, welche die westliche Seite der Halbinsel bildete, und

noch zwei Meilen von der Landspitze entfernt waren, bemerkten sie Cocklescraft's Jölle, die von den Inseln zu dem Festlande herüberfuhr. Der Commandeur der Abtheilung rief ihnen zu, Halt zu machen, und sie erhielten Befehl, sich und ihre Pferde unter den wilden Gesträuchen des Ortes vor der Beobachtung zu verbergen.

„Es ist, wie der Krüppel von St. Jerome uns sagte," bemerkte Talbot. „Dies ist das Boot des Olivenzweiges mit den räuberischen Schurken. Mr. Verheyden, Sie können den Schiffer an seiner flachen Mütze und seiner scharlachrothen Jacke erkennen. Sehen Sie, er winkt seinen Ruderern mit der Hand zu, als wollte er ihre Eile beschleunigen."

„Ich sehe auch die Gestalten der Frauenzimmer, die zu seinen Füßen kauern," fügte Albert hinzu. „Das Boot fährt auf die Landspitze zu. Gesegnet sei dieser Tag! die Räuber wollen an's Land gehen. O, gesegneter Zufall, daß wir hier sind! Lassen Sie uns nicht zögern, auf sie einzudringen."

„Halt, Mr. Albert! nicht zu eifrig!" versetzte der Führer. „Denken Sie, daß sie landen werden, wenn sie uns hier lauern sehen, um sie anzugreifen? Nein, nein! unser redlicher Freund von der hölzernen Schüssel hat ihre Brigantine weggestohlen und die betrogenen Diebe, bestürzt über ihr Mißgeschick, suchen jetzt einen Versteck, wo sie sich bis zur Nacht verbergen können, um ihr Unglück durch irgend eine andere Schurkerei wieder gut zu machen. Wir wür-

Digitized by Google

den unsere beste Hoffnung verlieren, wenn sie uns zu Gesichte bekämen. Darum ruhig, meine Herren! Ihre Ungeduld soll Befriedigung genug finden, ehe wir wieder nach Hause kommen. Ah, gutes Glück, Freunde! Sehen Sie nur, wie günstig sich der Wind unseres guten Glückes wendet! Dort kommt der alte Jasper Dauntrees, gleich einem wackeren Kameraden, hitzig in der Verfolgung mit seiner Barke, so hübsch wie ein befiederter Pfeil. Er folgt dicht hinter dem Freibeuter — und meiner Treu, hinter dem Vorsprunge der Insel kommt auch die zweite Barke hervor. Strenge Dich an, alter Freund! Die guten Mächte wollen Dich erheitern!"

„Mr. Cocklescraft," sagte Arnold, „wird kein solcher Thor sein, auf jenem tiefen Sande zu landen, während er für zwei hülflose Frauenzimmer zu sorgen hat und ein Soldat, wie Capitain Dauntrees, auf seinen Fersen ist."

„Ihr habt Recht, Arnold," entgegnete Talbot, nachdem er das erste Boot eine Weile beobachtet hatte; „der Schiffer steuert am Strande hin und will den Fluß hinauf; er biegt schon um den Vorsprung. Wieder aufgesessen! wir wollen wieder zu der höheren Ebene zurück und dort mit der Verfolgung Schritt halten und ehe man sich's versieht, wie wohl abgerichtete Falken auf unsere Beute stoßen. Hüten Sie sich vor dem freien Felde, damit der Schiffer uns nicht auf der Höhe sehen möge!"

Funfzehntes Kapitel.

In Folge dieses Befehls begab sich die Abtheilung schnell vermöge einer rückgängigen Bewegung zu der der höheren Gegend, die, wenn gleich etwas entfernter vom Flusse, ihnen in häufigen Zwischenräumen, wo die Lichtungen des Waldes es gestatteten, eine weite Aussicht über den Fluß gewährte. Als sie diese Höhe erreicht hatten, bewegten sie sich in gleichlaufender Linie mit der Küste fort, indem sie beständig ihre wachsamen Augen auf den heftigen Wetteifer der Böte richteten. Auf diesem Wege hatten die Reiter zuweilen Schluchten zu passiren, einen Sumpf zu umgehen oder ein freies Feld zu vermeiden, wo die Abtheilung den Blicken der Bootsleute ausgesetzt gewesen wäre. Bei solchen Umständen trugen die Dienste Pamesack's und Arnold's de la Grange sehr zur Beförderung der Schnelligkeit des Marsches bei, so daß man im Stande war, mit der raschen Fahrt der Böte Schritt

Digitized by Google

zu halten. Mit lebhaften Blicken beobachteten die Reiter den Fortschritt der Verfolgung und maßen die Entfernung zwischen den Flüchtlingen und ihren Verfolgern ab. Albert Verheyden zählte fast die Ruderschläge des Schiffers, als die nassen Ruder in den Sonnenstrahlen schimmerten, und ritt eine Zeitlang in verzweifeltem Schweigen weiter.

„Er verliert keinen Zoll!" sagte er bei sich selber, als er an die Wahrscheinlichkeit dachte, daß der Freibeuter seinen Feinden entgehen könne; „er hat seine Leute zu dem Unternehmen abgerichtet, und er wird seine Verfolger ermüden."

Wieder sah er sich um, und mit keiner besseren Hoffnung; als er aber eine lange Zeit den Fluß aus den Augen verloren hatte, während die Abtheilung über einen niedrigen bewaldeten Boden hinweggalopirte, und er dann die Böte wieder zu Gesichte bekam, strahlte Freude aus jedem Zuge seines Gesichts, als er seinen Begleitern zurief:

„Wir holen ihn ein und der Zwischenraum wird kürzer! Der Schiffer wird seiner Arbeit müde — Dank dem Capitain und seinen edlen Kameraden! unser Unternehmen gewinnt ein günstiges Ansehen!"

„Wir wollen hier Halt machen," sagte Talbot, indem er auf einer Erhöhung, die jetzt unter dem Namen Medley's Neck bekannt ist, sein Pferd anhielt, und von wo man die Gegend überschaute; „das Spiel ist beinahe zu Ende — und bald werden wir

Digitized by Google

ein Wort mit diesem Verräther reden können. Er fährt auf jenen Punkt zu, als wollte er dort landen. Bei dem Körper des heiligen Ignatius! es ist eine weise Wahl, die er gemacht hat. Wenn er so kühn ist, jenen Strand zu berühren, so haben wir ihn in der Falle. Er kommt! er kommt! und eilt gerade auf uns zu. Folgen Sie mir!"

Ohne zu warten, um seinen Trupp in Ordnung zu stellen und selbst ohne sich umzusehen, spornte Talbot sein Pferd zum Galopp an und stürzte sich in den Wald, der das Land bis an das Ufer des Flusses bedeckte.

Als Cocklescraft und seine Bande ihr Boot verließen und in den Wald flohen, kam Dauntrees mit den Barken rasch an's Ufer. Ein lautes Hurrah von seinen Leuten kündigte an, daß man das Mädchen und Mrs. Brigitte wieder habe. Mit Hülfe eines Boothakens machte der Capitain einen Sprung von seiner Barke mit einer Gewandtheit, die selbst in einem früheren Lebensalter nicht ohne Beifall geblieben wäre, und war der Erste an Bord der verlassenen Jölle des Schiffers.

„Gott segne Sie, liebes Mädchen!" rief er, als er lebhaft Blanca's Hände ergriff und sie fast in seine Arme erhob, während das Mädchen mit kaum geringerer Lebhaftigkeit — indem ihre Augen durch die hellen Tropfen lachten, die ihre Wangen hinunterrollten — ihren Kopf an seine Brust sinken ließ und vor

Digitized by Google

Freude krampfhaft schluchzte. „Gott segne Sie, liebes Fräulein Blanca! Wir wollen Ihren Vater wieder zu einem glücklichen Manne machen. Und Sie, liebe alte Brigitte, auch Sie hat man wegstehlen wollen! Meiner Treu, jener trojanische Krieg und Raub der Helena, wovon uns die Dichter erzählen, war nur ein klägliches Abenteuer im Vergleich mit diesem! — Lieutenant," fügte er fast in demselbem Athem hinzu, „lassen Sie sechs Mann bei unseren Ruderern zurück, um die Böte zu schützen; sie müssen sich vom Ufer entfernen, bis Sie eine Klafter tief Wasser haben, um dort unser Signal zu erwarten, wenn wir zurückkehren. Die Uebrigen von den Leuten werden der Spur der Flüchtlinge folgen. Mir nach, Kameraden, wir haben keine Zeit zu verlieren!"

Als der Capitain sprach, ging er bereits in den Wald und folgte den Spuren der davonlaufenden Seeräuber an der Spitze von etwa einem Dutzend Musketierer. Im nächsten Augenblick waren die beiden Frauenzimmer mit den Böten und ihrer bestimmten Wache allein.

„Breitet Euch über die Landzunge aus," sagte Arnold de la Grange, als er mit einer kleinen Abtheilung der Reiter eine Stellung erreicht hatte, die nicht weiter, als eine halbe Meile von der Landspitze entfernt war. „Pamesack, schleiche Dich zum Ufer von Britton's Bay hinunter und berichte über das was Dir zu Gesichte kommt. Der erste Mann, der

Digitized by Google

den Feind findet, schießt sein Gewehr auf ihn ab. Zerstreut Euch!"

Diese kleine Abtheilung Soldaten breitete ihre Linie im nächsten Augenblick über Medley's Neck aus und näherte sich vorsichtig der Landspitze. Eine Strecke hinter ihnen sah man Talbot und die übrigen Reiter in geschlossenen Reihen im Schritt dem Vorgange des Grenzsoldaten folgen und schweigend das Signal erwarten, welches sie zu der Gegend führen sollte, wo der Angriff zu machen sei. Nach einer kurzen Zögerung fesselte der Knall eines Karabiners von der Richtung her, welche Pamesack eingeschlagen, die allgemeine Aufmerksamkeit und im Augenblick machte sich Albert mit drei oder vier Begleitern in voller Eile zu der Stelle auf den Weg. Als er den Rand der kleinen Bucht erreichte, welche die eine Grenze der Landzunge bildete, entdeckte er in einiger Entfernung die wenigen Leute, die das wilde Unternehmen des Schiffers in eine so verzweifelte Lage gebracht hatte, und welche mit raschem Schritte näher kamen. Sie waren mit Piken bewaffnet und wurden von ihrem tollkühnen Capitain in geschlossenen Reihen angeführt. Die Zuversicht, womit sie ihren Marsch beschleunigten, schien anzudeuten, daß sie um keinen anderen Feind wußten, als den, der hinter ihnen war. Diese Ueberzeugung wurde jetzt augenblicklich verändert, als sie die Gegenwart Verheyden's und seiner Freunde gewahr wurden. Erschrocken über diese plötzliche Ent-

Digitized by Google

deckung machten sie auf einen Augenblick Halt, als wollten sie einen Befehl von ihrem Führer erwarten, und näherten sich dann mit einer Sicherheit, welche einen raschen und verzweifelten Entschluß andeutete. Ihre Reihen wurden mit mehr Ordnung gebildet, ihr Schritt wurde nach und nach schneller, als sie ihrem Feinde näher kamen, und als sie sich so weit genähert hatten, daß sie auf beiden Seiten die gegebenen Befehle vernehmen konnten, hörte Albert deutlich, wie Cocklescraft seine Leute zu dem Angriffe aufmunterte. Im nächsten Augenblick stießen sie das Kriegsgeschrei aus, welches sie von den Spaniern im Golf gelernt hatten, und welches wegen der Erinnerungen an die blutigen Kämpfe, womit es in Verbindung stand, zu dem ihrigen geworden war. „In's Feld, Ihr Hunde!" hieß es, und so rufend, kamen sie dem Angriff ihrer Feinde zuvor, indem sie selber den ersten Schlag thaten.

Talbot hatte gezaudert, Verheyden zu folgen, nur um sich zu versichern, ob der Signalschuß wirklich die Gegenwart Cocklescraft's und seiner Leute ankündige. Dies wurde durch einen Boten bestätigt, welcher zurückgeritten kam, um die Thatsache zu berichten, und ohne Zeitverlust begab sich der Anführer des Trupps zu dem Schauplatze des Angriffs. Die Seeräuber hatten bereits die kleine Reiterabtheilung zum Weichen gebracht, als Talbot die Stelle erreichte.

„Angegriffen, meine Leute," rief er laut, ohne anzuhalten, um seine Reiter aufzustellen, und in einem

Digitized by Google

Augenblick sah man ihn mit seinem Schwerte sich einen Weg durch die Piken der Seeräuber bahnen. Albert Verheyden, der den kleinen ungeordneten Reitertrupp anführte, folgte mit ungestümer Hast der Spur seines Commandeurs. Als der geschlossene Trupp der Seeräuber durchbrochen war, fand ein ungeordnetes Gefecht mit Schwertern, Piken und Pistolen statt, welches einen verschiedenen Erfolg zeigte. Zwei oder drei von den Reitern wurden zu Boden geworfen und ebenso viele von den Seeleuten erschlagen. Albert's Pferd wurde durch einen Pistolenschuß getödtet und der Reiter für den Augenblick in drohende Gefahr gebracht. Sobald Cocklescraft, nicht weniger aufgeregt von Rache, als von dem Entschlusse, sein Leben theuer zu verkaufen, den daliegenden Secretair bemerkte, sprang er auf ihn zu und würde ihn getödtet haben, wäre nicht Arnold de la Grange, der Albert's Schritten im Kampfe folgte, vom Pferde gesprungen und zur Rettung seines Kameraden herbeigeeilt. Er kam zur rechten Zeit, um den Streich von dem Schwerte des Schiffers abzuwenden, indem er seinen Karabiner dazwischen hielt und in demselben Augenblick Cocklescraft bei der Schulter ergriff und ihn rückwärts zu Boden zog. Der gewandte Seemann war im Augenblick wieder auf den Füßen; ehe er aber das Gefecht mit Erfolg erneuern konnte, fand er sich von den Musketieren überwältigt, deren Annäherung jetzt dem Kampfe ein Ende machte.

Digitized by Google

„Hände weg!“ rief Cockleſcraft, indem er ſich von zwei oder drei Gegnern losmachte, die jetzt auf ihn eindrangen, während das Blut einer friſchen Wunde über dem Auge ſeine Wange heruntertröpfelte; „von überlegener Zahl umringt, ergebe ich mich — Ihr könnt mit mir thun, was Ihr wollt; ich verlange keine Gunſt von Euch!“

Und mit dieſen Worten warf er mit düſterem Zorne ſein Schwert auf den Boden. „Ein redliches Schlachtfeld zu Lande oder zu Waſſer, und beim heiligen Jago! wir würden es Euch bis Sonnenuntergang ſtreitig gemacht haben! Wir kamen nicht auf dieſes Gefecht vorbereitet hieher — wir haben weder Waffen noch Munition, um mit einer gleichen Anzahl zu kämpfen. Viel weniger mit dem Schwarm, den Ihr zu Pferde und zu Fuß gegen dieſe kleine Bootsmannſchaft geführt habt. „Benutzt denn Euren Sieg ſo gut Ihr könnt.“

„Still!“ ſagte Dauntrees mit der gewohnten Ruhe eines alten Soldaten. „Ruft Eure Leute zum Fuße jenes Baumes, oder ich möchte ſie mit einer Hellebarde dorthin treiben.“

Unter einem nahen Kaſtanienbaume verſammelten ſich die noch übrigen Seeräuber. Einige von ihnen zeigten an den Wunden, die ſie erhalten, wie heftig der Kampf geweſen. Drei von des Schiffers Leuten wurden todt auf dem Felde gefunden. Ihre Gegner waren beſſer davongekommen. Nur zwei waren ſchwer,

Digitized by Google

wenn auch nicht tödtlich verwundet — einige andere nur leicht. Eine Wache mußte die Gefangenen zu dem Boot führen; die Todten wurden hastig im Walde begraben und die Verwundeten von ihren Kameraden auf den Schultern zu dem Fahrzeuge getragen.

Es war bereits Nachmittag, als Sieger und Besiegte in gehöriger Ordnung in den Böten untergebracht waren. Die Reiter hatten bereits ihren Heimweg angetreten, begierig, die gute Nachricht des Tages zu verkünden. Die erbeutete Jölle, mit der gehörigen Anzahl Ruderer bemannt, wurde dem Mädchen bei ihrer getreuen Brigitte übergeben, begleitet von dem Secretair und Capitain Dauntrees. Der Erstere hatte, wie wir uns vorstellen können, dem Mädchen Vieles zu erzählen, was, so angenehm es auch dem Erzähler sein mochte, auf unseren Blättern doch nur wenig interessant sein würde.

Als jetzt Alles zum Absegeln bereit war, stießen die Böte, von der Jölle angeführt, in gehöriger Ordnung vom Ufer ab und legten ihren Weg zu der ängstlich wartenden kleinen Stadt mit mäßiger Eile zurück.

Vor Sonnenuntergang wurde das Mädchen auf dem kleinen Landungsplatze des Rosengärtchens den zärtlichen Armen ihres Vaters übergeben und in gehöriger Zeit führte man die Gefangenen durch das Gedränge der gaffenden Stadtleute zu dem Fort von St. Mary.

Digitized by Google

Sechzehntes Kapitel.

Während des Tages, an welchem die in dem letzten Kapitel erzählten Ereigniſſe geſchahen, blieb der Krüppel von St. Jerome in der Wohnung des Pater Pierre. Sein menſchenfeindliches Weſen hatte einen milderen Ton angenommen, und die Reue eine Traurigkeit über ſeinen Geiſt verbreitet. In dieſer Stimmung hatte er ſeine Beichte abgelegt, und das geſetzloſe Leben und den böſen Umgang, wozu ihn ſeine Leidenſchaften geführt, abgeſchworen; und jetzt legte er ein aufrichtiges und nothwendiges Gelübde der Buße ab, welcher er ſeine wenigen noch übrigen Tage zu widmen, entſchloſſen war. Der gute Prieſter verfehlte nicht, den Bekehrten in ſeiner heilſamen Abſicht zu ermuthigen und ihn mit geiſtlichem Rathe zu unterſtützen, der ſeinen Entſchluß ſtärken konnte. In der Lebensperiode, welche der Krüppel erreicht hatte, iſt es nicht ſchwer, den Werth eines ſolchen Entſchluſſes

Digitized by Google

zum Bewußtsein zu bringen. Wenn Alter und Uebersättigung den Sinn für weltliche Freuden zerstört haben, findet die Seele eine Nahrung in den Tröstungen der Religion, zu welcher sie ohne viele Ueberredung flieht; und so sehr auch die flatterhafte und zuversichtliche Jugend darüber spotten mag, so sind doch die Bejahrten treue Zeugen für die Wahrheit, daß in dem christlichen Glauben ein Zauber liegt, die verwelkte Vegetation des Herzens wieder grünend zu machen, selbst wenn der letzte Regen die herbstlichen Weiden erfrischt.

Lord Baltimore hatte befohlen, die Brigantine von Mattapany nach St. Mary zu bringen, und man hatte sie, in Folge dessen, in kurzer Entfernung von dem Kai vor Anker gelegt, ehe Dauntrees von seiner Expedition zurückgekehrt war; die Leute, welche Cocklescraft auf dem Schiffe zurückgelassen, wurden unter einer kleinen Wache von Mattapany an Bord gefangen gehalten. An demselben Tage hatte sich der Provinzialgerichtshof versammelt, um seine Sitzungen fortzusetzen, bis man das Urtheil über alle Verschwornen gefällt. Die Sitzung dieses Gerichtshofes hatte aus allen Gegenden der Provinz eine ungewöhnlich große Menge von Zuhörern herbeigerufen, und die Stadt war daher mit Landleuten, Pflanzern und Geschäftsleuten aus dem Innern angefüllt, die als Vertheidiger, Zeugen, Handelsleute oder bloße Neuigkeitskrämer, alle öffentlichen Gasthäuser einnahmen.

Digitized by Google

Dies war der Zustand der Dinge gegen Ende des erwähnten Tages. Ungeachtet der angewendeten Wachsamkeit fanden die Feinde des Lord Baltimore Mittel zu Privatbesprechungen. Einige von den Männern, die noch nicht den Verdacht der öffentlichen Behörden erregt hatten, versammelten sich in vertraulicher Weise unter Chiseldine's Dache und beriethen sich dort über ihre Angelegenheiten. Die Hoffnung, Fendall und seine Gefährten mit Gewalt zu befreien, wenn auch ein wenig geschwächt durch die neuesten Ereignisse, wurde nicht aufgegeben. Es waren einige kühn genug, um dieses Unternehmen zu begünstigen, und sie sprachen mit Vertrauen von dem Beistande der Freunde, die sich jetzt in der Stadt befänden, und welche begierig wären, einen unmittelbaren Streit mit Lord Baltimore zu Stande zu bringen. Es wurde für den Erfolg dieses Unternehmens, als nothwendig erachtet, daß der Olivenzweig in den Besitz der Verschwornen komme; ohne den Beistand der Brigantine könne man weder die Flucht der Gefangenen, noch den Beistand ihrer Verbündeten, am entgegengesetzten Ufer des Potomac sichern, selbst wenn alle anderen Zufälligkeiten dem Plane günstig wären.

Diese Gegenstände wurden in der Berathung gehörig erwogen, und der Erfolg war ein Beschluß, das Unternehmen in den Händen Derjenigen zu lassen, die dasselbe vorgeschlagen, entweder um fortgesetzt oder aufgegeben zu werden, wie es nach den zu ihrer Ver-

Digitized by Google

fügung stehenden Mitteln als rathsam erscheinen würde. Mit diesem Beschlusse entfernten sich die unruhigen Geister, die bei Chiseldine zusammengekommen, um ihre Pläne unter ihren befreundeten Mißvergnügten in der Stadt zu organisiren.

Am folgenden Morgen, als die Stunde, das Geschäft zu beginnen, sich näherte, wurde das Schenkzimmer in der Krähe und im Bogenschützen von einer ungewohnten Menge Gäste besucht. Es herrschte dort nur wenig von jener Heiterkeit, die gewöhnlich einen solchen Ort auszeichnet; die Besucher des Orts schienen vorzüglich mit Gegenständen beschäftigt, die sie gedankenvoll machten, und ihre Verhandlungen wurden in leisen Tönen geführt; viele schlenderten schweigend durchs Zimmer, und es war einleuchtend, daß die Lage der öffentlichen Angelegenheiten Allen das Bewußtsein von der Wichtigkeit des bevorstehenden Ausganges eingeflößt habe. Der Zusammenlauf auf dem Kai war nicht weniger auffallend. Hier vereinten sich Gruppen von Bürgern und Bewohnern des Inlandes, je nach ihren politischen Gesinnungen, mochten sie nun dem Lord Baltimore feindlich oder freundlich gesinnt sein, und sie unterhielten sich ruhig und tauschten mißtrauische und feindselige Blicke, wenn sie sich einander näherten.

Die Jölle des Schiffers lag am Landungsplatze, und der Escalfador war kaum eine Taulänge entfernt, und nahe genug, um den Stadtleuten die Schild-

Digitized by Google

wachen zu zeigen, die auf dem Verdeck auf und abgingen, und bei den noch übrigen Mitgliedern der Seeräuberbande Wache hielten, die noch an Bord zurückgehalten wurden, bis ihre Gegenwart von den Behörden gefordert werden würde.

Die Ankunft des Lord Baltimore im Stadthause, von Albert Verheyden und der größeren Anzahl der Mitglieder des Raths begleitet, da die Absicht Seiner Herrlichkeit dadurch angedeutet wurde, die Gefangenen in Person zu verhören, diente dazu, das allgemeine Interesse an den Ereignissen des Tages zu erhöhen, und einen beträchtlichen Theil der Menge in die unmittelbare Nähe der Gerichtshalle zu bringen. Lord Baltimore mit seinen Freunden nahm Besitz von einem Zimmer, dem gegenüber, worin sich das Gericht befand, wohin bald auch der rüstige alte Einnehmer kam, der mit aufrechter und kräftiger Haltung, und mit einem Gesichte, welches von Rache und Stolz, durch die jüngsten Ereignisse erregt, geröthet war, zur Thür ritt, und unter den Begrüßungen der Stadtleute und den lärmenden Ausdrücken ihrer Freude, bei dem Glücke, welches ihm seine Tochter zurückgegeben, abstieg. In kurzer Zeit kam auch Pater Pierre, der Rob führte, an diesen Ort, und auf Befehl des Lord Baltimore wurden Beide in's Zimmer geführt.

Die Gefangenen waren noch nicht angekommen. Inzwischen war der Rath mit solchen Untersuchungen beschäftigt, wozu Albert Verheyden's Gegenwart Ver-

anlassung gab. Die Erscheinung und das Benehmen des Krüppels von St. Jerome nahm die vorzüglichste Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch. Sein Alter, seine Verstümmelung, seine harten und zugleich so schlauen Gesichtszüge, das außerordentliche Geheimniß seines Lebens, seine Verbindung mit den Bösewichtern der Hexenkapelle, seine anscheinende Zerknirschung, die in Schwermuth überging, vor allen Dingen seine Gegenwart in dieser Versammlung unter Personen, mit welchen er nie vorher ein Wort gewechselt hatte, waren Umstände, welche die lebhaften Blicke der Zuschauer auf ihn richteten. Es zeigte sich ein eigenthümlicher gedämpfter und kummervoller Ausdruck in seinem Gesichte, als er mit schweigender Lebhaftigkeit Albert Verheyden's Züge ansah, und auf seine Erzählung von dem Mißgeschicke jener Nacht des Entsetzens horchte, wo Rob zuerst mit ihm bekannt geworden. Die Lippe des alten Mannes bebte, und sein Auge schimmerte von einer Thräne, als er bei den Tönen der Stimme des Secretairs verweilte und die Veränderungen seines Gesichts beobachtete. Endlich, während der Secretair noch seine ereignißreiche Erzählung fortsetzte, konnte er seine Gefühle nicht länger beherrschen oder seine Lebhaftigkeit unterdrücken, jedes Wort zu erhaschen, welches von Albert's Lippen kam, und er stieß einen unwillkürlichen aber tiefen Seufzer aus, und murmelte so laut, daß es Alle im Zimmer hörten.

Digitized by Google

„O Gott! ich bin für diese That erhalten worden — aus Gnade bin ich erhalten worden, um sein Leben zu retten!“

Nach einer Pause fügte er mit lauter und flehender Stimme hinzu:

„Ich bitte Sie, meine Herren, stellen Sie mich auf den Tisch, damit ich ihm näher in's Gesicht sehe; meine Augen sind alt und trübe,“ fügte er hinzu, indem er eine Thräne mit der Hand abtrocknete. „Dieser verstümmelte Rumpf hält mich zu nahe an der Erde; er hat mich unter meine Mitmenschen gestellt und meinen Geist gelehrt, den niedrigsten Umgang zu suchen. — Heben Sie mich auf den Tisch, ich bitte Sie — ich habe sein Leben gerettet! — Den Heiligen sei Dank, ich habe sein Leben gerettet!“ rief er mit wilder Geberde. „Albert, ich hatte mich entschlossen, es mit Gefahr des meinigen zu retten — und es ist mir gelungen!“

Der seltsame Wahnsinn, der sich für den Augenblick des verkrüppelten Greises zu bemächtigen schien, der wilde Blick des Auges und der nervöse fast lachende Ton, womit er die letzten Worte ausstieß, veranlaßte einen Zweifel an der Gesundheit seines Geistes; aber in einem Augenblick ging er in einen ruhigeren Zustand über und nahm seine ursprüngliche Selbstbeherrschung wieder an.

Auf ein Zeichen von dem Lord wurde seine Bitte

Digitized by Google

erfüllt und er auf den Tisch gehoben, der die Mitte des Zimmers einnahm.

„Fahre fort, Knabe!“ sagte er, als er diese Stellung einnahm; dann unterbrach er plötzlich seine vertraute Anrede. „Ich bitte um Verzeihung — ich vergaß — Mr. Verheyden,“ fügte er hinzu, indem er den Namen mit Anstrengung aussprach, als er jetzt, nur wenige Fuß von dem Secretair entfernt, ihm noch aufmerksamer in's Gesicht sah. „Ich bitte, fahren Sie fort!“

Als der Secretair seine Erzählung beendet hatte, herrschte ein tiefes Schweigen im Zimmer, und die Augen Aller waren auf den Krüppel gerichtet, in der Erwartung, daß er etwas zu entdecken habe, was Alle zu hören begierig waren. Er blieb indessen stumm, indem er noch immer seine Augen auf Albert richtete; und wenn ihm der Secretair zufällig den Rücken wendete, faßte er den Saum des Mantels des jungen Mannes mit scheinbar unbewußter Bewegung, als suchte er dadurch den Secretair zu verhindern, ihn zu verlassen.

Ebenso betroffen von dem Benehmen des Krüppels, wie die Uebrigen, die Zeugen davon waren, und hoffend, die Geschichte seines Lebens zu erfahren, redete ihn Lord Baltimore endlich in einem Tone an, worin die Strenge des Tadels gemildert schien durch das lebhafte Interesse, mehr von der seltsamen Person zu erfahren, mit der er sprach. Lord Baltimore redete

Digitized by Google

ihn daher mit ernstem, wenn auch nicht strengem Wesen an.

„Mr. Robert Swale," sagte er, „die Erzählung des Secretairs, die wir eben gehört haben, so schrecklich sie ist, scheint nicht von der Phantasie entstellt zu sein. Wir Alle sind Zeugen von Thatsachen, die mit dieser schrecklichen Geschichte in Verbindung stehen, welche keinen Zweifel an der genauen Wahrheit des Erzählten zurücklassen —"

„Wahr — in jeder Sylbe wahr!" fiel Rob rasch ein. „So wahr Gott uns richten wird, es ist Alles wahr."

„Es ist eine Erzählung von Verbrechen ruchloser Männer, die, wie wir hören, in nahem Verkehr mit Ihnen gelebt haben," fuhr Lord Baltimore fort. „Lange ist die Provinz durch die Geschichten von dem Teufelsspuck in der schwarzen Kapelle in Schrecken gesetzt worden — wie die Leute jenes verwünschte Haus genannt haben. Der allgemeine Schrecken konnte das Geheimniß nur dadurch lösen, daß man es dem Teufel zuschrieb; und auch Ihnen legte man einen schrecklichen Verkehr mit bösen Geistern bei."

„So ist es — so ist es — Alles meine Schuld!" murmelte Rob, indem er heftig mit der Hand vor seine Brust schlug.

„Nüchternere Augen haben in Ihrem abgeschiedenen Leben und in Ihrem seltenem Verkehr mit Ihren Mitmenschen nur den Beweis eines durch Mißgeschick

Digitized by Google

versauerten Geistes gesehen — eines Geistes, nicht demüthigen Sinnes, wie Ihre Lage es andeuten mochte, sondern von einem schweren Unglück getroffen, wie die allgemeine Sage berichtet."

Ein erstickter Seufzer zeigte, das der Zuhörer die Worte des Lord Baltimore verstanden hatte.

„Alle haben sich getäuscht; Sie haben nicht das abgeschiedene Leben geführt, welches Ihnen Viele zugeschrieben. Keine Zauberei oder Hexerei hat diesen Schrecken hervorgebracht, sondern die Ränke gesetzloser Schurken, und was wir für Einsamkeit hielten, war, wie wir jetzt sehen, thätiger und gebieterischer Verkehr mit dieser Räuberhöhle. Sie sind zu weit gereis't im Thale der Jahre, um getadelt zu werden, auch wenn die Zeit, die selten ihr Amt zu erfüllen verfehlt, nicht schon die Rächerin der Vergangenheit gewesen wäre. Ihr Bemühen, dem Seeretair das Leben zu retten, die Entfernung der Brigantine und Ihr schnelles Erscheinen in der Stadt, so wie das Gerücht, daß Sie gebeichtet und ein Gelübde der Buße abgelegt, verkündet die redliche, wenn auch späte Absicht, das Geschehene wieder gut zu machen. Wir glauben, Sie sind es der Erfüllung dieser guten Absicht schuldig, Alles bekannt zu machen, was uns zu wissen nützlich sein kann, von jener Hexenkapelle, so wie von den dort begangenen Verbrechen und ihren Bewohnern. Reden Sie frei heraus, alter Mann."

„Mylord," antwortete Rob mit ruhiger, wenn

Digitized by Google

gleich etwas bebender Stimme, „die Geschichte meines Lebens habe ich diesem heiligen Manne anvertraut. Bis mein Sand abgelaufen ist — ich wollte, es wäre schon geschehen! — liegt jene Geschichte unter dem Siegel der Beichte in seiner Brust verborgen. Ich wage sie nicht zu wiederholen — wenn ich dahingeschieden bin, wird er sie bekannt machen. Viele werden sie mit Flüchen hören — ich verdiene dieselben — aber wenn ein Leben, — von Schande und Elend umwölkt, eine That der Leidenschaft wieder gut machen kann, so wünsche ich mit demüthigem Geiste, daß bei meiner Geschichte eine Stimme des Mitleids sich erheben möge — aber es paßt nicht für uns, hievon zu reden," sagte er, als er mit tiefer Bewegung schwieg und seine Hand fest auf seine Augen drückte. „Dies sind ungewohnte Thränen, Mylord — ich habe seit langen Jahren nicht mehr geweint. — Was meine Ankunft in dieser Provinz, das Leben, welches ich hier geführt, und die Geschichte des schwarzen Hauses betrifft," fuhr er nach einer Pause fort, während welcher er seine Fassung wieder erlangt hatte, „davon zu reden, trage ich kein Bedenken. Vor sechzehn Jahren, Mylord, segelte ich von einem Hafen auf der andern Seite des atlantischen Meeres mit einem kleinen Vermögen ab, welches größtentheils in Juwelen bestand. Meine Bestimmung war zu den Inseln; mein Name war vor der Welt verborgen, und ich hoffte, mich auch verstecken zu können. Widrige Winde trieben uns an

Digitized by Google

dieſe Küſte, wo bei einem Winterſturme, wie ich ihn ſonſt noch nie erlebt habe, unſer Schiff unterging. Ich weiß nicht, wer ſich rettete — ich weiß nur, daß es dem Himmel gefiel, meiner Sünden wegen ein Leben zu verlängern, welches ich lieber hingegeben hätte, als irgend Einer von Denen, die unter den Wogen ihr Grab fanden. Ich rettete den größten Theil meiner Koſtbarkeiten, und wurde auf einer Segelſtange in die Cheſapeakebucht getrieben, wo mich ein Fiſcher faſt leblos, verhungert und erfroren aufnahm. Er brachte mich nach St. Jerome — ich wünſchte, meinen Mitmenſchen nicht vor Augen zu treten — und für ſolche Belohnung, wie ich ihm gab, verſah er mich mit Bequemlichkeiten, wie ich ſie bedurfte, in jenem verlaſſenen Hauſe, wo Paul Kelpy ſeine eigene Familie gemordet hatte, und welches damals, wie jetzt, gemieden wurde. Dort, Mylord, wohnte ich allein, ohne ein menſchliches Weſen in meiner Nähe, außer einer bejahrten Frau, die mich ſpäter verließ und in Warrington auf den Klippen ihre Wohnung aufſchlug, die aber in der letzten Zeit zurückgekehrt iſt. Jener Winter verging in Leiden, wie ich es verdiente, und als der Frühling kam, mußten mir meine erfrornen Beine abgenommen werden, und ich lag auf meinem Lager, als das elende und entſtellte Geſchöpf, wie Sie mich jetzt ſehen. Dort wohnte ich viele lange Jahre, als ein Mann der Sünde und des Elends. Mit der Zeit gewöhnte ich mich an meinen Zuſtand,

Digitized by Google

und begann zu denken, daß meine Buße endlich meinen Seelenfrieden wieder herstellen würde. An diesem einsamen Orte, von welchem sich alle Welt mit Schaudern abwendete, dachte ich nicht, daß weltliche Leidenschaften wieder erweckt werden könnten; aber vor vier Jahren kam eine Seeräuberbande in einer hübschen Brigantine, von jenem raubgierigen Wolfe Cockles-craft angeführt, um in diesen Gewässern ihr Glück zu versuchen. Sie kamen als Händler verkleidet, wählten die Kapelle zu ihrem Versteck, gewannen mich für ihren ungesetzlichen Handel, und trieben ihr Gewerbe mit solchem Erfolge, wie Sie gesehen haben, Mylord. Ich verband mich mit ihnen, für's Erste, weil sie verbannte Männer waren, und an dem Gedanken fand ich Vergnügen — es lag Sympathie darin, die Nahrung, wornach mein Herz hungerte. Sie bauten mir ein Häuschen und kamen und gingen als meine vertrauten Gäste — und ich erwarb mir Geld durch sie. Können Sie sich wundern, Mylord, daß ich ihr Kamerad wurde? Sie machten mich zu ihrem Häuptling — ich besaß ihr Geheimniß — sie gaben mir Freundschaft, und von jener Lockspeise des Teufels — Gold — Gold — mehr, als ich je vorher gekannt hatte. Können Sie sich wundern, Mylord, daß ich ihr Gefährte wurde? Die Schätze der Kapelle bedurften der Bewachung vor neugierigen Augen. Ich machte den Ort doppelt gefürchtet — wir hatten Visire, Masken und seltsame Verkleidungen. Ich besaß

die Geschicklichkeit, farbiges Feuer zu bereiten — wir hatten Schildwachen und spielten unser Spiel der Zauberei, wo es angebracht war, bis die ganze Gegend von Schrecken erfüllt war —"

In diesem Augenblick erregte ein Tumult von außen die Aufmerksamkeit der Bewohner des Zimmers und unterbrach die weitere Erzählung des Krüppels.

Digitized by Google

Siebzehntes Kapitel.

In einiger Entfernung, in der Richtung nach dem Fort zu, sah man eine Abtheilung von zehn oder zwölf Musketieren auf der Hauptstraße der Stadt, von Capitain Dauntrees in Person geführt, daherkommen, welche eine Begleitung für Cocklescraft und die übrigen Seeräuber bildete, die man mit ihm gefangen genommen. Ihr Fortschritt wurde durch die Menge verhindert, die sich um sie drängte, unter welchen einige waren, die kaum ihre Theilnahme für die Gefangenen zu verbergen suchten und die durch Zeichen, wenn auch nicht durch Worte sie mit der Hoffnung auf Befreiung aus ihrer gegenwärtigen Lage erheiterten. Es wurden mit Cocklescraft Winke des Erkennens gewechselt und bedeutungsvolle Geberden gemacht, die ihm nicht entgingen. Das Gedränge nahm zu, als sie sich der Thür des Stadthauses näherten und bei der Verwirrung, die bei der Ein-

Digitized by Google

führung der Gefangenen in das Gebäude erfolgte, fand mehr als Einer von den Theilnehmern an dem letzten Aufstande Gelegenheit, den Capitain des Escalfador durch einen kurzen Wink von ihrer Bereitwilligkeit in Kenntniß zu setzen, ihm behülflich zu sein, sich der Brigantine zu bemächtigen.

Cocklescraft und seine Mannschaft wurden von Dauntrees vor Lord Baltimore geführt und er ließ die Wache im Vorsaale oder Gange zurück, der den Gerichtssaal von dem Zimmer trennte, worin der Rath sich befand. Die Gefangenen wurden im Zimmer zu beiden Seiten der Thür aufgestellt, die man offen ließ, so daß die Musketiere zu sehen waren, die so ihre Pflicht thun konnten, wenn irgend eine Schwierigkeit ihr Einschreiten nöthig machen sollte, während die Menge zu gleicher Zeit mit solcher Zudringlichkeit in den Vorsaal stürmte, daß nur wenig Raum für die Wache übrig war.

Cocklescraft hatte Nichts von dem Trotz verloren, der sein Benehmen nach seiner Uebergabe am Tage zuvor bezeichnete. Er war ein wenig blässer in Folge der Wunde an seiner Stirn, die jetzt mit einer Binde von schwarzer Seide verbunden war und das kränkliche Aussehen seines Gesichts noch erhöhte. Das Feuer seines Geistes schimmerte noch in seinem Auge und ein finsterer Ausdruck ruhte auf seinen Zügen, als er Albert Verheyden in's Gesicht sah. Ein leichter aber unterdrückter Ausdruck der Ueberraschung fuhr über

Digitized by Google

sein Gesicht dahin, als sein Blick auf den Krüppel fiel. Er wußte noch nicht, daß Rob in der Stadt sei und hatte bis zu diesem Augenblick noch keinen Verdacht gehegt, daß Rob ihn verlassen habe. Die Flucht des Secretairs schrieb er allein der Nachlässigkeit der Seeleute zu; das Verfehlen der Brigantine, ihn an dem bestimmten Orte zu treffen, legte er dem Zufall und der Ungeschicklichkeit zur Last und erklärte sich die Gegenwart des Schiffes im Hafen, ohne sie der Verrätherei des Krüppels zuzuschreiben. Selbst des Greises Anwesenheit vor dem Rath legte er der Gewalt bei und glaubte, er sei wie er selber ein Gefangener. In dieser Ueberzeugung fand er sich jetzt vor der höchsten Behörde der Provinz. Er war natürlich waffenlos und als die Augen Aller auf ihn gerichtet waren, stand er mit gefalteten Armen, seine Tuchmütze in der Hand da und blickte in schweigendem Trotze die Versammlung an. Er beabsichtigte keine Vertheidigung gegen die Anklagen, die er zu hören erwartete — die Thatsachen seines letzten Vergehens ließen keine zu und die Gegenwart des Secretairs gab ihm die Versicherung, daß das Verbrechen, welches er am Allerseelentage hatte vollführen wollen, in seiner ganzen Größe und mit dem vollständigen Zeugniß gegen alle handelnden Personen bekannt gemacht worden sei, so daß jeder Versuch selbst einer Beschönigung vergebens sein müsse.

Die unerschrockene Geberde des Seeräubers, seine

Digitized by Google

zuversichtliche Haltung und sein Blick der Verachtung erregten beim Lord Baltimore, sowie bei der größeren Anzahl derjenigen, die ihn umgabeu, einen augenblicklichen Zorn.

„Schlange!“ sagte er, „näherst Du Dich uns mit dieser schamlosen Stirn, um unserem Ansehen in der Provinz zu trotzen! Röthet kein Bewußtsein des Verbrechens Deine Stirn, daß Du hier in Gegenwart derjenigen, welchen Du das schwerste Unrecht gethan, Dein freches Gesicht ohne Erröthen zeigst! Richard Cocklescraft, kam, wie Alle glaubten, als ein friedlicher Handelsmann hieher und die Freundschaft der Bewohner der Stadt wurde ihm ohne Frage oder Bedenken bewilligt. Wiederholt verließest Du uns und kehrtest zurück, und die Stadtleute hießen Dich immer herzlich willkommen in ihrer Heimath. Wie kurz ist die Zeit, als wir Dich mit dem bejahrten Vater Brod brechen und von seinem Wein trinken sahen, dessen Tochter Du, verwünschter Schurke, mit Gewalt in der tiefen Nacht entführtest? Hast Du nicht dem Secretair nach dem Leben getrachtet? Hast Du nicht den Fischer ermordet, blutiger, reueloser Mann? Schlugest Du nicht wie ein Feigling die grauen Haare dieses ehrwürdigen Mannes, als Du ihn im Schlafe überfieleſt?“

„Nein!“ versetzte der Führer der Seeräuber mit lauter und zorniger Stimme, nicht eingeschüchtert von der Gegenwart der ersten Beamten der Provinz und

Digitized by Google

ungezähmt von seiner Gefangenschaft. „Es ist eine Lüge, daß ich den Einnehmer geschlagen! obgleich, beim heiligen Jago! Anthony Warden keine Gunst von mir zu erwarten hat.“

„Gunst von Dir!“ rief der Einnehmer, der nicht ruhig dasitzen konnte, während der Schiffer sprach. „Ein Knabe unternimmt es, mit Männern zu streiten! Ein Knabe spricht so zu mir!“

„Ich bitte Sie, die Verhandlung nicht zu unterbrechen, Mr. Warden,“ fiel Lord Baltimore milde ein.

„Ich schlug nicht nach dem Einnehmer,“ wiederholte Cocklescraft: „ich messe mein Schwert mit Männern, die nicht von Alter geschwächt sind. Als Andere diesen alten Mann zu Boden schlagen wollten, rettete ich ihn. Ich habe dem Secretair nicht nach dem Leben getrachtet,“ fuhr er fort, indem er die Beschuldigungen beantwortete, womit Lord Baltimore ihn auf's Gerathewohl überhäufte. „Ich tödtete den Fischer wie einen Hund, den man auf meine Spur gebracht. Ich entführte dieses alten Mannes Tochter, weil ich sie liebte. Haben Sie Ihre Antwort, Lord Baltimore?“

„Unverschämter Verbannter!“ entgegnete Lord Baltimore mit ungewohnter Aufregung, „willst Du uns Trotz bieten mit dem Geständnisse Deiner Verbrechen? Haben die Gesetze der Provinz keinen Schrecken für Dich?“

„Ich erkannte nie Euer Herrlichkeit Gesetze an,“ entgegnete der Seemann verächtlich. „Ich habe über

ihnen gestanden — ich kam, wann ich wollte und ging, wann es mir beliebte. Beim heiligen Antonius, Eure Herrlichkeit haben nur eine traurige Anzahl von Lehnsleuten! Sie dürften wohlthun, der besseren Hälfte in's Gedächtniß zu rufen, daß Charles Calvert Anspruch macht, Herr und Besitzer dieser Provinz zu sein — sie scheinen es vergessen zu haben. Sie denken, ich bin unverschämt, Mylord; ich habe hier nur einen Herrn — den alten Rob von der hölzernen Schüssel, meinen Mitgefangenen — wir wollen in Gesellschaft sterben."

„Still, Schurke!" rief Rob in seinem früheren gebieterischen Tone. „Ich kenne Dich und Deine Schurkereien von Alters her. Nenne mich nie wieder Deinen Kameraden. Du sollst nicht unbekannt bleiben mit der Gunst, die Du mir verdankst, Dickon Cocklescraft. Wisse also, daß ich dem Secretair das Leben rettete — daß ich dem Vater seine Tochter wiedergab."

„Du!" rief Cocklescraft, indem seine Stirn ein heftigeres Ungewitter zeigte. „Du! verriethest Du mich?"

„Ich vereitelte Deinen entsetzlichen Plan," versetzte Rob, indem ein rachsüchtiges Lächeln seine Züge umspielte; „ich rettete dem Jünglinge das Leben und ließ Dich ohne Zuflucht auf der Insel zurück, wie Deine Schurkerei es verdiente."

„Verrathen — verrathen von Dir!" rief der

Digitized by Google

Seeräuber, indem er sich mit dem raschen Sprunge eines Tigers auf den Krüppel stürzte, dem alten Manne das lange Messer aus dem Gürtel riß und es tief in seine Brust stieß, indem er dabei rief: „beim heiligen Jago, da hast Du Deinen Lohn dafür!“

Die Plötzlichkeit der That überraschte Alle, und kaum wurde ein Schritt gethan oder eine Hand erhoben, um den Mörder zurückzuhalten, der sich mit einer Schnelligkeit, die dem Widerstande Trotz bot, die blutige Waffe in der Hand, zur Thür wendete und laut den Schlachtruf ausstieß, der seine Leute zu electrisiren schien. So stürzte er an der Spitze seiner Mannschaft in den Vorsaal. Die Wache an der Thür war ebenso wenig, wie die Personen im Inneren, auf Widerstand gefaßt, während die Menge im Vorsaale, mit dem plötzlichen Schrecken ungeordneter Menschenmassen, zurückwich und tumultarisch vor dem Seeräuber und seiner Bande her floh, die Verwirrung vermehrte und es der schwachen Wache im Vorsaale unmöglich machte, den Flüchtlingen mit der nöthigen Schnelligkeit zu folgen, um sie einzuholen, oder auf sie zu feuern, ohne die Freunde größerer Gefahr auszusetzen, als die Feinde.

Sobald man Cocklescraft auf dem freien Platze vor dem Stadthause sah, indem er in größter Hast auf den Kai zueilte, vermehrten die Anhänger Coode's und Fendall's, welche eine beträchtliche Anzahl der

Digitized by Google

Menge auf dem Platze bildeten, die Verwirrung noch mehr durch Geschrei und Nachrennen unter dem Scheine der Verfolgung, wodurch sie diejenigen aufhielten, welche die flüchtige Bande wieder erhaschen wollten. Als die augenblickliche Bestürzung in dem Zimmer vorüber war, sprangen Lord Baltimore und seine Umgebung von ihren Sitzen auf und liefen zu der großen Thür hin, von wo sie die Flucht und Verfolgung mit ansehen konnten. Im ersten Augenblick hatte sich Danntrees zu seinen Leuten begeben und war unmittelbar bemüht, einen Weg durch die Menge zu bahnen, wobei die stürmische Geschäftigkeit der Mißvergnügten ihm sehr hinderlich war. Albert Verheyden, der im Begriff war, das Zimmer zu verlassen, wurde von der Stimme des verwundeten Mannes zurückgerufen und kehrte augenblicklich an seine Seite zurück, wo er mit Pater Pierre in ängstlicher Erwartung der Gefangennahme der Seeleute harrte.

Inzwischen setzte Cocklescraft in wüthender Eile seinen Weg fort. Er hatte unter der Menge ein Schwert ergriffen, womit er ein schrecklicher Feind wurde für Alle, die ihm in den Weg traten, und bemerkte bald an ihrem Zurufe, daß seine nächsten Verfolger in der That seine Flucht unterstützten. Die einzige Ausnahme davon waren Talbot und unser alter Freund Arnold, die, voran unter der Menge, in einem Augenblick, als sie das Ufer hinuntereilten, mit den Flüchtlingen in Berührung kamen, während Tal-

Digitized by Google

bot mit Cocklescraft mehr als einen Gang machte. Die Menge wurde immer dichter auf dem Kai; Zuruf erfüllte die Luft und von allen Seiten ertönte Geschrei der Ermuthigung und des Kampfes.

Die Seeräuber machten sich Bahn über den Kai — das Boot wurde erreicht, das Tau abgehauen, die Ruder eingelegt, und im nächsten Augenblick waren die Leute in voller Flucht auf ihrem gewohnten Element. Die Musketiere eilten zum Landungsplatze — ihr kleiner Trupp wird von der belästigenden Menge hin und hergedrängt — sie feuern unsicher, ohne zu treffen — Cocklescraft winkt triumphirend mit der Hand — der Escalfador wird der schwachen Besatzung leicht genommen, und die Seeräuber sind wieder auf ihrem eigenen Verdeck. Das Tau wird gelöst — ein Segel nach dem anderen entrollt sich — die Brigantine schwenkt sich herum bei dem starken und günstigen Winde unter einem wolkenlosen Himmel und segelt auf der Mitte des Stromes der Mündung zu. Einige harmlose Schüsse werden von dem Fort aus abgefeuert, als sie vorüberfährt, und fast, ehe die bestürzten Bürger es gewahr werden, ist sie über den Hafen hinaus. Der kühne Führer steht am Steuer und blickt zur Stadt zurück, kaum im Stande, sich seine Flucht als wirklich vorzustellen, indem er der gaffenden Menge zum Spott mit seiner Mütze zuweht. Viele Augen verweilten noch bei dem flüchtigen Anblick, bis die weißen Segel des Escalfador hinter dem Vorgebirge

Digitized by Google

verschwanden, welches ihm den breiten Strom des Potomac eröffnete.

Nicht Alle waren Zeugen von dieser kühnen Flucht. Eine schwermüthige Anziehungskraft führte Lord Baltimore und seinen Rath in das Zimmer zurück. Als Albert an die Seite des verwundeten Mannes zurückgerufen wurde, hörte er seinen eigenen Namen in leisen Tönen aussprechen und sah dann den Leidenden ohnmächtig werden. Einige Minuten lang glaubten Pater Pierre und der Secretair, die allein im Zimmer waren, daß das Leben entflohen sei; aber während sie ihn noch beobachteten, öffneten sich seine Augen und sein Körper belebte sich ein wenig wieder. Als Lord Baltimore und die Anderen sich um ihn versammelt hatten, war Rob im Stande zu reden. Seine Stimme war matt und sein Blick auf den Secretair gerichtet.

„Mein Gewebe ist vollendet," sagte er in seiner bildlichen Sprache, die ihm zur Gewohnheit geworden war. „Albert Verheyden, Du siehst Deinen Vater vor Dir — William Weatherby — einen Mann des Verbrechens — und des Elends. Deine Hand, Sohn — drücke Deine Lippen auf meine Stirn — hier — hier," flüsterte er, als sein Sohn, bleich, wie ein Gespenst, und zitternd vor Aufregung, sich über seinen daliegenden Körper neigte und seine Stirn küßte. ‚Bemitleide mich, mein Sohn, und verzeihe mir um Deiner Mutter willen. Arme Louise — Louise —"

Digitized by Google

Und indem er diesen Namen mehrmals wiederholte, während kein anderer Ton zu hören war, verließ sein Geist seine verstümmelte Gestalt.

„Ich verzeihe Dir — ich verzeihe Dir, und bemitleide Dich vom Grunde meines Herzens!“ sagte Albert leise mit Schluchzen, welches seine Gestalt erschütterte, als er sich über den leblosen Körper seines Vaters warf.

„Mein lieber Albert, verlaß diesen Ort,“ sagte Pater Pierre; „laß uns in die Kapelle gehen, und dort kannst Du Deinen Schmerz durch Gebet mildern. Seine Herrlichkeit wird wegen der Bestattung der Leiche Verfügungen treffen. Ich besitze ein Papier, welches ich Deinen Händen übergeben sollte, wenn dieses Ereigniß stattfände — und seiner Berechnung nach war es nicht fern. Komm, und wenn wir unsere Pflicht am Altar gethan haben, will ich es Dir geben.“

Mit stillen und langsamen Schritten, während Albert sich auf den Arm des Priesters lehnte, verließen sie das Stadthaus und gingen zu der kleinen Kapelle von St. Mary.

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

Hier endet meine Erzählung. Wir haben kein Interesse mehr, den Glückswechseln der Personen zu folgen, die in dieser bunten Geschichte unbedeutender und tragischer Ereignisse eine Rolle gespielt haben. Ein kurzer Bericht wird genügen, die Neugierde meiner Leser zu befriedigen.

Nach dem Mißgeschick, welches wir in Albert's und Blanca's Geschichte gelesen haben, können wir uns denken, daß endlich die Zeit kam, wo der Strom der treuen Liebe so ruhig floß, wie ein spiegelheller See. Bei der nächsten Festlichkeit im Rosengärtchen finden wir Pater Pierre in amtlicher Stellung und das Mädchen als eine blühende Braut am Arme des glücklichen Secretairs.

Die weltklugen Personen werden vielleicht erfreut sein, zu erfahren, daß Albert nach einer sehr freigebigen Austheilung zu wohlthätigen Zwecken, um die

Digitized by Google

mehr als zweifelhafte Unreinheit des Nachlasses des Krüppels zu beseitigen, der Erbe eines geringen Vermögens wurde, und hiernach wird Niemand glauben, daß der Secretair auf ungerechte Weise zu dem Besitze gelangt sei, indem sein Anspruch auf einem Testamente William Weatherby's beruhte, welches Pater Pierre zur gehörigen Zeit zum Vorschein brachte.

Die Verschwornen verloren auf jede Weise. Erstens kamen der Seeräuber und seine Brigantine ihnen nicht zu Hülfe und zweitens nahmen die Untersuchungen ungehinderten Fortgang. Josias Fendall wurde mit einer sehr schweren Geldstrafe belegt und so lange es Lord Baltimore gefiel, gefangen gehalten. Sein Bruder und John Coode wurden milder behandelt, aus Furcht, daß man zu sehr den allgemeinen Groll erregen werde. George Godfrey wurde zum Tode verurtheilt, doch wurde ihm auf die Fürbitte seiner Frau Gnade gewährt und seine Strafe in eine strenge Haft im Gefängnisse von St. Mary verwandelt.

Was aus den anderen Bundesgenossen Coode's und Fendall's wurde, theilen uns die Berichte nicht mit; aber wir dürfen mit Recht schließen, daß die herrschende Partei in der Provinz ihr Ansehen zu schwach fand, um sie mit großer Strenge zu verfolgen.

Was unseren unglücklichen Freund, den kriegerischen Korporal, betrifft, so hat die Geschichte sein An-

Digitized by Google

denken verherrlicht und ihn der Beachtung der Nachwelt mit einem Ruhme empfohlen, welcher gemacht haben würde, daß er ungeachtet seines Elends die Rebellion geliebt hätte. Ich finde in dem Protokoll des Raths im Monat März die Erwähnung einer Petition Edward Abbot's, eines armen, unglücklichen und kummervollen Sträflings, der sich schwer beklagt über seine unerträgliche Gefangenschaft, demüthig seine Sünden bekennt und zu seiner Entschuldigung angiebt, er sei bei der Begehung derselben so betrunken gewesen, daß er sich an Nichts erinnere, was zu jener Zeit gethan oder gesprochen worden. Zu dieser Petition findet sich folgende Bemerkung:

„Nachdem der Bittsteller vor dem versammelten Gerichte seine Unterwürfigkeit gezeigt und auf den Knieen gebeten, ihm sein Vergehen zu verzeihen, erhalten die Richter den Befehl, das gegen ihn ausgesprochene Urtheil niederzuschlagen, nachdem Seine Herrlichkeit seine Begnadigung bewilligt."

Und so gute Nacht, geneigter Leser! Wir scheiden — wenn ich mich der Hoffnung hingeben darf — nur auf kurze Zeit; nach derselben werden wir vielleicht Veranlassung finden, wieder in die kleine Stadt zu blicken und unsere Bekanntschaft zu erneuern.

Ende.

Druck von Oswald Kellmann in Rochlitz.

Bayerische Staatsbibliothek München